

Waldenburger



Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteurs bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Aufnahme bis spätestens Dienstags u. Freitags Vormittags 8 Uhr. Preis für den Raum der einspalt. Petitzeile für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclameheft 50 Pf.

Publikations-Organ des kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Dittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weichstein.

Verantw. Redacteur: Herm. Bender in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domes's Erben in Waldenburg.

Abonnements-Einladung.

Hierdurch erlauben wir uns, das Abonnement auf das

„Waldenburger Wochenblatt“

mit belletristischer Wochenbeilage:

„Scherz-Blüthen“

pro III. Quartal 1901 in Erinnerung zu bringen und besonders diejenigen unserer geschätzten Leser, welche das „Waldenburger Wochenblatt“ durch die Post beziehen, ergebenst zu ersuchen, das Abonnement baldmöglichst erneuern zu wollen, damit in der regelmäßigen Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Die Postanstalten nehmen auch Monats-Abonnements entgegen.

Reclamationen über unregelmäßige Zusendungen sind nicht direct an uns zu richten, sondern bei derjenigen Postanstalt zu veranlassen, bei welcher das Abonnement bestellt worden ist.

Die Expedition

des „Waldenburger Wochenblattes.“

Die einheitliche Rechtschreibung.

Zu den Dingen, welche dem Ausländer, der sich in Deutschland aufhält, oder der sich sonstwie mit dem Studium der deutschen Sprache und Cultur beschäftigt, in erster Linie auffallen, gehören der Mangel einer einheitlichen Rechtschreibung und die Mannigfaltigkeit der deutschen Briefmarken. Der Ausländer, welcher in Preußen auf eine andere Schreibweise als in Bayern und in Bayern auf eine andere Schreibweise als in Sachsen stößt, dem in Bayern am Posthalter die Briefmarke und die Postkarte zurückgewiesen wird, die er sich kurz vorher in Preußen oder Württemberg erstanden hat, dieser Ausländer muß darob in ein Erstaunen gerathen, dessen Berechtigung wir ehrlicher Weise eingestehen müssen.

Aber nicht nur der Ausländer, sondern auch der Deutsche hat alle Ursache, diesen nicht nur höchst unbequemen, sondern vor Allem vom nationalen Standpunkt aus höchst bedauerlichen Zustand als einen Mißstand zu empfinden. Jedenfalls ist eine logische oder politische Rechtfertigung dafür, daß das Werk der Einigung Deutschlands vor der Briefmarke und vor dem geschriebenen Worte Halt gemacht hat, nicht zu entdecken. Die ungeheuren Unbequemlichkeiten, welche die mangelnde Einheitlichkeit der Marken für das Publikum mit sich bringt, hat denn auch dazu geführt, daß man sich in Württemberg bereits anschickt, in dieser Beziehung dem Reichsgedanken eine Concession zu machen. Der s. B. durch den früheren Staatssecretär des Reichspostamts, Herrn v. Bobbielski, unternommene Versuch, die bayerische Regierung für die deutsche Einheitsmarke zu begeistern, ist bekanntlich fehlgeschlagen und dieser Fehlschlag wird darauf zurückgeführt, daß Herr von Bobbielski sich mit erheblich mehr Begeisterung als Diplomatie in diese Aufgabe gestürzt hat.

Jetzt soll nun das seit langer Zeit angestrebte Werk einer einheitlichen Rechtschreibung vollbracht oder doch wenigstens der Vollendung sehr nahe geführt werden. Im Reichsamt des Innern zu Berlin hat mehrere Tage hindurch eine Konferenz getagt, welche sich als „Konferenz für die Einheitlichkeit der deutschen Rechtschreibung“ bezeichnete und von der wir hoffen wollen, daß sie diesem Namen Ehre gemacht hat. Selbstverständlich konnten in dieser Konferenz, über deren Berathungen leider nur recht spärliche Notizen in die Oeffentlichkeit gedrungen sind, keine bindenden Beschlüsse gefaßt werden. Die Aufgabe der Konferenz bestand vielmehr darin,

Vorschläge anzuhören und entgegenzunehmen. Ueber diese Vorschläge selbst aber werden nimmehr erst die Verhandlungen zwischen den Bundesregierungen beginnen.

Im Allgemeinen ist den Verhandlungen der Konferenz mit wenig Optimismus begegnet worden. Es ist vielfach beklagt worden, daß in dieser Konferenz der „Geheimrath“ bei Weitem überwog, während die gelehrten und literarischen Kreise kaum zum Wort gekommen sind. Der Geheimrath weiß ja bei uns allein, was dem Volke noth thut. Aber dies ist nun einmal eine Gepllogenheit der Bürokratie, mit der eben gerechnet werden muß. Jedenfalls darf schon die Thatfache, daß eine solche Konferenz stattfinden konnte, als der beste Beweis dafür reklamiert werden, daß auch innerhalb der Regierungen der jetzige Zustand einer dreitheiligen Rechtschreibung als unhaltbar angesehen wird.

Die s. B. gehegte Hoffnung, daß dem ruhmreichen Werk der Einigung aller deutschen Stämme die doch unverhältnißmäßig kleinere Leistung der Herbeiführung einer gemeinsamen Rechtschreibung folgen würde, wurde gründlich getäuscht. Acht Jahre nach dem Einigungswerk, im Jahre 1879, wurde eine bayerische Rechtschreibung decretirt, ein Jahr darauf eine preussische und im Jahre 1888 endlich eine sächsische. Am unhaltbarsten gestalten sich die Zustände in Preußen. Die im Jahre 1880 geschaffene preussische Rechtschreibung, die sehr zu Unrecht nach dem Namen des Ministers v. Puttkamer bezeichnet wird, während die Autorschaft dem Gelehrten Hermann Bonitz, der vortragender Rath im preuß. Unterrichtsministerium war, gebührt, ist in Preußen zwar für die Schule, nicht aber für die Kanzleien in Kraft getreten. Und so „erfreut“ sich der Preuze einer doppelten Rechtschreibung, zu der noch eine dritte kommt, nämlich eine Mischmaschorthographie, welche aus einer Vermischung und Verwischung der beiden officiellen Rechtschreibungen entstanden ist und auf die man sowohl in der Presse wie in der Literatur nicht selten stößt.

Wenn die jetzt in die Wege geleiteten Bestrebungen, dieser unleidlichen Zweitheilung in Preußen und der ebenso unerträglichen Dreitheilung in Deutschland auf orthographischem Gebiet ein Ende zu machen, von Erfolg begleitet werden sollten, so wäre das ein Ziel „auf's Innigste zu wünschen.“ Aber nach den bisher gemachten Erfahrungen ist es begreiflich, wenn man diesen Einigungsbestrebungen bis auf Weiteres mit einem gewissen vorsichtigen Pessimismus gegenübersteht.

Politische Uebersicht.

Die betreffenden Minister sind in die ständigen Notstandsdistricte abgereist. Wie man schon jetzt weiß, werden in den nothleidenden Kreisen die Gesuche um Stundung der Staatssteuern, der Domänen-, Amortisations- und der Grundsteuer-Entschädigungsrenten die weitgehendste Berücksichtigung erfahren, und es ist Anweisung erlassen, das Beitragsverfahren im gegebenen Falle mit Nachsicht zu handhaben und jede Härte zu vermeiden. Im gleichen Sinne wird bei Einziehung der fälligen Zins- und Amortisationsrenten der staatlichen Nothstandsdarlehen aus dem Jahre 1888 und bei Gesuchen um Stundung derselben verfahren werden. Die Deichhauptleute des Marienburger und Elbinger Deichverbandes sind ersucht worden, bei Einziehung und Stundung der Deichlastenbeiträge die gleiche Milde walten zu lassen. Dem Curatorium der Kreisparlamente ist anheimgegeben, im Rahmen der statutarischen Bestimmungen Gesuchen um möglichst billige Darlehen, Zinsstundungen und Hinausschiebung der Amortisationsperioden thunlichst stattzugeben.

Der Colonialrath ist, wie bekannt, auf den 27. Juni zu einer voraussichtlich drei Tage umfassenden Session nach Berlin einberufen worden. In derselben wird sich der Colonialrath mit der Vorberathung der Etats der deutschen Schutzgebiete für 1902, ferner mit der Erörterung eines neuen Gesetzentwurfes über den Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit in den deutschen Colonien

und noch einiger anderer colonialpolitischer Vorlagen, endlich noch mit der Begutachtung verschiedener neuer Concessionen für Deutsch-Guinea und Südwest-Afrika zu beschäftigen haben. Inzwischen ist trotz der vorrückenden sommerlichen Jahreszeit der weimar'sche Landtag zu einer neuen Sitzungsperiode zusammengetreten, in welcher hauptsächlich Eisenbahnvorlagen zur Berathung stehen. Einberufen wurde auf den 2. Juli der Landtag des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen.

Von verschiedenen Seiten tauchen Meldungen auf, wonach der künftige Militäretat die für eine Anzahl deutscher Infanterie-Regimenter noch fehlenden dritten Bataillone bringen werde. Es heißt sogar, daß der Militärverwaltung die Einreichung der zurückkehrenden China- und Bataillone Schwierigkeiten verursache, so daß die Reformation schon jetzt ohne Befragung des Reichstags vorgenommen und nachher Indemnität dafür nachgesucht werden solle. Während die „Berl. N. N.“ den dringenden Wunsch äußern, daß jene unvollständigen Bataillone so bald als möglich Ersatz erhalten, meint die „Deutsche Tagesztg.“, daß es ohne vorherige Befragung des Reichstags doch nicht angehen werde; auch sie wünscht freilich die baldige Einreichung der fehlenden dritten Bataillone, deren Kosten sich in erschwingbaren Grenzen halten würde. Die an die Zollconferenz angeschlossene Konferenz der Minister über die Finanzen des Reichs soll sich übrigens mit der Frage der einzustellenden dritten Bataillone eingehend beschäftigen.

Kaiser Franz Josef ist am Dienstag von seiner böhmischen Reise nach Wien zurückgekehrt. Den Eindruck, welchen auf den greisen Monarchen der ihm von den Tschechen in Prag, von den Deutschen in Theresienstadt, Leitmeritz und Aussig bereitere begeisterte und glänzende Empfang gemacht hat, spiegelt das Handschreiben des Kaisers an den Statthalter von Böhmen, Grafen Coudenhove, deutlich wider, denn in demselben spricht Franz Josef seinen tiefbewegten Dank für die ihm von beiden Volksstämmen Böhmens dargebrachten Huldigungen aus. Schließlich giebt der Herrscher seiner bestimmten Hoffnung darauf Ausdruck, daß dem Lande Böhmen der heißersehnte nationale Friede, der durch die erfolgreiche Annäherung seiner beiden Volksstämme auf wirtschaftlichem Gebiete angebahnt worden sei, bald bechieden sein werde. Leider ist es nicht sehr wahrscheinlich, daß die sich in diesem kaiserlichen Handschreiben zwischen den Zeilen befindende Erwartung, der Kaiserbesuch in Böhmen werde das seinige zu einer dauernden Ausöhnung zwischen Deutschen und Tschechen beitragen, in Erfüllung gehen werde, war doch die Haltung der Tschechen beim Besuche des Kaisers in Prag eine so anmaßende wie nur mögliche. — Am 18. Juni ist der böhmische Landtag zusammengetreten, einen Tag vorher waren bereits die übrigen Kronlandtage, mit Ausnahme des istrianischen, eröffnet worden. Der Oberlandmarschall Prinz Lobkowitz gedachte in seiner erst tschechisch, dann deutsch gehaltenen Ansprache des Kaiserbesuches in Böhmen. — Im ungarischen Abgeordnetenhaus gab der Abgeordnete Ugron eine Erklärung ab, wonach sein dem französischen Minister des Aeußern Delcassé vor einiger Zeit abgehaltener Besuch lediglich ein Höflichkeitsact gewesen ist und mit Politik nichts zu thun gehabt hat. Ugron sollte mit Delcassé, wie es hieß, dreibundsfeindliche „Verabredungen“ getroffen haben.

Das erwartete frohe Ereignis in der russischen Kaiserfamilie ist eingetreten, am Dienstag ist die Gzarin von einer Prinzessin entbunden worden; welche noch am Tage ihrer Geburt den Namen Anastasia erhielt. Die Hoffnung auf den sehnlichst erwarteten Thronerben in Rußland ist demnach abermals vereitelt worden, so daß bis jetzt der Ehe des Czaren Nicolaus mit der heillosen Fürstinmutter nur Töchter beschieden gewesen sind, die Großfürstinnen Olga, Tatjana und Maria, und nun die neugeborene Prinzessin Anastasia. — Die Ehe des Czaren, der im 34. Lebensjahre steht, wurde im December 1894 geschlossen. Kaiserin Alexandra zählt erst 29 Jahre. Vorläufig bleibt der jüngste Bruder des Czaren, Großfürst Michael, Thronfolger. Er ist unverheirathet, und über seinen Gesundheitszustand lauten die Nachrichten nicht günstig. Sollte Czar Nicolaus ohne männliche Leibeserben bleiben, und sein Bruder Michael vor ihm und ohne Hinterlassung von nachfolgeberechtigten directen Erben sterben, so würde die Krone auf den Großfürsten Vladimir übergehen, den Bruder Alexander's III. Nun sind aber nach russischem Staatsgrundgesetz die Kinder des Großfürsten Vladimir aus dessen Ehe mit der Prinzessin Marie von Medlenburg-Schwerin nicht erbsfolgeberechtigt, weil ihre Mutter nicht der griechisch-katholischen Kirche angehört, sondern ihrem protestantischen Glauben treu geblieben ist. Großfürst Alexis, der Bruder des Großfürsten Vladimir, war morganatisch vermählt, der folgende Bruder, Sergei, heirathete eine Schwester der Kaiserin Alexandra, doch erscheint Aussicht auf Nachkommenschaft ausgeschlossen. Es käme also nur Großfürst Paul, der jüngste Bruder des Großfürsten Vladimir, in Betracht, aus dessen Ehe mit der verstorbenen Tochter Alexandra des Königs von Gri-

denland ein Sohn vorhanden ist, der im Jahre 1891 geborene Großfürst Dimitri. — Aus Anlaß der Geburt einer Prinzessin hat der Zar zu Gunsten der relegierten Studenten Folgendes verfügt: Von den Studenten, welche von den Universitäten wegen ihrer Theilnahme an Unruhen relegiert wurden und zur Strafe Militärdienste leisten, werden diejenigen, welche vermöge ihres Familienranges sich im Besitz von Privilegien erster Klasse befinden, oder welche körperliche Gebrechen haben, die sie untauglich zum Militärdienst machen, von jetzt ab vom Militärdienst befreit. Alle anderen Studenten, welche jetzt zur Strafe Militärdienste leisten, werden in ihre Rechte hinsichtlich des Militärdienstes eingesetzt, gleichviel welche Zeit für ihren Dienst im Heere angelegt ist. Unter Aufhebung des geltenden Gesetzes wird allen Studenten, welche Strafdienste leisten, die Dienstzeit von dem ersten Tage des auf ihren Eintritt in das Heer folgenden Monats an gerechnet.

Dem Generalgouverneur von Kreta, Prinzen Georg von Griechenland, ist jetzt von dem Generalconsul in Sanea in alle Form mitgeteilt worden, daß die Mächte Entschlossen seien, den status quo auf Kreta aufrecht zu erhalten. Die Kreter werden also die auf Angliederung ihrer Insel an Griechenland gerichteten Wünsche einstweilen wieder zurückstellen müssen.

Die Wirren in China.

Die Abwicklung der Chinafrage vollzieht sich zwar langsam, aber doch ohne ernstliche Unterbrechungen, so daß man fortgesetzt ein Recht darauf besitzt, dem officiellen Friedensschluß in allernächster Zukunft entgegenzusehen. Uebereilung halten die fremden Gesandten und Heerführer indessen nach keiner Richtung hin für angezeigt. China ersucht um die Erlaubnis, schon jetzt 3000 eigene Soldaten in Peking einziehen lassen zu dürfen. Da gegenwärtig aber noch genügend fremde Truppen in der Stadt garnisoniert sind, so wurde die chinesische Regierung mit ihrem Gesuch auf den Monat August verwiesen, bis die verbündeten Truppen, abgesehen von den zurückbleibenden Gendarmen, Peking bis auf den letzten Mann verlassen haben werden. — Der bei einer Explosion in Kalgan, jenseits der großen Mauer, schwer verwundete Leutnant v. Kummer tritt die Heimreise auf der „Gera“ an. — Was die Entschädigungsfrage Chinas betrifft, so gilt es als ausgemacht, daß die Mächte nicht in eine Holverhöhung Chinas auf Reis und auf Getreide einwilligen werden.

Der Transvaalkrieg.

Die sämtlichen in den letzten Tagen aufgetauchten Meldungen über neue Friedensverhandlungen zwischen Buren und Engländern werden jetzt aus der Umgebung des Präsidenten Krüger in bündiger Form als unbegründet erklärt. Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz wird denn auch flott weitergeklampft, wobei die Engländer neuerdings wieder verschiedene Schläppen erlitten haben. Laut Nachrichten von englischer Seite befinden sich gegenwärtig ca. 1800 Buren im Capland. Commandant Krüger bedroht Jeden, der den englischen Truppen Mittheilungen über die einzelnen Stellungen der Buren-Commandos macht, mit einer Geldstrafe von 50 Pfund.

Die „Rhein-Weisf.“ Jg.“ veröffentlicht den Bericht eines Gewährsmannes, der von Frau Botha die Mittheilung erhielt, daß French zweimal gefangen genommen, ehrenwortbrüchig wurde und erschossen werden sollte, worauf Kitchener intervenierte und French gegen Auslieferung von 1000 in Simonstown gefangenen Buren befreite. French mußte alsdann nach Hause gehen. Frau Botha versicherte wiederholt, ihr Gemahl seite bis zum letzten Mann und bis zur letzten Patrone. Alle Buren werden, wenn nöthig, jahrelang weiterkämpfen. England sei friedensbedürftig, da die Zustände unhaltbar geworden seien.

Zwei Welten.

Roman von D. Elster.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verb.)

„Ist etwas Unangenehmes vorgefallen, Edith?“ fragte er, indem er sie auf einen Sessel begleitete.

„Nichts Unangenehmes, Herbert“, entgegnete sie mit leise vibrierender Stimme. „Ich habe Dir nur eine Mittheilung zu machen, welche ich Dir seit langer Zeit schuldig war.“

Aufmerksam blickte der Graf auf.

„Eine Mittheilung? Welche mich betrifft?“

„Dich und mich.“

Langsam senkte der Graf den Blick. Er fühlte einen schmerzlichen Stich im Herzen, was sie ihm mittheilen wollte — das Ende seines Glückes.

„Ich habe niemals von meinem Leben, meiner Vergangenheit, der Vergangenheit meiner Eltern gesprochen“, hob sie an, während eine leichte Röthe ihre Wangen färbte.

Der Graf erhob leicht abwehrend die Hand.

„Ich habe nicht darnach gefragt — ich hatte volles Vertrauen zu Dir“, entgegnete er.

„Aber es war nicht recht von mir, daß ich von dieser Vergangenheit nicht mit Dir sprach, denn jetzt beginnen ihre Schatten sich über unser Leben auszubreiten.“

„Edith?“

Er stand schnell auf und blickte sie düster an. Doch dann lichte sich sein Gesicht rasch wieder und zeigte einen sorglosen Ausdruck.

„Ich bin wirklich gespannt, was Du mir mittheilen hast“, sagte er in scherzendem Tone. „Ist es denn durchaus nöthig?“

„Ja, Herbert — um meiner Ruhe, um unseres Glückes Willen.“

„Um unseres — Glückes Willen!“

Sein Auge traf ausleuchtend ihren schau auf ihn gerichteten Blick, den sie langsam senkte.

„Höre mich an —“

Mit leiser, aber fester Stimme begann sie von ihrem Leben zu erzählen, von dem Irrthum ihres Vaters, von ihrer Liebe zu Walter, von ihrer Enttäuschung, von dem Bemühen Kurts um ihre Gunst und von ihrem Plan, durch die Verbindung mit ihm, dem hochgeborenen Aristokraten, sich jene Stellung zu erringen, die man ihr sonst des Fehlers ihres Vaters wegen verweigert hatte. Sie verheimlichte ihm nichts, sie legte ihm ihr Leben, ihr ganzes Denken und Empfinden offen dar, dann erhob sie sich und blieb schweigend stehen, als erwarte sie einen Urtheilspruch.

Er blickte zur Erde nieder. Sein Gesicht war bleich geworden, seine Finger spielten nervös mit der Uhrkette.

„Du hättest mir das Alles vor unserer Vermählung sagen müssen“, sprach er dann langsam und traurig.

„Ja, ich war dazu verpflichtet“, entgegnete sie — „Du kannst das Schuldig über mich sprechen — ich kehre dann zu meinem Vater zurück.“

Er athmete hastig.

„Und ist — diese Vergangenheit für Dich vergangen?“ fragte er dann mit tiefem Athemzuge. In seinen Augen ruhte eine angstvolle Spannung — kein Born — kein Unmuth — nur der Ausdruck einer inneren Qual, welche Edith tief in's Herz schnitt.

In dieser Stunde lernte sie ihren Gatten in Wahrheit kennen und schmerzlich empfand sie den Gedanken, sich vielleicht von ihm trennen zu müssen.

„Für mich ist die Vergangenheit todt“ — sprach sie leise, indem ihre Augen seinem gespannten, forschenden Blick fest begegneten.

„So ist sie es auch für mich —“

„Herbert!“

War es ein Jubelruf, der sich ihrer Brust entrang? Noch niemals hatte sie seinen Namen so ausgesprochen. Noch niemals hatten ihre Augen in so zärtlichem Schimmer gegläntzt.

Er ergriff ihre Hand, die sich fest und warm in die seinige schmiegte und führte sie zärtlich, sanft und doch ehrerbietig an die Lippen.

„Ich denke, wir sprechen nicht mehr von diesen Dingen, meine liebe Edith“, sagte er zärtlich. „Die Gräfin Sponeck steht über jeder Verleumdung und was dieser Herr von Platen auch sagen mag — ich verachte ihn. Wenn Du willst, werde ich ihm einige Worte schreiben.“

„O nicht doch!“

„Nun gut — aber er wünscht eine Antwort auf seine Frage an Marianne — ich werde in Mariannes Namen schreiben und seinen Antrag ablehnen.“

„Ich glaube nicht, daß es nöthig ist. — Aber wenn Du an meinen Vater.“

„Warte einmal“, unterbrach er sie lächelnd. Dann ging er zu seinem Schreibtisch, ergriff ein Telegrammformular und schrieb einige Worte darauf.

„Willst Du lesen?“ Er reichte ihr das Papier und berührte dann den Knopf der elektrischen Klingel.

Der Diener trat ein und blieb wartend an der Thür stehen.

Gewaltig mußte Edith die hervorquellenden Thränen zurückzwingen. Mit verschleiertem Blick las sie, was geschrieben stand: „William Griswold, Galveston, Texas. Edith und ich bitten herzlich um Deinen Besuch auf Schloß Sponeck. Gruß Graf Herbert Sponeck.“

„Bist Du damit einverstanden?“ fragte er freundlich.

Sie reichte ihm das Telegramm zurück, unter Thränen lächelnd und nicht im Stande, ein Wort zu erwidern.

Der Graf wandte sich hierauf zu dem Diener.

„Besorgen Sie die Depesche sofort.“

„Nun, meine liebe Edith“, wandte sich der Graf lächelnd an seine Gattin, „habe ich es so recht gemacht?“

Aber jetzt vermochte sie die Thränen nicht mehr zurückzuhalten. Aufjubelnd warf sie sich an seine Brust und verbarg ihr Gesicht an seinem Herzen.

„O Du — Du —“

Sie fand kein Wort weiter und schmiegte sich fest und zärtlich in seine Arme.

* * *

Erstaunt blickte Marianne auf Edith, als diese zu ihr zurückkehrte; in ihren Augen leuchtete es so glücklich und doch so schwerverlegen auf, ihre Bewegungen, früher so stolz und sicher, waren hastig und unruhig geworden, und auf ihren Lippen lag ein Lächeln, welches sich Marianne nicht zu erklären wußte.

Stürmisch umarmte Edith die Freundin und es schien Marianne, als ob sie ein Aufschluchzen mit aller Willenskraft unterdrücken könnte.

„Was ist Ihnen, Edith?“ fragte Marianne besorgt.

„Nichts, nichts, meine liebe Marianne — aber aus Ihrem Entschluß, unser Haus zu verlassen, wird nichts. Ich habe mit meinem Gatten gesprochen, er weiß Alles —“

„Er weiß Alles!“

„Ja, ja, Marianne — er weiß Alles — Alles — ach, ich glaube nicht, daß ich noch einmal so glücklich werden könnte! Wie ist es nur möglich — wie ist es nur möglich?“

Sie preßte die Hände vor die Augen; dann schritt sie hastig im Zimmer auf und ab, trat plötzlich an das Fenster, öffnete es rasch und athmete tief die frische Luft ein, welche aus dem Parke heraufströmte.

„Ah, die herrliche Luft! Und wir sitzen hier eingesperrt in den Mauern der Stadt und athmen die schwüle Luft der Straßen, der Ballsäle, der Concerte und Theater — und draußen winkt die Freiheit — die herrliche freie Luft — Licht und Sonne! Ach, wie thöricht sind wir! Glauben Sie, Marianne, daß mein Gatte einwilligen wird, in einigen Tagen nach Schloß Sponeck zu gehen?“

Marianne lächelte. Die Veränderung in Edith's Wesen erschien ihr nicht mehr wunderbar, sie erkannte den Grund derselben und freute sich herzlich darüber.

„Der Graf sprach vor einigen Tagen mir gegenüber den Wunsch aus, nach Schloß Sponeck überzusiedeln“, entgegnete sie. „Er bedauerte, daß Sie, Edith, seiner Bitte nicht zustimmten. Wissen Sie, was er sagte?“

„Nun?“

„Er sagte, Sie fürchteten sich vor dem Alleinsein mit ihm“, erwiderte Marianne.

Statt zu antworten, setzte sich Edith auf einen Sessel, der neben dem geöffneten Fenster stand, stützte die Wange in die Hand und blickte sinnend und träumend zu dem Himmel empor, an dem die weißen Sommerwolken in eiligem Fluge dahinzogen.

Heimlich beobachtete sie Marianne und sah mit inniger Freude, wie das stolze Gesicht einen innigen, sanften Ausdruck annahm, wie es in ihren Augen wie von Thränen schimmerte. Sie kniete an Edith's Seite nieder und legte den Arm liebevoll um ihre Gestalt.

„Edith, meine liebe, theure Edith“, flüsterte sie, „lassen Sie diese weiche Stimmung nicht verhallen, welche in Ihrem Herzen erwacht ist und die Ihnen zuflüstert: Habe Vertrauen zu dem Manne, der Dich liebt, und Du wirst noch einmal glücklich werden. Ich weiß, Edith, daß die Liebe in Ihrem Herzen erwacht ist, daß Sie mit dieser Liebe kämpfen, um der Vergangenheit, um Ihres Stolz'es Willen. Aber die Vergangenheit muß todt für Sie sein — sie war es von dem Augenblick an, als Sie Ihrem Gatten vor Gottes Altar die Hand zum ewigen Bunde reichten, und der größte Stolz der Frau ist die Liebe, die freiwillige Unterordnung unter den Schutz, den Willen des geliebten Mannes.“ (Fortf. folgt.)

Kirchen-Nachrichten.

Amtsverrichtungen bei hiesiger evangelischer Kirche.

3. Sonntag nach Trinitatis.

Vom 23. bis 29. Juni: Begräbnisse: Herr Pastor

Porter; Taufen u. Trauungen: Herr Pastor Ewald.

Sonntag den 23. Juni, früh 6 Uhr: Gottesdienst; 8 Uhr

Kinderverg. Herr Pastor Ewald; Vorm. 9 Uhr Beichte,

Liturgie Predigt, Abendmahl, Taufen und Trauungen:

Herr Pastor Porter; Nachm. 2 Uhr: Taufen u. Trauungen: Herr Pastor Ewald.

Mittwoch den 26. Juni, Vorm. 9 Uhr: Beichte, Abend-

mahl und Taufen: Herr Pastor Ewald; Abends 7 Uhr:

Bibelstunde in Hermsdorf: Herr Pastor Porter.

Sonntag den 23. Juni, Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst,

Beichte u. Abendmahl in Steingrund: Herr Pastor prim.

Seibt.

Gottesdienste in der hiesigen ev.-luth. Kirche.

3. Sonntag n. Trinitatis, den 23. Juni, Vorm. 1/9 Uhr:

Beichte; 9 Uhr: Confirmation: Herr Pastor Rohnert.

Mittwoch den 26. Juni, Abends 1/8 Uhr: Wochen-

gottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

Für die nächsten Sonntage findet bis auf Weiteres im

Schulhause Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Beichte und hl.

Abendmahl und Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst statt.

Gottesdienstordnung für die lathol. Pfarrgemeinde

Waldenburg.

4. Sonntag nach Pfingsten: a. in Waldenburg: 7 Uhr

Frühmesse, 8 Uhr Kindergottesdienst, 9 Uhr Hochamt,

hl. Segen und Predigt, 2 Uhr Lauretanische Vitanei und

hl. Segen. — b. in Hermsdorf: 8 Uhr hl. Messe, Exhorta

und hl. Segen. — Dienstag und Freitag 7 Uhr hl. Messe

in Hermsdorf. — Freitag, Vigil vor Peter-Paul, ist Fast-

tag mit nur einmaliger Sättigung ohne Fleischgenuss. —

Nachabend den 29. Juni, Fest der hl. Apostel Petrus

und Paulus, gebotener Feiertag: Der Gottesdienst

ist wie sonst an den Sonntagen.

Kammerjäger heißt das unübertroffene Pulver der Kgl. Hofl. J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W. 8 zur radikalen Vertilgung aller Fliegen, Schwaben, Wanzen etc. Der jährl. Verbr. übersteigt 100 000 Stk. d. versch. Packungen. Sch. 25 und 50 Pf., Beutel 10 Pf. bei jedem Kaufmann.

Kahlköpfigkeit, Haarausfall, jener Schrecken eines großen Theiles der Menschheit, verdankt sein Entstehen leider nur allzu oft der Unrichtigkeit oder ungekannten Behandlung der Kopfhaut. Es ist ein großes Verdienst des berühmten Haarspecialisten **F. Kiko, Herford i. W.**, eine Methode erfunden zu haben, welche es ermöglicht, diesen Gefahren für Leben und Gesundheit in fast allen Fällen

ein dauerndes Ende zu bereiten, wie zahlreiche Dank-schreiben, die Jedermann zur Verfügung stehen, beweisen. Man verlange Prospect gratis und franco.

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Spezialgeschäft. **NICHOLS & Co. BERLIN SW. 19** Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafstrasse. *Eigene Fabrik in Ostpreußen*

Schweidnitzer Marktpreis

vom 21. Juni 1901.

	gute	mittlere	geringe	Ware
per 100 kg	höchst. niedr.	höchst. niedr.	höchst. niedr.	
Weißer Weizen	18.00	17.50	17.00	16.50
Gelber Weizen	17.80	17.30	16.80	16.30
Roggen	15.30	14.90	14.50	14.10
Gerste	15.40	14.60	13.80	13.00
Hafer	15.20	14.80	14.40	14.00
Butter, kg	2.20			

Heute früh folgte unverhofft in Bad Cudowa, wo er Genesung erhoffte, unser lieber guter Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der **Lehrer**

Paul Nifke,

im Alter von 52 1/2 Jahren, seiner vor Kurzem verstorbenen Frau in's Jenseits nach.

Dies zeigen in namenlosem Schmerz mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch an

Waldenburg, den 21. Juni 1901.

Seine hinterbliebenen 4 Kinder und Familie Hoffmann.

Am Freitag früh endete in Bad Cudowa ein schneller Tod die seit mehreren Wochen eingetretenen Leiden unseres lieben guten Freundes, des **Lehrers**

Paul Nifke,

im 53. Lebensjahre.

In dem Verstorbenen verlieren wir den besten, un-eigennützigsten, liebenswürdigsten Freund, der uns so manche frohe, heitere Stunde vermöge seiner seltenen Talente, die ihm auch weit über den Kreis seiner Wirk-samkeit hinaus überall Freunde erworben, verschaffte.

Leicht sei ihm die Erde!

Seine vielen Freunde.

Am 18. Juni 1901 starb in Colonie Neudörfel, Antheil Dittmannsdorf, unser verehrtes Mitglied, der **Stellenbesitzer und Zimmerpolier**

Carl Heinrich Stanke.

Sein lebhaftes Interesse für die Bestrebungen unseres Vereins, sowie sein gerader Charakter sichern ihm bei uns ein ehrendes Gedächtnis.

Der Gewerbeverein.

Am 18. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr, starb unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,

Adolf Löhrig,

im Alter von 60 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Am 18. d. M. verschied nach kurzen Leiden im Alter von 60 Jahren unser auter Freund, der Berginvalid

Adolf Löhrig.

Seine edle Gesinnung und sein biederer Charakter sichern ihm bei uns ein bleibendes Andenken, welches wir stets in Ehren halten werden. Waldenburg, den 21. Juni 1901.

Jonas und Frau

und seine Stubencollegen: **Küttner, Eder, Bittner, Wottowa.**

Am 19. d. Mts. 11 Uhr Vorm. entriß mir der Tod meinen guten Mann, unsern lieben Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Großvater, den Fabrikarbeiter

Karl Seeher

im Alter von 57 Jahren 6 Mon.

In namenlosem Schmerz zeigt dies, mit der Bitte um stille Theilnahme, an

Waldenburg, den 20. Juni 1901.

Auguste Seeher, geb. Hielscher.

Beerdigung: Sonntag Nachm. 2 Uhr von der evang. Halle aus.

Am 21. Juli, früh 11 Uhr, verschied nach langen, schweren Leiden unsere liebe Tochter und Schwester

Emma,

im Alter von 13 Jahren, 6 Monaten, 22 Tagen.

Dies zeigen, schmerzgefüllt um stille Theilnahme bittend, an

Steiger Paul Schmidt und Frau.

Beerdigung: Montag Nach-mittag 1 Uhr vom Julius-schachte aus.

Heute früh 5 1/2 Uhr verschied nach langen Leiden unsere gute Gattin, Mutter, Groß u. Schwieger-mutter, Schwägerin und Tante, Frau **Aufseher**

Karoline Sterner,

geb. Berger,

im Alter von 59 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag Nachm. 2

Uhr. Trauerhaus: Weißstein Nr. 7.

Am 20. d. M. entriß mir der Tod meinen lieben guten Mann, unsern lieben Vater, Sohn, Bruder,

Onkel u. Schwager, den Hausbesitzer

Robert Vogt,

im Alter von 35 Jahren.

In namenlosem Schmerz zeigen dies allen Verwandten und Be-kannten, mit der Bitte um stille Theilnahme, an

Conradshof, den 20. Juni 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag Nachm. 1 Uhr.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der langen Krankheit und bei der Beerdigung meines lieben, unvergessenen Mannes, unseres guten Vaters und Bruders,

des Berginvaliden

Heinrich Böhm

sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank, im Besonderen Herrn Pastor Ewald für die trostreichen Worte am Grabe, dem hochwohlwollenden Veteranen- und Kriegerverein, der Belegschaft des Bahnhofs, sowie allen lieben Verwandten und Be-kannten für das zahlreiche Grabe-geleit und die vielen Kranzspenden. Waldenburg, den 21. Juni 1901.

Die trauernde Gattin

nebst Söhnen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Ableben, sowie bei der Beerdigung meines lieben Mannes und Bruders

Herrmann Grosser,

sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank; insbesondere Herrn Pastor Ewald für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie allen denen, die mir hilfreich zur Seite gestanden haben. Möge Gott Jeden vor solchem Schicksalsschlage bewahren.

Die trauernde Gattin:

Auguste Grosser.

Im Namen der Hinterbliebenen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie die zahlreichen Kranzspenden bei der Beerdigung unserer innig geliebten Tochter und Schwester **Bertha Erben** sagen wir Allen unsern tief-gefühltesten Dank. Besonders danken wir ihren früheren Mitarbeiterinnen für das prächtige Kränzen, sowie dem Gesangsverein „Eintracht“ für den erhabenden Gesang.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauben-Wein.

Weißwein, à 60, 70 und 90 Pf. pro Liter. Rothwein, à 85, 90, 100 Pf. pro Liter in Fässchen von 25 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probefläschen stehen berechnet gerne zu Diensten. **Lipmann & Schultze, Wiesbaden.**

Fahrrad,

gebraucht, billig zu verkaufen. **Anapfischke's Lazareth, Hinterh.**

Ein Ziegenbock

1 Jahr alt, Rasse, steht z. Verkauf bei **A. Puschmann, Fellschammer.**

15000 Mark

werden auf sichere Hypothek von pünktlichem Zinsenzahler per 1. Oct. zu leihen gesucht. Selbstverleiher wollen ihre Adresse abgeben unter **H. W. in der Exp. d. Bl.**

O. Fleischer's Conditorei

empfiehlt

Täglich Gefrorenes.

Lebende Schleien

empfiehlt

Ernst Schramm.

900 Mk. werden zum 1. Juli zu leihen gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

1200 Mk. werden z. 1. Juli zu leihen gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein Tischlergeselle, firm in der Behandlung von Holz-bearbeitungs-Maschinen sucht **G. Elsner, Dampfischlerei, Colonie Sandberg.**

Selbständige Malergehilfen sucht zum baldigen Antritt **Böhnisch, Löpferstr. 9.**

Einem Kellnerburschen

sucht **Eichholz, Grand Café.**

Fräulein, mit Handelsbuchführ. vertraut, sucht bei bescheidenen Anspr. darin Beschäftigung. Gest. Off. unt. **H. B.** an die Exp. d. Bl.

Suche Gastr.-Schleif., f. Haus- u. Küchenm., Anechte, Mägde. Verm. Bendel, n. d. Loge.

Ein rothbrauner Pintscher, lahmend, ist am Donnerstag Nachm. in Weisklein entlaufen. Wiederbringer erhält Belohn. beim Gasthofbes. **Thiemann, Fellschammer.**

2 bis 3 Zimmer und Küche 1. Juli zu mieten gesucht. Off. unt. **M. 31** an die Exp. d. Bl.

1. Octbr. cr. 2 Stuben u. Küche zu vermieten **Hofstraße 6.**

3 e. möbl. Zimmer ein 2. Herr sof. gesucht **Gartenstr. 13 I.**

Stubenlois für Herren **Gartenstr. 12, part., rechts.**

Verein für Gesundheitspflege

Waldenburg.

Sonabend den 22. Juni c.,

Abends 8 Uhr,

bei schöner Witterung:

Sommerfest

auf Kaiser Friedrichshöh.

Concert,

Illumination, Tanz etc.

Entree pro Person 10 Pf.

Mitglieder ohne Familienanschluss

ver sammeln sich um 1/8 Uhr bei

Herrn **Ritzmann, Löpferstraße.**

Gasthof zum preuß. Kronprinz

Weisklein.

Sonntag den 23. Juni:

Grosses

Frei-Concert,

Mannschießen und Aufsteigen

einiger Niesen-Luftballons.

Anfang 3 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

Hermann Bartsch.

Preuß. Krone, Steingrund.

Sonntag den 23. Juni:

Thür. Vogelschießen

und **Frei-Concert.**

Es ladet ergebenst ein

C. Tachirner.

Casino.

In Folge Ablebens unseres Vorstandsmitgliedes Herrn **Lehrer Nifke** wird der angezeigte Ausflug bis auf Weiteres verschoben.

Der Vorstand.

Turn-Verein

„Gut Heil“,

Waldenburg.

Sonntag den 7. Juli c.:

Gauturnfest

in Ober-Waldenburg.

Die Mitglieder werden ersucht, ihre Theilnahme baldigst beim

Vorstande anzumelden. Festbeitrag

50 Pf. **Der Vorstand.**

Knappen-Verein

Waldenburg.

Sonntag den 23. Juni:

Tanzkränzchen

im Schützenhause.

Nur für Mitglieder und deren

Angehörige.

Anfang 1/8 Uhr. **Der Vorstand.**

Schloßbrauerei

Ober-Waldenburg.

Mittwoch den 26. Juni c.:

Grosses Concert

der Capelle

des Infanterie-Regim. Nr. 154

aus Jauer.

Brauereigarten Altwasser

Sonntag den 23. Juni:

Großes

Frei-Concert

von der

Schützen-Capelle.

Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

P. Wulle.

Gasthof zur Erholung,

Ober-Altwasser.

Sonntag den 23. Juni c.:

Großes

Vogelschießen

wozu ergebenst einladet

A. Maidorn.

Kellerteich Bad Salzbrunn.

Sonntag den 23. Juni:

Grosses

Thür. Vogelschießen

mit **Concert.**

Es ladet ergebenst ein

A. Schwarzer.

Lindenmühle Liebersdorf.

Zu dem am Sonntag den

23. Juni cr. stattfindenden

Garten-Concert

verbunden mit Volks u. Kinder-

belustigungen, Aufsteigen eines

Niesen-Luftballons, Abends

Feuerwerk, erlauben sich ergebenst

einuladen

J. Bauch. A. Hainke.

Nach dem Concert: **Tanz.**

Bis Sonntag den 30. d. M.
Kaiser-Panorama
 Waldenburg.
 Letzte große Prachtsérie:
 Eine herrliche Reise im
sonnigen Italien,
 u. A. der Gardasee,
 genannt die Perle Italiens.

Salzbrunn.
Concert-u. Theatersaal
 Mittwoch den 26. Juni:
Zweites
Sinfonie-u. Solisten-
Concert
 unter Mitwirkung des
 Concertsängers und
 Cantors
Herrn Hofstein
 aus Dresden.
Hugo Pohl.

Gut gepflegtes Lagerbier,
 à Seidel 10 Pf.,
 kühles Weibier
 nach Berliner Art, à Seidel 15 Pf.,
 sowie einen
 guten Dresdener Korn und
 andere vorzügliche Getränke
 empfiehlt
 und ladet zu zahlreichem Besuche
 ein die
Erbsollen = Baude
 an der Seilbahn
 in Nieder-Hermsdorf.

Gerichtskreis Neu-Dittmannsdorf
 Sonntag den 23. d. M.:
Frei-Concert
 mit Mannschießen.
 Es ladet freundlichst ein
G. Ulbrich.

Gasthof zur Schifffahrt
 in Neu-Weißstein.
 Sonntag den 23. Juni:
Große Tanzmusik
 v. d. Schützen-Capelle.
 Es ladet ergebenst ein
P. Fischer.

Gasthof z. Glückhils
 in Hermsdorf.
 Sonntag den 23. d. M.:
Große Tanzmusik
 Anfang 4 Uhr.
 (Berg = Capelle).
Allerneueste Tänze.
 Es ladet ergebenst ein
Rud. Schneider.

Gasthof z. Friedenshoffnung
 in Hermsdorf.
 Sonntag den 23. d. M.:
Große Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladen
G. Schaarmann, J. Sandmann.
Gasthof zur Vorwärtshütte
 in Hermsdorf.
 Sonntag den 23. d. M.:
Große Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladen
E. Knölle, J. Sandmann.

Kleines Flora-Bassin
 in Hermsdorf.
 Sonntag: **Tanzfränzchen**
Preussische Krone in Weißstein.
 Sonntag: **Große Tanzmusik.**
 Anfang 5 Uhr.
P. Maiwald, Max Vogel.
Zum Fürstengrund in Sorgan.
 Sonntag den 23. d. M.:
Grosse Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladet **H. Kirsch.**

Kaiser Friedrichshöh.
 Schönster, elegantester Ausflugsort der Umgegend.
 Sonntag den 23. Juni:
Zum Johannisstage Illumination.
 Anblick diverser Johannisfeuer.
 Im Saale musikalische Unterhaltung.
 Montag den 24. Juni: **Familien-Caffee.**
 Hochachtungsvoll einladend **Hans Wichmann.**
Gottesberger, Kulmbacher

Kolbe - Baude.
 Sonntag den 23. Juni:
Frei-Concert.
 Anfang 4 Uhr.
 Abends:
Grosses Johannisfeuer.
 Von der Höhe, des durch seine Aussicht beliebten
 und berühmten Kolbeberges, erblickt man die Johannis-
 feuer von den Striegauer Bergen bis zum Langenberge,
 vom Koblen bis zum Riesengebirge.
 Um regen Zuspruch bittet
Wwe. H. Kolbe.
Diverse Weine.

Seifert's Hotel und Restaurant, Altwasser.
 Sonntag den 23. Juni:
Grosses Garten-Concert
 ausgeführt von der Schützen-Capelle.
 Anfang 3 Uhr. **Entree frei.**
Schützenhausgarten Altwasser.
 Sonntag den 23. Juni findet ein
großes Volksfest u. großem Garten-Freiconcert
 statt, verbunden mit allerhand Belustigungen wie Vogel- u. Mann-
 schießen, Paskettischen und anderer dergleichen Sachen.
 Abends: **Großes Feuerwerk.**
 Entree frei! Anfang 3 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr. Entree frei!
 Hierzu ladet ergebenst ein **Hugo Matusche.**

Bergschlößchen, Altwasser.
 Das am 17. Juni wegen ungünstigem Wetter ausgefallene
Garten-Concert
 der Waldenburger Concert-Capelle
 nebst **Illumination** findet
 Montag den 24. Juni, Abends 8 Uhr,
 Im Saale: **Grosser Caffee.**
J. Kretschmer.
 NB. Jeden Sonntag: **Tanz-Kränzchen.**

Gasthaus zur Gemeindemühle, Weissstein.
 Sonntag den 23. Juni:
Grosses Garten-Fest
 verbunden mit **Mannschiessen,**
 Anfang 3 Uhr,
 mit darauffolgender **grosser Tanzmusik**
 Anfang 4 Uhr.
 Es ladet ergebenst ein **W. Krause.**

Bernhard's Restaurant, Neu-Frausendorf.
 Sonntag den 23. Juni 1901:
Grosses
Vokal- und Instrumental-Concert,
 ausgeführt vom Männer-Gesangverein Neu-Frausendorf,
 geladenen Gesangvereinen und der Schützen-Capelle Altwasser.
 Anfang präcise 3 Uhr. Entree pro Person 20 Pf.
 Singeladene Gäste und Mitglieder frei.
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
 Der Vorstand.
 NB. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Bärsdorf (schmale Seite).
 Sonntag den 23. d. Mts.:
Grosse Tanzmusik
 im größten neu erbauten Saale,
 wozu ganz ergebenst einladet **Joh. Weiss, zur guten Laune.**

Gerichtskretscham Bärengrund.
 Sonntag den 23. d. Mts.:
Grosse Tanzmusik.
Neueste Tänze.
 Es laden ergebenst ein **Wwe. Kreutzer, A. Mücke.**
Grüner Baum, Neu-Frausendorf.
 Sonntag den 23. d. M.:
Große Tanzmusik
 bei gut besetztem Orchester,
 wozu ergebenst einladen
A. Czermak, E. Vogel.
Gasthof z. eisernen Helm, Sorgan.
 Sonntag den 23. d. M.:
Grosse Tanzmusik
 bei vollem Orchester,
 wozu ergebenst einladen
A. Wiesner, H. Paulhaber.
 Anfang 4 Uhr.

Erste Waldenburger
Groß-Caffee-Rösterei
 mit elektrischem Betrieb
 empfiehlt
Röst-Caffee,
 hervorragend im
 Geschmack,
 höchste Entwicklung
 des Aroma's,
 b. ganz bedeutender
 Ersparnis,
 ff. Volks-Mischung, per Pfd. 80 Pf.,
 hochfeinen Perl-Caffee, per Pfd. 1 Mark,
 sorgfältig zusammengestellte Mischungen
 von 1.20 Mk. bis 2.00 Mk.
Friedrich Kammel,
 Hermsdorf-Waldenburg-Dittersbach.

Ganz vorzüglichen echten
Muscat-Wein
 pro 1/2 Flasche 60 Pf., ganze Flasche 1 Mk.
 empfiehlt
Franz Koch,
 Waldenburg und Hermsdorf.

Gasthof zum deutschen Hause, Waldenburg.
 Sonntag den 23. d. Mts.:
Große Abschieds-Tanzmusik
 im renovierten Saal,
 wozu ergebenst einladen **Gust. Scholz, J. Sandmann.**

Hotel goldenes Schwert.
 Sonntag den 23. d. Mts.:
Grosse Tanzmusik
 Orchester: **Concert-Capelle.**
 Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein **Jul. Frieese.**

Gasthof zum deutschen Hause, Weißstein.
 Sonntag den 23. d. Mts.:
Grosse Tanzmusik.
 Saal neu gedeckt!
 Orchester: **Concert-Capelle.**
 Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein **M. Wärsig.**

Nehler's Gasthof
 „zum deutschen Kaiser“
 in Weißstein.
 Sonntag den 23. d. M.:
Große Tanzmusik
 (Berg-Capelle).
 Neugebauter, großer, brillant
 parquettirter Saal.
 Anfang 4 Uhr.
Allerneueste Tänze.
 Es ladet ergebenst ein
Nehler.

Gerichtskretscham Neuzendorf.
Zur Tanzmusik
 auf Sonntag lade ich ergebenst ein.
 Musik von der uniformirten ober-
 schlesischen Berg-Capelle. **A. Böhm.**
Friedenseiche in Neuzendorf.
 Sonntag: **Große Tanzmusik,**
 wozu ergebenst einladen
H. Böhm, Schroll.

Deutscher Hof in Neuzendorf.
 Sonntag den 23. d. M.:
Große Tanzmusik
 bei gut besetztem Orchester.
Allerneueste Tänze.
 Es ladet freundlichst ein
 v. v. **A. Trenkler.**

Zur Erholung in Nesselgrund.
Zum Tanzfränzchen
 auf Sonntag den 23. d. M. ladet
 freundlichst ein **E. Postler.**
Mielke's Gasthof in Neu-Paffig.
 Sonntag den 23. d. M.:
Tanzmusik.
 Es ladet ergebenst ein **Mielke.**
Zur Tanzmusik
 auf Sonntag ladet freundlichst ein
 Liebersdorf. **Heinr. Ermlich.**
Fortsetzung der Vereins- und Vergnügungs-
Anzeigen im 1. Beiblatt.

Bräuerei in Langwaltersdorf.
Zur Tanzmusik
 auf Sonntag den 23. d. M. ladet
 freundlichst ein **A. Scholz.**
Stadt Wien, Langwaltersdorf.
 Sonntag den 23. d. M.:
Grosse Tanzmusik.
 Anfang 4 Uhr.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ganz
 ergebenst ein **J. Teuber.**
 Musik von der Friedländer
 Schützen-Capelle.

Zur Tanzmusik
 auf Sonntag ladet ergebenst ein
Gillner in Seitendorf.
 Saal neu gedeckt.
Hohgiersdorf.
Zum Tanzfränzchen
 auf Sonntag den 23. d. M. ladet
 freundlichst ein **Carl Tost.**

Zur Tanzmusik
 auf Sonntag ladet ergebenst ein
 Ober-Bögendorf. **G. Fischer.**
Kurttheater Bad Salzbrunn
 (Direction: Juliette Ewers).
 Sonntag den 23. Juni:
 Novität! Zum ersten Male: **Novität!**
Der Grosskaufmann.
 Lustspiel in 3 Acten von Stein
 und Walter.

Ultimo.
 Lustspiel in 4 Acten von
 G. von Moser.
 Dienstag den 25. Juni c.:
 Zweite Aufführung der Sensations-
 Novität:
Flachsmann als Erzieher.
 Hierzu drei Beiblätter.

Waldenburger Wochenblatt.

Nr. 50.

Sonnabend den 22. Juni 1901.

Erstes Beiblatt.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Juni. Der Kaiser hat während seines Aufenthaltes in Guxhaven anlässlich der dortigen Regatten eine nach mehr als einer Richtung hin bedeutsame Rede gehalten, und zwar bei einem Diner an Bord der Dampfschiff „Victoria Luise“. Er knüpfte an eine Ansprache des Hamburger Bürgermeisters Dr. Mönckeberg an und drückte seine Genugthuung über die Entwicklung Deutschlands auf dem Gebiete des Wassersports und seiner ausländischen Beziehungen aus. Er erinnerte dann daran, wie sich Deutschland trotz seiner noch nicht genügend großen Flotte bereits „einen Platz an der Sonne“ errungen habe, und versicherte, dafür sorgen zu wollen, daß Deutschland dieser Platz unbestritten erhalten bleibe, zum Nutzen seines Handels und Bandels, seiner Industrie und Landwirtschaft. Der Kaiser sagte dann weiter: „Denn unsere Zukunft liegt auf dem Wasser. Je mehr Deutsche auf das Wasser hinkommen — sei es im Wettstreit des Segelsports, sei es auf einer Reise über den Ocean oder im Dienste der Kriegsschiffe — desto besser für uns. Denn hat der Deutsche erst einmal gelernt, den Blick auf das Weite und Große zu richten, so verschwindet das Kleinliche, das ihn im täglichen Leben hin und wieder umfängt. Wenn man diesen hohen und freien Blick haben will, ist wohl eine Hansestadt der geeignetste Standpunkt dafür. Was wir vorher aus der Geschichte unserer Entwicklung vernommen haben, ist doch wohl weiter nichts, als was ich schon einmal hervorgehoben habe, als ich meinen Bruder hinausjagte auf die ostasiatische Station. Wir haben Konsequenzen gezogen aus dem, was Kaiser Wilhelm der Große, mein unvergeßlicher Großvater, und der große Mann, dessen Denkmal wir soeben enthüllt haben, als ihre Schöpfung uns hinterlassen haben. Die Konsequenzen bestehen darin, daß wir dort einsehen, wo in aller Zeit die Hanse hat aufhören müssen, weil ihr die belebende und beschützende Kraft des Kaiserthums fehlte. Ich erblicke in den Ereignissen, die sich in China abgespielt haben und die in der letzten Heimkehr der Truppen ihren Abschluß finden, eine Gewähr dafür, daß der europäische Friede auf lange Jahre gesichert ist, denn die Leistungen der einzelnen Contingente haben eine auf gegenseitige Hochachtung und Kameradschaftlichkeit basirende Beurtheilung hervorgerufen, die nur zum Bestande des Friedens beitragen kann. In diesem Frieden werden aber, hoffe ich, unsere Hansestädte blühen; unsere neue Hanse wird Bahnen ziehen, die ihr neue Absatzgebiete eröffnen und erwerben. Da kann ich mich als Oberhaupt des Reiches nur über jeden Hanseaten — mag er Hamburger, Bremer oder Lübecker sein — freuen, welcher hinausgeht, mit weitem Blick neue Punkte sucht, wo wir Nägel einschlagen können, um unser Reichthum daran aufzuhängen.“ Schließlich feierte er den Director der Hamburg-Amerika-Linie, Ballin, als den kühnen und erfolgreichen Leiter der neuen deutschen Hanse, um mit einem Hoch auf den Segelsport und auf den unternehmenden hanseatischen Geist zu enden. Director Ballin empfing vom Kaiser dessen Bild mit folgender eigenhändiger Widmung: „Dem weitblickenden unermüdblichen Bahnbrecher für unseren deutschen Handel und unsere Ausfuhr.“

Die Kieler Woche hat am Donnerstag ihren Anfang genommen. Der Kaiser war Abends vorher, von Guxhaven kommend, in Kiel eingetroffen und von den Kriegsschiffen mit Salut begrüßt worden. Donnerstag früh kam auch die Kaiserin an, die am Mittwoch ihre Söhne in Plön besuchte. Der Monarch empfing seine Gemahlin am Bahnhof, woselbst auch Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen zur Begrüßung erschienen waren. Gegen 9 Uhr fand im Parke der Marineacademie die feierliche Enthüllung des Denkmals des Großen Kurfürsten statt, die vom besten Wetter begünstigt wurde und welcher auch zahlreiche aus China heimgekehrte Krieger beiwohnten. Der Kaiser hielt eine Ansprache, in der er den Großen Kurfürsten als Vorbild für die Jugend und für die Marine im Besonderen hinstellte. Der Monarch schilderte zunächst, unter welcher schwierigen Verhältnissen der Große Kurfürst den Thron seiner Väter bestiegen, aber mit wunderbarer Geschicklichkeit und eiserner Energie habe er seine Aufgabe gelöst. Und dieser Jüngling, der zum gewaltigen Manne ausreife, der sein Land aufbaute, war der erste Fürst, der auf die See hinauswies, war der Begründer der brandenburgischen Flotte. Da sei es wohl eine Ehrenpflicht, wenn die Flotte sein Standbild unter sich aufrichtete, und wenn Officiere und Mannschaften derselben an dem Anblick dieses Standbildes sich erbauen und in ihren Gefinnungen festigen lernen. Von den Holländern, diesem fleißigen, einfachen Volke, habe der Große Kurfürst die Arbeit, den Fleiß, den Nutzen des Handels schätzen und pflegen gelernt. Er habe den gewaltigen Grund- und Gestein gelegt für die Hausmacht, die das Haus Hohenzollern befähigt hat, das deutsche Kaiserthum anzutreten, die Hausmacht, die dem deutschen Kaiser gebührt, damit er in der Lage sei, mit kräftigem Nachdruck überall für des Reiches Wohlfahrt zu sorgen und mit seiner Flagge die Gegner in Respekt zu setzen. „Die Jugend, der die Zukunft gehört, die Jugend, die die Früchte unserer Arbeit ernten soll, die die Samenfrüchte, die wir jetzt gelegt haben, der-eint aufziehen und die Ernte mähen soll, die Jugend soll ihre Blicke auf diesen Fürsten lenken und sich an ihm erbauen, gottesfürchtig, streng, unerbittlich streng gegen sich selber und gegen Andere, fest vertrauend auf Gott, von dem er sich seine Wege weisen ließ, unbekümmert um jeden Rückschlag, um jede Enttäuschung, die er in seinem Christen-thum nur als eine Prüfung von oben ansah. So hat der Große Kurfürst gelebt, und so solltet Ihr es nachthun. Sein Wahlspruch lautete: „Herr, laß mich wissen den Weg, den ich wandeln soll.“ So heiße es auch von den

Officieren und Mannschaften der Marine. So lange wir auf dem Grunde arbeiten, können wir unbekümmert jede schwere Phase der Entwicklung der Marine und unseres Vaterlandes, die uns Gottes Vorsehung vielleicht noch vorbehalten hat, überwinden.“ Bei den Worten: „So falle die Hülle! Drei Hurrahs!“ setzte die Capelle des Seebataillons ein mit der Kaiserhymne und machte be-täubender Kanonendonner die Luft erbeben. Nach dem Dank des Admirals von Arnim besichtigten die Maje-stäten das Denkmal. Es folgte ein vorzüglich aus-geführter Parademarsch der jungen Seecadetten und der alten Seebären, worauf der Kaiser sich die tapfere Schaar vorstellen ließ, welche die Belagerung in Peking miterlebt hat. Er unterhielt sich mit jedem Einzelnen über seine speciellen Erlebnisse, dankte wiederholt für die Bravour, welche die Leute bewiesen haben und zog schließlich den Führer, Oberleutnant v. Soden, in ein längeres Gespräch. Mittags begab Se. Majestät sich an Bord des im Hafen liegenden russischen Kreuzers „Sveflana.“ Um 11 Uhr hatte die erste Segelwettfahrt begonnen; unter den Yachten befand sich diejenige des Kaisers und eine französische.

Die beiden Mitglieder des bayerischen Königshauses, welche die ärztliche Approbation erworben haben und den ärztlichen Beruf ausüben, Prinz Ludwig Ferdinand und Herzog Karl Theodor, sind nach der „Münch. med. Wochenschrift“ dem Leipziger Verbands der Ärzte Deutsch-lands zur Wahrnehmung ihrer wirtschaftlichen Interessen bei-gefahren.

Die Rückkehr Waldersee's wird am 9. August er-wartet. Die offizielle Begrüßung durch den Kaiser findet im Rathhause zu Hamburg statt.

Zum Empfang der aus China zurückkehrenden Panzerdivision werden auf Befehl des Kaisers die Linien-schiffe „Kaiser Wilhelm II.“, „Kaiser Wilhelm der Große“, „Kaiser Barbarossa“, sowie die Kreuzer „Victoria Luise“ und „Gazelle“ den aus Ostasien heimkehrenden Schiffen bis Cadix und Gibraltar entgegenfahren, um mit ihnen gemeinsam heimzukehren. Unter dem Befehl des Prinzen Heinrich treten die genannten Schiffe bereits in den ersten Tagen des Juli die Reise an, die mit Uebun. in aller Art und für die neuen Schiffe mit Probefahrten verbunden sein wird.

Die diesmonatlichen Veränderungen in den höheren Commandostellen der preussischen Armee sind wieder sehr umfangreich. Abgegangen sind 4 Generale, 7 Oberste, 3 Oberstleutnants, 8 Majors, 4 Hauptleute oder Rittmeister, 3 Oberleutnants und 7 Leutnants.

Der deutsche Gastwirthsverband hält seinen 28. Gastwirthstag seit Montag in Oldenburg ab. In dem Jahresbericht wurde hervorgehoben, daß der Antrag auf Gewährung einer Entschädigung durch die Behörden an Wirthe, denen aus Anlaß von Streiks im Interesse der öffentlichen Ordnung der Schluß ihrer Locale aufgelegt wird, völlig ausschließlos ist, weil nach dem Allgemeinen Landrecht jeder Bürger ohne Unterschied verpflichtet ist, in Fällen gemeinsamer Gefahr sich den Anordnungen der Landespolizei im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit zu unterwerfen. Gegenwärtig gehören dem Verband 402 Vereine mit 27 000 Mitgliedern an.

Wie dem „Wiener Tagebl.“ aus Meissen telegraphirt wird, wurden auf der Senftenberger Grenze bei Großen-hain drei italienische Arbeiter unter dem Verdachte anaristischer Intrigue und der Theilnahme an der Ermordung König Humbert's in Haft genommen. Sie sind auf Ersuchen an die italienischen Behörden aus-geliefert worden.

Die Einnahmen der 70 deutschen Eisenbahnen mit einer Gesamtlänge von 43 912 Kilometer betrugen im Mai d. J. aus dem Personenverkehr 50,8 Mill. Mk. oder 9,2 Mill. Mk. mehr als im Mai 1900 und aus dem Güter-verkehr 93,2 Mill. Mk. oder 1,2 Mill. Mk. weniger.

Ausland.

Frankreich. Dem „Temps“ zu Folge ergab die am 24. März d. J. stattgehabte Volkszählung, daß die Be-völkerung Frankreichs sich auf ungefähr 38 600 000 Seelen stellt. Die Einwohnerzahl habe in allen Departements abgenommen, in welchen sich keine großen Städte befinden. Die Zunahme der Bevölkerung seit 1896 betrage ungefähr 330 000 Seelen. Dieser Zuwachs sei wahrscheinlich der Fremdeinwanderung zu verdanken.

England. Die Gesamtzahl der Personen, die am 31. März in England und Wales lebten, beträgt 32 526 675. Die Zahl der Geburten beträgt in England gewöhnlich mehr als die Zahl der Todesfälle, während die Zahl der Auswanderer seit 1851 zahlreicher zu sein pflegte, als die der Einwanderer. Das Verhältniß der Personen weiblichen zu je 100 Personen männlichen Geschlechts hat seit jeder Volkszählung von 1851 an beständig zugenommen und betrug successive: 104,2, 105,3, 105,4, 105,5, 106,4 und 106,9. Die Rate der Zunahme im letzten Jahrzehnt be-trug für männliche Personen 11,9 pCt. und für weibliche 12,4 pCt. Die Bevölkerungszahl des Vereinigten Königs-reichs belief sich am 31. März 1901 auf 41 454 578 Per-sonen, was ein Plus von 3 721 656 gegenüber der letzten Volkszählung (i. J. 1891) ergibt.

(„Provinzielles“ befindet sich im 2. Beiblatt.)

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 21. Juni.

* (Wochenplauderei.) Schneeglöckchen, die den jungen Frühling begrüßen und Maiglöckchen, die zu seiner Hochzeit mit der wiedererstandenen Erde läuteten, sind verwelt und

verdorrt. Dafür blühen auf Wiesen und Rainen die blauen Glodenblumen in mächtigen Sträuben und läuten den Sommer ein. Morgen früh, wenn diese Blätter aus-ge-tragen werden, ist die Sonne bereits in das Zeichen des Krebses getreten und hat ihren höchsten Stand erreicht; von jetzt an beginnt ihre rückläufige Bahn. Von Rüd-gang in der Natur ist allerdings noch nichts zu merken. Das Pflanzenleben steht auf der Höhe seiner Entfaltung. Ein Gang durch die wogenden, würzig-duftenden Saat-felder, über die mit üppigen Gras- und Blumen Teppichen geschmückten Wiesen unserer Thalgründe, unter den schattigen Kirchenalleen unserer Chausseen, wo sich die süßen Früchte mit jedem Tage mehr röthen, ein Blick in unsere Rosengärten, in denen die Königin der Blumen Tag für Tag neue Reize entfaltet, eine Wanderung am Waldsaume entlang, wo Pilze und Beeren zum Brechen einladen: alles das lehrt uns, daß sich die Entwicklung der Pflanzenwelt noch auf aufsteigender Bahn befindet. Nehmlich verhält es sich in der Thierwelt. Vollkommen er-schallt noch in der sonnigen Morgenfrühe der Vögel jubelnder Chor, buntfarbige Schmetterlinge umgaulen die Blütenkelche der Blumen, schillernde Eidechsen und giftige Kreuzkotteln sonnen sich an freien Waldplätzen. Ueberall, wohin auch das Auge blickt, ist Leben und Entfaltung.

Nur die Wiesen haben bereits den Schnittern ihren Tribut zahlen müssen. Die Heuernte, durch die kurze Regenzeit unliebsam unterbrochen, ist nun wieder in vollem Gange und liefert in unserer bergigen Gegend überall be-friedigende Erträge, sodaß hier gewiß keine Futternoth entstehen wird. Auch das Getreide entfaltet sich in normaler Weise und verspricht eine gute Ernte, zu der uns hoffentlich auch gutes Erntewetter bescheiden ist.

Inmitten der meergrünen Kornfelder stehen jetzt die blauen Kornblumen und der brennendrothe Klatschmohn in voller Blütenpracht und laden unwider-stehlich zum Pflücken ein. Da ist es an der Zeit, daß zur Vernunft gemahnt wird. Wenn Frauen und Kinder — diese allein kommen hauptsächlich in Betracht — vom Feld-rande einen Strauß Cyanen sammeln, so wird kein Lano-mann etwas dagegen haben. Aber nur selbst wird das Kornblumen- und Mohnpflücken in dieser bescheidenen und vernünftigen Weise ausgeführt. „Je mehr man hat, je mehr man will.“ So geht's auch den Blumenmählern. Mit der Größe des Straußes wächst die Begier nach weiteren Exemplaren und blindlings läßt man sich vom Eifer fort-reißen, erst einen, dann zwei, drei und noch mehr Schritte in die hochragenden Aehren zu thun: „die Siele“, wie der Landmann sagt, ist fertig. Wieviel hunderttausend Aehren in jedem Sommer durch diesen Leichtsinn geknickt werden, wieviel Centner Broitruht alljährlich auf diese Weise der Volkswirtschaft verloren gehen, das ist gewiß weit be-deutender, als man gewöhnlich annimmt und man ver-steht es, wenn der Bauer jene Unkräuter zweimal zum Ruckel wünscht. Also: Vorsicht beim Blumenpflücken!

Wenn hier die übergroße Begehrlichkeit nach dem Schönen manche Menschen zu Verwüstern werden läßt, so ist bei vielen andern nur die gemeinste Zerstörungssucht die Ursache dazu, daß sie sich an fremdem Eigenthum ver-greifen. Die Gebirgsvereine wissen davon ein Lied zu singen. Zerbrochene Wegweiser und Bänke, be-schädigte und verwüstete Anpflanzungen zeugen auch in diesem Sommer schon davon, daß die Rißel noch nicht ausgestorben sind. Selbst an belebten Punkten wurden Bänke, die zur Benutzung für Jedermann aufgestellt wur-den und auch tatsächlich von Leuten aus allen Volks-schichten gern benutzt wurden, von Vubenhänden demolirt. Viel Unheil geschieht zwar im verschwiegenden Dunkel der Nacht. Aber wenn nur das Publikum in allen den Fällen, wo es Zerstörer auf frischer That ertappt, zur Selbsthilfe greift, es wäre schon bedeutend besser.

* (Lehrer Risse &.) In Gudowa, wo er Heilung von einem Leiden suchte, von dem er seit längerer Zeit befallen war, starb am Freitag früh Herr Lehrer Paul Risse. Der im besten Mannesalter Dahingegangene hat sich nicht nur in seinem Berufe die Liebe seiner Schülerinnen, die Achtung und Werthschätzung seiner Kollegen erworben, sondern auch durch seine lauterer Charaktereigenschaften und die Gabe eines goldenen Humors, dem seine vielen Freunde köstliche Stunden verdanken, es verstanden, sich überall beliebt zu machen, so daß sein Heimgang in allen Kreisen schmerzlich betrauert wird. Er ruhe in Frieden!

* (Flaggen heraus!) Sonntag findet in unserer Stadt der erste Kreis-Feuerwehr-Verbandsstag statt. Zu Ehren unseres Freiwilligen Feuerlösch- und Rettungsvereins, sowie der zahlreich erwarteten Wehren aus dem Kreise werden die Bewohner ersucht, die Gebäude mit Flaggen schmücken zu wollen.

o (Diplom-Überreichung.) Eine Abordnung des österreichischen Militär-Veteranenvereins Braunau, bestehend aus drei Vorstandsmitgliedern und zwei Radeßki-Veteranen mit dem Leiter des Vereins, Herrn Commandant Fridolin Sommer, an der Spitze, überreichte vor einigen Tagen dem Bezirks-Officier, Herrn Hauptmann von Armin das kunstvoll ausgeführte Diplom als Ehrenmitglied des vor-genannten Vereins, sowie einen Schild mit dem öster-reichischen Doppeladler als Abzeichen für Mitgliedschaft des Kaiserl. Königl. österreichischen Militär-Veteranen-Reichs-bundes. Dieses Schild trägt die Inschrift: „Militär-Veteranen-Reichsbund“ und „Mit Gott für Kaiser und Vaterland.“

* (Discount-Verabsetzung.) Die Reichsbank hat den Wechsel-discount auf 3 1/2 pCt., den Lombardzinsfuß auf 4 1/2 pCt. herabgesetzt.

§ (Der Verein der Communalbeamten des Kreises Waldenburg) tagte am Sonnabend den 15. d. Mts., Nach-mittags 1 Uhr, in der Schloßbrauerei „zur Plume“ in

Ober Waldenburg und wurde die Sitzung vom Vorsitzenden, Herrn Amis- und Gemeindevorsteher Kächler, eröffnet und geleitet. Zunächst wurde Gerichtsschreiber Herr Klinkert-Neu-Salzdamm als Mitglied aufgenommen, woran sich die Eingehung der Beiträge und die Rechnungslegung schloß. Die letztere, welche in Einnahme mit 182,13 Mk., in Ausgabe mit 102,52 Mk. und demnach mit einem Bestande von 79,61 Mk. abschloß, wurde von den Herren Kreisaußschuß-Secretär Beck und Gemeindevorsteher Rendant Päsler revidirt und für richtig befunden. Dem Rechnungsführer Herrn Haacke wurde Entlastung durch Erheben von den Plätzen erteilt. Das herzlich gehaltene Dankschreiben des Herrn Rechnungsrath a. D. Carstadt für die ihm anlässlich seines Uebertritts in den Ruhestand vom Verein gewidmeten Glückwünsche kam hierauf zur Verlesung. Ebenso ein Dankschreiben des Herrn Heinze für die ihm zu seiner Hochzeit übermittelten Glückwünsche. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten, wurde als Termin für die nächste Versammlung ein Sonntag Ende September und als Ort Reusendorf gewählt. An diese Versammlung soll sich ein geselliges Beisammensein mit den Vereinsdamen schließen. Eine recht rege Theilnahme im Interesse der Sache ist erwünscht und erhofft. Die geplante Querschal-Partie mußte in Folge der regnerischen Witterung aufgegeben werden.

K. (Der Annapenenverein) hielt am vergangenen Sonntag seine Monats-Versammlung im „Schützenhause“ ab. Nachdem dieselbe vom Vorsitzenden, Herrn Bergbauer Carl Baumann, eröffnet worden war, begrüßte er die erschienenen Vereinsgenossen mit dem üblichen Bergmannsgruß „Glück auf.“ Drei neue Mitglieder wurden darauf in den Verein aufgenommen, und nach Verlesung des letzten Protocolls in die Besprechung bergmännischer Fachinteressen eingetreten, wobei in längerer Discussion die heutige Lage der Bergarbeiter in's Auge gefaßt wurde. Besonders wurde hervorgehoben, wie doch der Bergmann, der tief unter der Erde die Schätze des Weltalls im sauren Schweiß hervorhebt und so zum Förderer der gesamten Industrie wird, an Verachtung und Unterdrückung so schwer zu leiden hat, und nur dann erst geehrt wird, wenn der unerbittliche Tod in Massen ihn zur letzten Schicht ruft. Seitens des Vereines wurde dem Vorsitzenden aus Anerkennung der dem Verein treu geleisteten Dienste zu seinem am 6. Juni vollendeten 25jährigen Bergmannsjubiläum seine Photographie (große Cabinetsform) in schöner Umrahmung überreicht, wofür derselbe seinen Dank in bewegten Worten ausdrückte. Hierauf wurde beschlossen, die Spazierfahrt nach Striegau wegen ihrer Kostspieligkeit zu unterlassen und anstatt dessen ein Sommerfest nebst Spaziergang nach der Ulbrichthöhe im Juli zu unternehmen. Das auf Sonntag den 23. d. Mts. angesagte Kränzchen findet bestimmt statt. Hierauf schloß der Vorsitzende mit einem dreimaligen „Glück auf“ auf das weitere Gedeihen des Vereines die Versammlung.

K. (Katholischer Gesellenverein.) In der am Sonntag abgehaltenen stark besuchten Versammlung hielt der Präses des Vereines, Herr Obercaplan Schütze, einen längeren Vortrag über die gewissenhafte Erfüllung der kirchlichen Pflichten, insbesondere des sonntäglichen Kirchenbesuches und ermahnte zur Gewinnung des Jubiläumsablasses. Mehrere Lieder unter Begleitung des Herrn Ofenfabrikanten Hoffmann, sowie einige declamatorische Vorträge von einem activen Mitgliede boten weiteren angenehmen Unterhaltungsstoff. Diesen Sonntag unternimmt der Verein einen Ausflug nach Dittmannsdorf in Wähner's Brauerei. Der Abmarsch erfolgt Mittag 1 Uhr vom Vereinslocal (Stadtbrauerei) aus und ist rege Theilnahme der activen und inactiven Mitglieder nebst Angehörigen erwünscht. Die nächste Vereinsführung findet Sonntag den 7. Juli statt.

K. (Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.) Der am Montag abgehaltene mäßig besuchte Vereinsabend wurde vom Vorsitzenden, Herrn Pastor prim. Seibt, mit einer erbaulichen Ansprache über die fünf Hauptstücke eröffnet. An die Verlesung der letzten Verhandlungschrift schloß sich eine Besprechung über das nächste abzuhaltende Sommerfest und wurde für dasselbe der 21. Juli als Termin festgesetzt. Dasselbe beginnt Nachmittags 4 Uhr. Musik stellt die Leutliche Capelle und hat jedes Mitglied ein Eintrittsgeld von 10 Pf. pro Kopf zu zahlen. Hierauf hielt der Herr Vorsitzende einen interessanten Vortrag über „Wohnung, Häuslichkeit und Ernährung.“ Die fesselnden Ausführungen des ersten Punktes nahmen aber die ganze Zeit in Anspruch und versprach Herr Pastor prim. Seibt in einem der nächsten Vereinsabende die Fortsetzung des Vortrages. Mit Gesang wurde der Abend geschlossen.

K. (Der Radfahrerverein „Eintracht“) hielt am Mittwoch im „Schützenhause“ eine außerordentliche General-Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Bildhauer Berner, eröffnete dieselbe mit Begrüßung der Mitglieder und sprach alsdann für das ihm vom Club anlässlich seines 40. Geburtstages geschenkte Geschenk (silberne Bowle) seinen Dank aus. Alsdann überreichte der Herr Vorsitzende unter längerer Ansprache dem bisherigen ersten Schriftführer, Herrn Assistent Scholz, welcher nach Schweidnitz verzieht, ein vom Mitglied Herrn Bürgel kunstvoll ausgestattetes Diplom als Ehrenmitglied zum Dank für seine dem Club gewidmete Thätigkeit. Herr Scholz dankte dem Club für diese Ehrung und schloß mit einem „All Heil“ auf ferneres Gedeihen desselben. Alsdann wurde an Stelle des Scheidenden Herr Comptorist Arthur Hoffmann zum ersten Schriftführer und Herr Bureaudiatar Oskar Kuhn zum Stellvertreter ernannt. Es wurde dann beschlossen, nächsten Sonntag Nachmittag 1/2 Uhr einen Ausflug nach Reinsbachthal und Wärsdorf zu unternehmen und zwar mit Damen, diese jedoch per Fuhrer. Die Abfahrt erfolgt vom „Schützenhause“ aus.

K. (Ehemalige Jäger und Schützen.) Auf Anregung des Breslauer Vereines ehemaliger Jäger und Schützen wird Sonntag den 30. Juni cr. ein Sommerfest in Ober-Waldenburg im Garten der „Schloßbrauerei“ stattfinden und haben die Kameraden-Vereine in Landeshut, Biegnitz, Hirschberg, Frankenstein, Reisse u. c. rege Theilnahme zu gelagert. Sonntag Vormittag ist ein Ausflug nach Reusendorf, Neßelgrund und Steingrund geplant. Nachmittags findet gemeinschaftliche Tafel bei Concert im Garten statt. Alle ehemaligen Jäger in Waldenburg und Umgegend sind zur Theilnahme hiermit kameradschaftlich eingeladen.

K. (Rosslauer Panoptikum.) Das seit vielen Monaten in Breslau an der Taschenstraße bestandene „E. Raschle's Panoptikum“ hat nunmehr auch unserem Ort einen Besuch

abgehalten und auf dem Schützenplatze sein Zelt aufgeschlagen. Dieses Unternehmen ist keineswegs mit den vielen Instituten zu vergleichen, welche ständig die Provinz zu bereisen pflegen; es handelt sich vielmehr im vorliegenden Falle um eine bedeutende ethnographische und culturhistorische Sammlung von Sehenswürdigkeiten, wie solche nicht so bald wieder hier geboten werden wird und kann der Besuch des Panoptikums nur angelegentlich empfohlen werden.

K. Gottesberg. In der öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung vom vorigen Mittwoch wurden die Maurer- incl. Abbrucharbeiten für den Rathhausbau an den Maurer- und Zimmermeister Herrn Krebs hier selbst als den Mindestfordernden für 15653,36 Mk. vergeben. Die Lieferung der zu diesem Bau nötigen 210000 Ziegeln wurde der Märzdorfer Dampfziegelei übertragen. — Der Männer-Turnverein hielt am 19. d. Mts. im Gasthause „zu den drei Bergen“ seine statutenmäßige Hauptversammlung ab, zu welcher 33 Mitglieder erschienen waren. Der Herr Vorsitzende sprach zunächst allen den Turngenossen die in irgend einer Weise zur Verschönerung des Städtchens beigetragen haben, den wärmsten Dank aus. Hierauf trug der Schriftführer Herr Kaufmann Pietzsch den Jahresbericht vor. Nach diesem zählt der Verein 93 Mitglieder, das sind 13 mehr als im Vorjahre. Die Damenriege ist 21 Mitglieder stark. Ueber die turnerische Thätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahre berichtete eingehend der Turnwart Herr Hillmer. An 72 Turnabenden ist von zusammen 836 Turnern, außerdem an 32 Abenden von zusammen 170 Jünglingen geturnt worden. In der vorjährigen Hauptversammlung war beschlossen worden, denjenigen 3 Turnern welche am regelmäßigsten zum Turnen erschienen sind, eine besondere Auszeichnung zu Theil werden zu lassen. Diese wurde den Herren H. Würffel, Reimann und Knobloch zuerkannt. Der Kassenabschluß weist nach 1061,38 Mk. als Einnahme und 1037,34 Mk. als Ausgabe, so daß ein Bestand von 24,04 Mk. verbleibt; hierzu der Turnhallenbau-fonds mit 49,21 Mk., giebt einen gesammten Kassenbestand von 73,25 Mk. Die Vereinsentfesseln incl. des dem Verein gehörenden Grundstücks haben einen Werth von 4040,05 Mk. Schulden hat der Verein 1000 Mk. Dem Kassenwart und dem Zeugwart wurde Decharge erteilt. Der Etat pro 1901/1902 wurde in Einnahme und Ausgabe in Höhe von 428 Mk. festgesetzt. Bei der durch Stimmentzettel vollzogenen Vorstandsergänzungswahl wurden gewählt zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Buchdruckereibesitzer Haubold, zum 1. Turnwart Herr Sattlermeister R. Würffel, zum 2. Turnwart Herr Commis Tüsler und zum 1. Zeugwart Herr Maurermeister Modler jun. Hierauf nahm die Versammlung Kenntniß von der Einladung zum Gauturn-fest, welches am 28. Juli cr. in Vollenhain stattfindet. Der Verein wird sich in ansehnlicher Stärke daran betheiligen. Zu Kampfrichtern wurden gewählt die Herren Hillmer und Pietzsch. Ferner gelangte zur Mittheilung, daß der Breslauer Turngau am 25. August cr. eine Turn-fahrt in unser Waldenburger Gebirge unternimmt. Auf dem Hochwalde und auf dem hiesigen Schützenplatze werden von den Ausflüglern (200 bis 300 Personen) turnerische Uebungen und Turnspiele ausgeführt. Die Vereine des Waldenburger- und Riesengebirgs-Turngaues sollen zu dieser Festlichkeit eingeladen werden. Bei der Bezirks-Vorturnerfunde, welche am 14. Juli c. in Liebau abgehalten wird, wird der hiesige Männer-Turnverein durch die Herren R. Würffel, Scholz und Tüsler vertreten sein. — Die Sommerferien für die hiesigen Volksschulen beginnen am 6. Juli cr. und dauern vier Wochen.

K. Dittersbach. Während durch die Anlage des Bahnhofs ein hübscher Spaziergang verloren gegangen ist, hat die Fürstliche Forstverwaltung auf der Kammhöhe der Dittersbacher Berggruppe einen breiten, schönen Weg anlegen lassen. Hauptzweck dieses Weges ist eine bequemere Fußgänger als bisher; doch werden auch die Spaziergänger sich an ihm erfreuen. Beginnend auf der Höhe des Präsidenten, zieht sich der Weg bis zu den Neßelgrunder Bergen. Seine Anlage hat viel Kosten und Schwierigkeiten verursacht. Während an gewissen Stellen vorgelagerte Felsen weggesprengt werden mußten, war man an anderen Stellen genöthigt, bedeutende Massen anzuhäufen. Fast auf allen Punkten dieses schönen Weges hat man den Genuß einer herrlichen freien Aussicht. — Die Monats-Versammlung des Gewerkevereines eröffnete der Vorsitzende Herr Reichmann mit einem Kaiserlosteil. Nach Anhörung des örtlichen und des Generalraths-Protocolls beschloß die Versammlung, das am 21. Juli c. in Freiburg stattfindende Verbandsfest zu besuchen. In Abwesenheit des Kassiers vertrat diesen der Revisor Herr Hänel; Alles war in bester Ordnung. Zum Schluß machte der Vorsitzende noch einmal auf eine zahlreiche Theilnahme am Spaziergange aufmerksam, den der Verein diesen Sonntag nach Reusendorf unternimmt.

K. Dittersbach. Bei der diesjährigen Impfung wurden einschließlich von Bärengrund 275 Erstimpflinge mit 1100 Schnitt und einem Erfolge von 1080 Pusteln, sowie 167 Wiederimpflinge mit 668 Schnitt und einem Erfolge von 615 Pusteln geimpft.

K. Bärengrund. Der geplante aber verregnete Spaziergang des Gewerkevereines der Bergarbeiter wurde bis auf Weiteres verschoben. Die Mitglieder versammelten sich am Sonntag zur Zahlung der Beiträge bei Frau Kreuzer. Zum Ersatz für den Spaziergang findet Sonntag den 7. Juli ein Kränzchen statt. Am Verbandsfeste in Freiburg betheiligt sich der Verein und hält am selben Sonntage vorher eine Versammlung ab.

K. Weißstein. Am Sonnabend den 22. d. M. feiern die Berginvaliden Brüdner'schen Eheleute — Haus 90 — ihre goldene Hochzeit. Die Jubelbraut ist durch Krankheit an das Zimmer gebannt und findet die Jubiläumsfeier im Hause statt. Von Sr. Majestät dem Kaiser ist ein Geldgeschenk bewilligt.

K. Neu-Weißstein. In große Betrübnis wurde am vergangenen Dienstag die Familie des Bergmanns Vante verjast, welche eine Wohnung in der am Salzbrunner Fußwege gelegenen ehemaligen Lohmühle inne hat. Zwei Kinder derselben, im Alter von 5 und 3 Jahren, spielten an dem dicht am Gehöft vorbeistießenden Mühlgraben, als das jüngere Mädchen plötzlich mit seinem Wägelchen hineingeriet und von der Fluth alsbald fortgerieben wurde. Ein vorübergehender Arbeiter besaß nicht die Geistesgegenwart, das Kind zu retten, sondern meldete den Vorfall an der ihm geeignet erscheinenden Stelle. Der schnell herzugekommene Arzt konnte nur den Tod der be-

dauernswürthen Kleinen constatiren. Die Mutter trifft insofern keine Schuld, als sie selbst als Wöchnerin auf fremde Hilfe angewiesen ist. Der traurige Fall veranlaßt wieder zur ersten Mahnung, kleine Kinder niemals ohne gewissenhafte Aufsicht zu lassen.

K. Salzbrunn. Die Hochsaison hat begonnen und macht sich allorten fühlbar. Die Wohnungssuche ist schon bedeutend umständlicher als noch vor 14 Tagen und mit jedem Tage mehrt sich die Zahl der Logishäuser, die ihre Zimmer befehzt haben. Bis zum 18. d. Mts. waren (nach Nr. 64 der Kurliste) 2031 Kurgäste und 1342 andere Fremde hier angelangt, zusammen 3373 Personen. Mit jedem Bahnzuge treffen neue Gäste ein und wenn auch die Zahl der Abreisenden keineswegs gering ist, so darf man doch gespannt sein, wie Bad Salzbrunn in diesem Jahre der Wohnungsnachfrage am Anfange der Ferienzeit genügen wird. — Unter den Neuerungen, welche von Seiten der Gemeinde in diesem Jahre in's Werk gesetzt wurden, macht sich besonders wohlthätig die Chaufurung des unteren Bahnhofweges geltend, wodurch den Gästen der kürzeste Weg nach dem unteren Theile des Bades erschlossen wurde. Auch die Canalisirung der Straßengraben an der Adelsbacher Chaufsee ist eine wahre Wohlthat für Einheimische und Fremde. Es ist dadurch auch möglich geworden, an beiden Seiten der Straße Fußgängerwege anzulegen. — Der vor einigen Wochen in diesem Bl. erwähnte Unwille der J. B. nicht mit Freikarten für den Kurpark bedachten hiesigen Grundbesitzer ist verraucht, da die Fürstliche Brunnendirection nunmehr in dankenswerthem Entgegenkommen auch diesen Ortsanässigen Freikarten zugebilligt hat.

K. Salzbrunn. Im Giebelbause des Mittelbaues vom neuen Badebaue ist inmitten reicher, dunkel braungebeizter Holzschneiderei eine Uhr angebracht worden, deren große, vergoldete Zeiger sich vom dunklen Hintergrunde kräftig abheben. Damit ist Salzbrunn in den Besitz der vierten öffentlichen Uhr gelangt. (Die anderen befinden sich am Hotel „zur Sonne“, an der Elisenhalle und am Annen-thurm.) Vor 70 Jahren war hier noch keine öffentliche Uhr vorhanden, was natürlich zu manchen ärgerlichen Differenzen Anlaß gab. Um dem Mangel einer einheitlichen Zeitbestimmung einigermaßen abzuhelfen, ließ der Sonnenwirth zur Eßenszeit einige Mal in eine Trompete stoßen. Auf dieselbe Weise kündigte der Theaterdirector den Beginn der Vorstellungen an, sowie ja auch heute als hochmoderne Einrichtung in Bayreuth der Beginn der Aufzüge durch Fanfaren angekündigt wird. Einigermassen konnte man sich auch nach dem Glöckchen der Conradsthaler Capelle richten. Erst 1835 wurde der Annenthurm (erbaut 1818) mit einer Schlaguhr ausgestattet, welche der Vater des jetzigen Grundherrn als erste Gabe dem jungen Kurorte widmete.

K. Altwasser. Herr Markschneider Hütter in Weißstein, welcher eine lange Reihe von Jahren dem Gesangsverein für „Gemischten Chor“ angehört und als Kassirer und Schriftführer sich viele Verdienste um den Verein erworb, wurde zum Ehrenmitgliede ernannt und ihm am Donnerstag durch eine Deputation ein Diplom überreicht. — Zum 1. Juli tritt Herr Ober-Schichtmeister Hübner, welcher im vorigen Jahre sein 50jähr. Berufsjubiläum feierte, in den wohlverdienten Ruhestand. Seine Nachfolger sind die Herren Facior Tilg und Herr Schichtmeister Weidemann. — Vorige Woche befanden sich einige Schulknaben in dem bei der Töpfermühle liegenden Walde. Zu ihnen gesellte sich ein aus der Schule entlassenes Burschen, das auf einer Grube beschäftigt ist und Händelschnur mit sich führte. Dieser wollte den Schulknaben wohl die Verwerthung der Händelschnur ad oculos demonstrieren, brachte dieselbe in Brand und legte ein Feuer an. Ein hinzukommender Herr führte die Burschen, welche jetzt das Weite suchten, doch wurden sie erkannt und büßte die darauffolgende Bestrafung ihnen eine Warnung sein, derartige Ungehörigkeiten zu unterlassen. — Vor Kurzem erst wurde geklagt über Belästigung der Radfahrer von Seiten der Kinder. Weit davon entfernt, die Rüpelreien auch nur in etwas zu beschönigen, muß jedoch constatirt werden, daß es Radfahrer giebt, welche genug Veranlassung zur Beschwerde des Publikums geben. Wiederholt ist schon die Unsitte öffentlich getadelt worden, daß die Radfahrer ihr Antommen den Passanten der Straße, welche in der Fahrtrichtung gehen, nicht signalisiren. Wir generalisiren nicht etwa auf ein Vorkommniß hin. Dieser Tage kam auch wieder ein Radler vom Oberdorfe her und fuhr ohne Signal bei Fußgängern haarfarr vorbei. Mehrere kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Einen Mann rempelte er sogar an. Solcher Unfug verdient Selbstjustiz, denn die Ermittelung des Namens derartiger Radler bereitet Schwierigkeiten und die Polizeiorgane können auch nicht hinter jedem Radler herlaufen. Am Pfingstfeiertage empfing ein Radler, welcher seine Glocke am Rade jedenfalls als Decorationsstück betrachtete, für sein unparlamentarisches Handeln gleich eine empfindliche Strafe. Er fuhr in einen Kinderwagen hinein, kam dadurch selbst zu Falle und verließ seinem Sportanuge in dem Straßengraben nicht gerade einen Festeschmuck. Unter Hohngelächter und Verpötnung radelte er weiter. Wie es recht und billig ist, den Radfahrern den verdienten Schutz zu gewähren, so darf jedenfalls auch das Publikum erwarten, vor schon oft gerügten Ungehörigkeiten des Radlers verschont zu werden, andernfalls ließe es sich selbst zuschreiben müssen, behelligt zu werden. — In der einjährigen Schonung am Schudmannschachte treiben kleine Rüßelfäßer — Hylobius abietis — ihr Vernichtungswerk, indem sie rings herum um das Stämmchen die Rinde zerstören. Zu Tausenden sind diese Zerstörer von den Waldbearbeitern vernichtet worden. — Jährlich zwei Mal kommt in den hiesigen Kreis ein barmherziger Bruder collectiren. Früher wurde der Kreis von einem Bruder aus dem Breslauer Kloster besucht. Seit einem Jahre wird für das Kloster in Frankenstein gesammelt. Ein Blick in eine Breslauer Tageszeitung giebt zur Genüge über das legensreiche Wirken der „Barmherzigen“ Aufschluß. Nicht anders ist es in den übrigen Stationen. Es dürfte noch nicht genügend bekannt sein, daß die Brüder auch auswärtig Krankenpflege üben und in dringenden Fällen mit dem nächsten Zuge nach dem gewünschten Orte fahren, um ihren Beruf auszuüben. Besondere Berücksichtigung erfahren natürlich die Kreise, in denen sie collectiren. Wie die „Barmherzigen“ keinen Unterschied bei der Aufnahme der Patienten in ihren Krankenhäusern kennen, so auch nicht in der Hilfeleistung

bei auswärtigen Patienten. Männliche Kranke, welche eventl. auf die Pflege eines „Varmherzigen“ reflectiren, werden sich am Besten an das Kloster in Frankenstein wenden.

-d. Dittmannsdorf. Mittwoch den 26. d. M. veranstaltet der Ortsauschuß Dittmannsdorf-Neußendorf des deutschen Flottenvereins in Wäher's Brauerei einen Vortragsabend, wozu nicht nur Mitglieder, sondern auch Gäste herzlich willkommen sind. Vortrag hält Herr Lehrer Seiffert-Dittmannsdorf über die „Seeschlacht bei Trafalgar“ am 21. October 1805. An der Hand eines großen, selbstgefertigten Schlachtenplanes werden die näheren Einzelheiten dieses Kampfes erläutert. Der Eintritt ist für Jedermann frei! Weiteres befragt das Inserat in der heutigen Nummer dieses Blattes. — Im Zeichen des Wanderns ist auch der hiesige Lehrverein wieder angelangt. So hielt er, vom schönsten Wetter begünstigt, seine erste diesjährige Wanderversammlung mit Damen bei Herrn Tost in Höggersdorf ab. Herr Lehrer Kiedlich referirte in eingehender Weise über die 25. Allgemeine Schlesische Lehrerversammlung, die während der Pfingsten in Olewis tagte und der er als Delegirter beiwohnte. Sonnabend den 29. Juni ist Kynau das Ziel des Vereins und wird, hoffentlich öffnet Jupiter pluvius nicht allzufehr seine Schleusen, auf recht zahlreiche Theilnahme gerechnet.

-r. Neußendorf. Es ist augenfällig, wie die Verwaltung der hiesigen Gas-Grube auf jede Weise bemüht ist, ihr Werk in die Höhe zu bringen. Auch der Luftschacht, welcher direct hinter dem Dorfe an der Charlottenbrunner Chaussee liegt und in den letzten Jahren theilweise in die Brüche gegangen war, ist nun wieder vollständig ausgebaut worden. Er reicht bis zur vierten Sohle. Neben dem Schachte steht jetzt auch eine neue Halle zur Aufnahme eines Ventilators, welcher durch Electricität betrieben werden soll. An der Leitung des Waldenburger Electricitätswerkes ist deshalb ein Transformator errichtet worden, von welchem der Strom herübergeführt wird.

Charlottenbrunn. Der Co. Männer- und Jünglings-Verein hielt am Dienstag Abend im Gasthof „zur Friedenshoffnung“ eine außerordentliche Sitzung ab, welche sich eines ziemlich guten Besuchs zu erfreuen hatte und vom Ehrenvorsitzenden Herrn Superintendent Viehler eröffnet wurde. Seine herzlichen Begrüßungsworte galten insonderheit Herrn Pfarrvicar Schiller, den er nun als Vereinsvorsitzenden einführt. Die kurze Sichtung des Besens, des Ziels und der Geschichte des Vereins schloß der Herr Redner mit dem Wunsche, der neue Vorsitzende möge Fort, Helfer und Führer des Vereins sein. Herr Pfarrvicar Schiller übernahm die Leitung mit der dringenden Bitte um thätigste Unterstützung Seitens aller

Bereinsbrüder, um dem Vereine die ihm gebührende Stellung zu sichern. Hierauf beantwortete Herr Superintendent Viehler in einem Vortrage die Frage, die jedes Men den Herz bewegt: „Wie komme ich zu meinem Glücke?“ Im späteren Verlauf des Abends erfreute derselbe Redner die Anwesenden noch durch die Vorlesung der humorvollen Erzählung „Das räthselhafte Bild“ von Fris Anders. Der Einladung des Brudervereins Wüstewaltersdorf zu dem am künftigen Sonntag stattfindenden 15. Stiftungsfeste soll auf Beschluß der Versammlung Folge geleistet werden. Schließlich wurde ein neues Mitglied aufgenommen, vom Vorsitzenden auf die Sitzungen verpflichtet und herzlich begrüßt. Hierauf wurden die Sitzungen bis Ende August oder Anfang September vertagt. — Trotz der unfreundlichen Witterung unternahm der Reichstreu Bergarbeiter-Verein am vergangenen Sonntag den geplanten Ausflug nach Centnerbrunn, an welchem sich über 80 Personen beteiligten; die Hin- und Rückfahrt erfolgte mit dem Sonntags-Sonderzuge. In Centnerbrunn selbst verweilten die Ausflügler bei Gesang, Spiel und Tanz bis gegen 1/2 Uhr, um dann dem Bruderverein Volpersdorf, der ihnen bis Centnerbrunn entgegengekommen war, nach Hausdorf zu folgen, wohin mit fliegender Fahne und klingendem Spiel marschirt wurde. Nach dem gemeinsamen Mittagessahl, bei welchem so mancher Gruß ausgetauscht wurde, traten sich die Mitglieder beider Vereine bei einem geselligen Vergnügen kameradschaftlich näher, und eine ungemein fröhliche Stimmung herrschte in ihrem Kreise, bis es gegen Abend an das Scheiden ging.

Sophienau. Bei dem fortgesetzt erhöhten Wasserbedarf sah sich die Gemeindeverwaltung genöthigt, für die im Jahre 1893 erbaute Wasserleitung ein zweites Reservoir anlegen zu lassen; gleichzeitig aber war sie darauf bedacht, ein völlig einwandfreies Wasser dem Orte zuzuführen, und deshalb war auch die Anlage eines neuen Filters notwendig. Die eingesetzte Baucommission übertrug schließlich die Ausführung der Gesamtanlage Herrn Installateur Friedrich Dieme in Waldenburg, womit sie eine sehr glückliche Wahl getroffen hat. Vom Wetter begünstigt, vom dem aus dem alten Reservoir durchdringenden Wasser aber vielfach gestört, wurde der Bau in fünf Wochen glücklich vollendet, und pünktlich wurde vertragmäßig am 15. d. M. die Wasserleitung wieder in Betrieb gesetzt. Der Wassermangel war nicht nur im vergangenen Winter, sondern auch in den jüngsten heißen Tagen besonders fühlbar, nun aber dürften alle Klagen verstummen; Sophienau hat genügend Wasser und dazu ein entschieden gutes, völlig geklärtes Wasser, das in hygienischer Beziehung nichts zu wünschen übrig läßt. Das vom Sandberge herabströmende Wasser wird zunächst in die Filteranlage und

war in ein Vorklarbassin geleitet und von da in das Nachklarbassin, woselbst es durch Kieselsteine, Klarschlag und Oberlauf, die auf Granitblöcken lagern, emporsteigen muß. In dem alten Reservoir zu 20 cbm klärt sich das Wasser zum dritten Male, gelangt dann erst in das neue Reservoir zu 30 cbm und aus diesem hell, klar und rein in die Leitung. Nach diesem weiten Wege dürfte wirklich ein einwandfreies Wasser dem Orte zugeführt werden. Die gediegene Ausführung dieser Neuanlage macht dem Erbauer und Installateur Herrn Dieme alle Ehre und die ganze Gemeinde ist ihrer stets fürsorglichen Gemeindeverwaltung für diese Erweiterung der Wasserleitung außerordentlich dankbar.

Standesamt Waldenburg.

Geburten. 1 Sohn: 8. Juni: dem Bergh. Reinhold Bartisch. 12.: dem Schlepper Hermann Hausmann. 14.: dem Fabrikarbeiter Alois Müller. 15.: dem Fabrikarbeiter August Wakerstedt. 16.: dem Wagenfabrikanten Richard Zimmer; dem Knappschafst Calculator Max Eur. 19.: dem Tischlergesellen Heinrich Hähnel. — 1 Tochter: 9. Juni: dem Lehrhauer Wilhelm Modler. 12.: dem Motorwagenführer Wilhelm Meyer; dem Handelsman Karl Beutel. 19.: dem Schlepper Josef Kienelt.

Aufgebote. 14. Juni: Evangelist Johannes Heinrich u. Emilie Johansson, Beide Freiburg. 15.: Ober-Maschinist Otto August Wilhelm, hier u. Minna Clotilde Agnes Schach, Trebnitz; Lehrhauer Paul Gustav Langer u. Anna Auguste Pauline Fabig, Beide hier. 17.: Coatsarbeiter Franz Bredau, hier u. Martha Menzel, Ober-Waldenburg. 18.: Schlepper Reinhold Pruscha, hier u. Pauline Schlegel, Dittersbach; Gruben-Secretär Walter Bergins hier u. Elisabeth Meyer, Breslau. 19.: Bergmann August Paul Opitz u. Theresia Richter, Beide hier. 19.: Handelsmann Josef Hampel, u. Bertha Sigas geb. Walter, Konstadt.

Gefestlegungen. 10. Juni: Maschinenschlosser Gustav Ridig, ev., Ober-Salzbrunn und Emma Köhner, ev., hier. 17.: Bergbauer Julius Dormann, ev., Neußendorf und Gertrud Springer, hier.

Sterbefälle. 14. Juni: verehel. Grubenarbeiter Anna Gebel geb. Stiller, 62 J. 15.: Berginvalid Heinrich Böhm, 71 J. Tochter des Fahrhauers Karl Heimann, Charlotte, 2 Wochen. 16.: Sohn des Wagenfabrikanten Richard Zimmer, Paul Richard, 1/2 Std. 17.: Gruben-tutcher Hermann Großer, 39 J. 18.: Berginvalid Adolf Löhrig, 60 J. 19.: Kapseldreher Karl Seeher, 57 J.; Bergbauer Karl Erftel, 43 J.

Inserate.

Worte der Trauer

am einjährigen Todestage unserer lieben, guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Tante,

der verw. Frau Hausbesitzer

Louise Panisch

in Weisthien.

Geboren den 24. April 1825.

Gestorben den 23. Juni 1900.

Wie so düster sind die Stunden heut' an Deinem Sterbetage, Da Dein treues Mutterauge Scheidend auf den Deinen lag.

Daß so liebevoll und sorgsam Du an Deinen Lieben hingst, Das bewies der Schmerz u. Trauer, Als Du scheidend von uns gingst.

Darum eile aus der Ferne Deine einz'ge Tochter her, Um Dich kühnlich treu zu pflegen In der Krankheit lang und schwer.

Starbest Du auch hoch an Jahren Nach so vieler Sorg' und Müß', Doch die Lieb' die wir erfahren, Werden wir vergessen nie.

Viele And're Dein auch denken, Denen Hilfe Du gebracht, D'rum war's schmerzlich zu versenken Dich in stille Grabesnacht.

D'rum, geliebte, gute Mutter, Für Dein Wirken habe Dank, Deiner Güte stets erinnernd Unser ganzes Leben lang.

Gewidmet von den trauernden Hinterbliebenen.

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 25. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr, werde ich in dem Gasthause zum Hohenzollernhof Zellhammer Grenze nachstehende Gegenstände:

Drei Pferde

und einen Karstwagen gegen sofortige Zahlung versteigern. **Freibisch, Gerichtsvollzieher.**

Als Damenschneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause

Anna Riedel,

Mühlstraße 30 I. Et.

Ein Haus mit zwei Stuben nebst schönem Obfthaus ist bei geringer Anzahlung preiswerth sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Die noch sehr großen Bestände in schwarzen Jaquetts, Umhängen, Kragen, Capes und Costumen

müssen jetzt zu und weit unter Selbstkostenpreis ausverkauft werden bei der

Handlung Hermann Rubinstein, Ring 2.

Ausschreibung.

Zum Neubau eines evangel. Schulhauses zu Sorgau sollen die Erd- und Maurerarbeiten unter Zugrundelegung der Bedingungen vergeben werden.

Die entsprechend bezeichneten Angebote sind bis zum **Sonnabend den 6. Juli cr.**

portofrei an den Unterzeichneten einzureichen. Die der Ausschreibung zu Grunde liegenden Baupläne, sowie die Bedingungen und Bedingungsansätze liegen ebenfalls zur Einsicht aus und können letztere beiden gegen Einsendung von 2.00 M. bezogen werden.

Sorgau, den 20. Juni 1901.

Der Gemeindevorsteher. **Langer.**

A. Poppe's Conditorei

empfiehlt

sein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes

Café.

Coffee, feinste Mischungen,

kräftig, ausgiebig und gut bekömmlich, erheblich verbessert,

das Pfund 80 Pfg. bis 2 Mark,

empfiehlt

Ernst Schubert.

Ein wenig gebrauchtes Damenrad ist sehr billig zu verkaufen in der Fahrrad-Werkstatt bei Peter in Dittersbach.

Geübte Schneiderin

kann sich sofort melden bei Altwasser. **P. H. Sindermann.**

Große Auction.

Montag den 24. d. M., früh 9 Uhr, werden im „Annahof“ zu Neu-Salzbrunn eine große Parthie **Nachlasssachen** versteigert.

Die Erben.

Meinen werthen Kunden und Bekannten hierdurch zur gest. Kenntniß, daß ich mein Geschäft in den Hof des Restaurants „zur guten Quelle“, Herrn Bruchmann, freiburger- und Sandraschen-Edle, verlegt habe. Für das mir entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte ich auch um weitere Unterstützung.

Hochachtungsvoll

Wilh. Linder, Sattlermeister.

Oefen,

neue und alte, werden sauber und dauerhaft gesetzt, unter Garantie, zu billigsten Preisen.

B. Schirmak, Ofenseher.

Kaiser Wilhelmplatz Nr. 11.

Sonnabend Abend treffe ich mit einem Transport

Anh-

kühe

ein und

stehen

dieselben

die folgenden Tage zum Verkauf.



Hormann Walter, Wäldchen.

Für Vereine u. Saalbesitzer.

Eine vollständige Theater-Einrichtung mit Verwandlungen, noch gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Preuß. Lotterie-Loose

gibt in 1/10, 1/4 Abchn. per Nachn. ab Baugeschäft u. Lot.-Einnahme Fürstenberg i. M. a. d. Havel. Ziehung 1. Klasse 5. Juli.

Crème-

Bruch-Chocolade,

1/4 Pfd. 20 und 25 Pf.,

ff. Vanille-

Bruch-Chocolade,

1/4 Pfd. 25 und 30 Pf.,

feinstes

Kinder-Confect,

1/4 Pfd. 25 Pf.,

erfrischende

Reise-Confecte,

1/4 Pfd. 30, 40 u. 50 Pf.,

empfohlen

A. Poppe's

Conditorei.

Fernsprecher Nr. 287.

Verkaufe eins von meinen beiden

Pferden,

5- und 12jährig.

Johannes Weiss, Bärtsdorf.

Eine gut erhaltene Badewanne mit Heizofen ist billig zu verkaufen

Weisthien Nr. 1.

300 Liter Milch

sind frei Bahnhof Waldenburg, event. auch anderer Station, an zahlungsfähigen Abnehmer zu verpacken. Näh. sub B. N. 4325 an die Expedition d. Bl.

20000 M.

werden auf großes Geschäftshaus per 1. Juli c. zur ersten Stelle gesucht. Off. unt. A. H. L. an die Exp. d. Bl.

18000 M.

goldfischer, werden auf ein großes Stadtgrundstück als Hypothek zu leihen gesucht. Offerten an Herrn W. Bräuer, Buchrevisor, Waldenburg.

Ein kräftiger Knabe, welcher noch Lust hat, das Schmiedehandwerk zu erlernen, kann bald oder später eintreten bei

K. Hielscher, Schmiedemeister in Weisthien.

R. S. Oberhemdblousen
find die Preise bedeutend ermäßigt worden, um mit dem noch vorhandenen Lager möglichst zu räumen.
**J. Kuschel's Wwe.
Richard Schubert,
Ring 21.**

A. Poppe's Conditorei
empfiehlt
Täglich Gefrorenes.

Vertretung.

Zum provisorischen Verkauf leichtveräußlicher Artikel für Hotels, Gasthäuser, Restaurants, Gesellschaftsgärten u. wird für Waldenburg u. Umgebung eine geeignete Persönlichkeit gesucht. Bewerb. erb. u. Vertretung 100 an die Exp. d. Bl.

Ginen Tischlergesellen sucht bald **J. Berger, Baderstraße 5.**

Gin Tischlergeselle find. dauernde Beschäftigung bei **Carl Bergmann, Weißstein.**

Gin tüchtiger Sattlergehilfe für Sattel- u. Geschirrarbeit wird für sofort gesucht von **J. Breitkopf, Altwasser.**

Schuhmachergesellen, gute und Mittelarbeiter, sucht sofort **Hugo Tschirner, Bad Salzbrunn.**

Ginen tücht. zuverläss. Aufseher sucht bald **Heinrich Teuber, Fuhrgeschäft.**

Ginen Burschen v. 15-18 Jahren als Aufseher sucht sofort **K. Berner, Auenstraße.**

Ord. Quartierleute f. sich m. b. bei **Hellwich, Ring 12, Ditt.**

Dienstmädchen.

nicht unter 18 Jahren, per 2. Juli gesucht. **Hollnagel, Ring.**

Gesucht eine junge, saubere Bedienungsfrau, sowie starke Hausmädchen und Haushälter. **Verm. Grögor, Gartenstraße 3.**

Bessere Dienstmädchen n. Berlin f. b. u. August, 1 Kinderfr. und Haushälterin sucht **Frau Klitsch, Töpferstraße 27.**

Suche noch starke Dienstmädchen für Privat u. Gasth. z. Bedien. **Frau Kuttig, Auenstraße 34.**

Selle und große Lagerräume

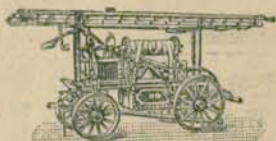
werden zu mieten gesucht. Off. unt. X. Y. 1 an die Exp. d. Bl. erb.

Gut. Vorderzimm. mit, auch ohne Penf. z. verm. **Albertstr. 9 II.**

Möblirt. Zimmer zu vergeben **Baderstraße 3 III.**

Zu vermieten: eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben und Küche nebst großem Balkon und Beigelaß, zu beziehen am 1. Oct. 1901 in **Dittersbach Nr. 120.**

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.



I. Kreis-Feuerwehr-Verbandstag.

zu Waldenburg.
Sonntag den 23. Juni, früh 8 Uhr:
Schulübung am Feuerwehr-Depot.
Vorm. 10 Uhr: Beginn der Verhandlungen im Saale des Schützenhauses.
Nachm. 12 1/2 Uhr: Gemeinschaftliche Mittagstafel.
Nachm. 2 1/2 Uhr: Alarm zur Hauptübung.
Hierauf: Festzug.

Die Mitglieder der Reserve-Colonne III sind verpflichtet, sich bei beginnendem Alarm an der Südseite des Ringes zu versammeln und an der Hauptübung theilzunehmen.
Gleichzeitig werden die geehrten Einwohner der Stadt ersucht, zu Ehren der auswärtigen Gäste die Gebäude besaggen zu wollen.

**Der Vorstand
des freiw. Feuerlösch- und Rettungs-Vereins
zu Waldenburg.**

Schneider-Innung.

Montag den 15. Juli cr., Nachmittags 2 Uhr, im gold. Stern:
Quartal.

Anmeldungen von Aufnahmen und Freisprechen der Lehrlinge sind bald beim Unterzeichneten anzubringen.

C. Fabian, Obermeist. r.

Bräuer's Gasthof, Seitendorf

empfiehlt sich dem geehrten Publikum, Vereinen, Schulen und Gesellschaften bei Spaziergängen einer gütigen Beachtung.
Großer, schattiger Garten mit Rasentummelplatz, großer Tanzsaal mit Parquet-Fußboden.
1/2 Stunde von Haltestelle Karlsbütte oder Streckenbach-Weiche.
Bequemster Aufstieg zur Vogelkoppe.
Hochachtungsvoll **Osw. Bräuer.**

Einem geehrten Publikum von Jauernig bei Hausdorf und Umgegend, sowie meinen Freunden und Gönnern die ergebene Mittheilung, daß ich das

Gasthaus zum Gebirgsthale

in Jauernig, vormals **Wilhelm Wittwer**, käuflich erworben habe. Mein Bestreben wird stets sein, durch gut gepflegte Biere, ff. Liqueure und gute Küche in meinen Localitäten den geehrten Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen, und bitte um freundliche Unterstüßung meines Unternehmens.

Richard Zimmer,

Gasthausbesitzer in Jauernig bei Hausdorf.

Waldenburg, Schützenplatz.

Eröffnung: **Sonnabend den 22. Juni.**

E. Raschke's

**weltbekanntes Panopticon, Museum,
und Kaiser-Galerie.**

(Größtes und elegantestes derartiges Unternehmen Europa's, ca. 500 qm groß, 350 Abtheilungen). Geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr. Auszug aus dem Programm: Lebensgroß! General-Feldmarschall Graf Waldersee; der in Peking ermordete deutsche Gesandte Freiherr von Ketteler; Se. Majestät König Humbert von Italien; Präsident Krüger u. Außerdem: Kaiser- und Fürstengalerie, sämtliche Felden, Dichter und Würdenträger, sämtliche Völkerracen der Erde, Verbrechergalerie (ca. 50), spanische Inquisition, der Krieg in Transvaal, der Krieg in China u.

Interessant und lehrreich auch für Damen und Kinder. Eintritt 30 Pfg., Militair ohne Charge und Kinder 15 Pfg. Lebend! Lebend!

Die schöne Schlangenbändigerin Indora

mit ihren Schlangen und exotischen Rattern. Sensationelle, hier in dieser Vollendung noch nie gesehene Reptil-Dressur. Näheres die Plakate.

Weingroßhandlung u. Weinprobirhube v. Jul. Kunert,

Freiburgerstraße Nr. 3, Fernsprecher Nr. 288. Empfehle in allen Preislagen vorzügliche Weine, Arac, Rum u. Cognac. Einzel-Flaschen-Verkauf zu Engros-Preisen. Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Ernestinenhof, Altwasser.

Hierdurch erlaube ich mir für die Sommerzeit den geehrten Vereinen, Schulen und allen werthen Gästen meine Localitäten nebst schattigem großem Garten in empfehlende Erinnerung zu bringen. Für Speisen und gute Getränke ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll **H. Springer.**

Gasthof zur Gebirgsbahn in Dittersbach

empfiehlt den geehrten Herrschaften und Vereinen von Dittersbach, Waldenburg und Umgegend seine gut eingerichteten Localitäten, schattigen Garten mit Colonnade und Regelpark, nebst Saal mit Flügel zur gest. Benützung. Für gut gepflegte Pilsener, Baafe und Gorkauer Lagerbiere, sowie für guten Korn und Hafertorn, ebenso für warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn. **A. Fischer, Gasthofbesitzer.**

Bräuerei Dittmannsdorf.

Hierdurch erlaube ich mir für die Sommerzeit den geehrten Vereinen und Schulen und allen werthen Gästen meine Localitäten nebst schattigem Restaurationsgarten in empfehlende Erinnerung zu bringen. Für beste Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll **E. Wöhner.**

Gewerkverein

Sonntag den 23. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr, findet im Schützenhause die

General-Versammlung

des Hirsch-Dunder'schen Spar- und Bauvereins des Kreises Waldenburg i. Schl. statt. Tagesordnung:

1. Vertheilung der Statuten.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Wahl des Aufsichtsrathes, des Vorstehenden und Schriftführers.
- Alle Interessenten werden hiermit ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Versammlung.

Alle Schuhmachergesellen werden auf Sonntag den 23. Juni, Nachmittags 3 Uhr, in den Gasthof „zur Sonne“ eingeladen. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwünscht. **Der Einberufer.**

Gewerkverein Dittersbach.

Sonntag den 23. Juni findet der besprochene

Spaziergang n. Neuzendorf

mit Musik statt, wozu die Mitglieder, sowie Freunde u. Gönner des Vereins ergebenst eingeladen werden. Mühen und Abzeichen sind anzulegen. Antreten Punkt 12 Uhr im Gasthof zum Tiefbau. Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Knappen-Verein

„Glück auf“ zu Nieder-Hermsdorf.

Sonntag den 23. Juni:

Spaziergang

nach Polzitz. Antreten früh 7 3/4 Uhr beim Vorstehenden. Abmarsch Punkt 8 Uhr nach Bahnhof Waldeburg. Einer zahlreichen Theilnehmung sieht entgegen **Der Vorstand.**

**Evangel. Arbeiter-Verein
Salzbrunn-Weißstein.**

Sonntag den 23. Juni:
Versammlung.

Bruderverein Ald.-Hermsdorf

Sonntag den 23. d., Nachm. 1 Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinszimmer „im Glückh.“

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet **Der Vorstand.**

Deutscher Flotten-Verein.

Ortsgruppe

Dittmannsdorf-Neuzendorf

Mittwoch den 26. Juni c., Abends 8 1/2 Uhr, in Wöhner's Brauerei:

Öffentlicher Vortrag

des Herrn Seiffert über

„Die Seeschlacht bei Trafalgar.“

Eintritt frei! Gäste willkommen!

Weinhandlung G. Rothe

(früher F. W. Wöhner)

Kaiser Wilhelmplatz Nr. 8

Fernsprecher Nr. 59

hochelegant eingerichtet,

empfiehlt seine

feinen Weine

und anerkannt

gute Küche.

Mittagstisch von 12-2 Uhr.

Täglich frische

Forellen und Krebse.

Grand Café u. Restaurant,

Gartenstrasse No. 6,

Inh.: **Fritz Eichholz,**

empfiehlt

gut gepflegte Biere vom Fass,

Namslauer Lager-Bier,

Calmbacher von Kissling,

Pilsner Bürgerl. Brauhaus,

Münchener Augustiner-Bräu.

Vorzügliche Küche!

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit.

Billiger Abonnements-Mittagstisch

Telephon-Anschluss Nr. 61.

R. Märkert's

Restaurant

und Gartenetablissement

Cochiusstrasse,

Ecke Freiburgerstr.

Angenehmer Aufenthalt.

Special-Ausschnitt

von

ff. Gottesberger Lagerbier

Täglich frischer Anstich

Berliner Weissbier.

Haltestelle

der elektr. Straßenbahn.

Gasthof z. Eisenbahn

Bad Salzbrunn

empfiehlt seine

Localitäten

sowie schattigen Garten

nebst Colonnade

Schulen und Vereinen, sowie einem

geehrten Publikum von Waldenburg

und Umgegend einer gütigen Be-

achtung. In 10 Min. vom Bade

aus auf schönem Wege bequem zu

erreichen. Hochachtungsvoll

H. Günther und Frau.

Schänke Conradsthal

empfiehlt sich Gesell-

schaften, Touristen u.

zu freundl. Besuch

Gute Bewirthung.

G. Lehmann's Gasthof

Wüstewaltersdorf a. d. Gule,

empfiehlt seine

Localitäten u. schönen Garten

mit Colonnaden und Regelpark,

sowie großen Saal den verehrten

Gesellschaften und Schulen als an-

genehmen Aufenthalt mit bekannter

guter Verpflegung.

Hochachtungsvoll

Gustav Lehmann.

Provinzielles.

S. Glas. Die diesjährige Hauptversammlung der Glager Bergvereine fand unter zahlreicher Beteiligung am vorigen Sonntag statt. Nach den Ergebnissen der Rechnungslegung bleibt ein Ueberschuß von 537,18 Mk., beim Schnebergthum-Baufonds ein Ueberschuß von 3088,17 Mk. Zwecks Erbauung eines massiven Aussichtsturmes auf der hohen Menze beantragte die Ortsgruppe Reinerz einen jährlichen Zuschuß von 500 Mk. bis zur Höhe von 8000 Mk., der ihr schließlich unter bestimmten Modalitäten nach längerer erregter Debatte bewilligt wurde. Annahme fand auch der Antrag des Hauptvorstandes, betreffend Versicherung des Kaiser-Wilhelmthurmes auf dem Schneberge gegen Unfälle (Haftpflichtversicherung). Die Section Gandel erhielt 270 Mk. Beihilfe zu den Kosten, welche ihr in Folge des auf dem schadhafte Heidebergthum stattgehabten Unfalles zweier auswärtiger Touristen erwachsen sind. — Bei dem Schützenfest am Sonntag wurden Handschuhmachermeister Göttinger Schützenkönig, Gasthofbesitzer Teuber Ritter. — Freitag Abend stürzte wiederum ein dreijähriges Kind in die Reisse; ein Arbeiter rettete es vom sicheren Tode. — Expediteur Reichel in Rüders hat den Verlaß des Hartauer Sauerbrunnens an einen Herrn Peter aus Posen verkauft. — Caplan Brauner aus Habelschwerdt wurde als Pfarrer von Niederhammsdorf geweiht und am 15. d. Mts. durch den Großdechanten geweiht in sein neues Amt eingeführt. — Das hier garnisonirende Mollke-Regiment hat Dienstag früh Glas verlassen. Zwei Extrazüge beförderten die Truppen nach dem Landsdorfer Schießplatz zu einer vierwöchentlichen Übung. — Beim Fleischermeister Heimann in Ullersdorf erbrachen Diebe zur Nachtzeit das Gewölbe und stahlen ein halbes Schwein und vier geräucherter Schinken im Gesamtwerte von 80 Mk. — Auf dem Hauptbahnhof zu Glas wurde die 24 Jahre alte Conditordochter Babel aus Jülz, welche sich auf der Durchreise nach Görbersdorf befand, vom Blutsturz befallen und war sofort tot. — Der Bahnarbeiter Nieder verunglückte auf dem Bahnhof von Grafenort dadurch, daß ihm beim Ablaufen von Schienen eine derselben auf's Bein fiel und letzteres total zerschmetterte. Der Schwerverletzte mußte sofort in das Habelschwerdt Krankenhaus gebracht werden und dürfte sich eine Amputation des Beines kaum umgehen lassen. — Oberkellner Schiebed aus Breslau übernimmt vom 1. Juli c. ab das Stadtbahnhof-Hotel in Pacht. — Am Dienstag wurde die Ausstellung der Lehrlinge und Gesellenprüfungsarbeiten in Glas geschlossen. Den 1. Preis von 50 Mk. erhielt Uhrmacherlehrer Erwald Weiser von hier, den 2. Preis Tischler Paul Franke und den 3. Preis Tischlerlehrling Lindemann. 12 weitere Lehrlinge konnten ebenfalls durch entsprechende Preise ausgezeichnet werden, während 24 Lehrlinge Diplome und 18 Lehrlinge Buchpremiären erhielten. — Zu dem vom landwirthschaftlichen Vereine hier selbst auf dem Puhberge veranstalteten Fohlenmarkt waren 24 diesjährige, 18 einjährige, 22 zweijährige und 9 dreijährige, insgesamt 73 Fohlen und 36 ältere Pferde aufgetrieben. Die Thiere fanden zumeist guten und preiswerthen Absatz.

Schmiednitz. Der hier am Sonnabend verstorbene 93-jährige Rentier und frühere Schlossermeister Willner hat in seinem Nachlaß den Original-Krüdstock Friedrich des Großen, welchen derselbe am Tage der Schlacht bei Hohenfriedberg im Gebrauch hatte. Willner erzählte dem Berichterstatter s. Z. hierüber Folgendes: Am Tage vor der Schlacht bei Hohenfriedberg hatte Friedrich der Große sein Zelt auf dem Acker neben dem Schloß Al-Jauernick aufgeschlagen — bei seiner dort lagernden Armee. Der damalige Schlossherr von Jauernick, Unverricht, ging zum Könige und bat ihn, doch im Schloß Quartier zu nehmen. Der König lehnte dies ab und wollte bei seinen Soldaten im Freien bleiben, frag aber den Gutsbesitzer, ob er ihm nicht einen Geld leihen möchte, da der dem König auf kurze Zeit Geld leihen möchte, da die Geldbedürfnisse aus geblieben war. Unverricht versprach, dem Könige dienen zu können und redete mit einem reichen Gutsbesitzer in Tunkendorf, der zur Kriegszeit sein baares Capital vergraben hatte. Mit Freuden stellte der Tunkendorfer Besitzer dem Könige sein vergrabenes Geld zur Verfügung. Nach der siegreichen Schlacht bei Hohenfriedberg schenkte der König dem Besitzer Unverricht zum Andenken seinen Krüdstock, der nunmehr im Schloß zu Al-Jauernick in Ehren gehalten wurde. Der reiche Tunkendorfer Besitzer, welcher drei Söhne hatte, erbat sich die Gnade vom König, daß sich auch seine Söhne Rittergüter kaufen dürften. Der König gab das Patent, daß fortan auch Bürgerliche sich Rittergüter ankaufen konnten. Unverricht und der Tunkendorfer Besitzer waren auch auf Lebenszeit von königlichen Abgaben befreit. Der nachmalige Besitzer von Al-Jauernick, Oberamtmann Thiel, hatte einmal aus Versehen an Willner, der im Schloß arbeitete, den Königsstich geschenkt. Herr Thiel wollte sein Wort und Geschenk aufrecht erhalten und sagte zu Willner: „Sterbe ich eher als Sie, so erhalten Sie den Stock.“ Noch bis zu seinem Tode hat Herr Oberamtmann Thiel den Stock des großen Königs getragen und hoch in Ehren gehalten. Im Jahre 1878 erhielt Willner den historischen Stock von „er verw. Frau Thiel und hat ihn bis zu seinem Tode in Ehren gehalten und getragen. Gern zeigte Willner früher, wenn er spazieren ging oder in die Schweidnitzer (Barthel'sche) Bierhalle kam, den Stock und erzählte die Geschichte des historischen Vermächtnisses. Ueber den Aufwuchs des Königs am 3. Juni 1745 bei Jauernick ist eine Gedenktafel an der Schlossmauer angebracht und neuerdings vom jetzigen Besitzer renovirt worden mit der Inschrift: „Wanderer: In diesem Bezirk war des Königs Fels die Nacht vor dem denkwürdigen 4. Juni 1745. Räthe durchdrachte auf dem nahen Pfaffenberge Friedrich für seine am 20.

August bis 25. September 1761 bei Bunzelwitz umlagerten Krieger. Alljährlich haben wir hier ihn den Landesvater.“

Brieg. Die beim Zusammenbruch der Treppe in Ausübung ihres Berufs schwer verunglückte Frau des Schuldieners Hante ist ihres Verletzungen erlegen. Hante liegt noch schwer darnieder; doch ist jede Gefahr für sein Leben beseitigt.

Gärlitz. Am 15. d. Mts. fand die Enthüllung des Denkmals für Robert Dettel, den Begründer der deutschen Geflügelzucht und der deutschen Geflügelzüchtervereine, hier in seiner Vaterstadt statt. In Anerkennung seiner Verdienste um die von ihm selbst „Gärlitz-Logie“ benannte Spezialwissenschaft wurde an seinem 100. Geburtstag im Jahre 1898 von dem hiesigen Vereine die Ansetzung zum Denkmale gegeben, und bald waren die Mittel dazu von den Geflügelvereinen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns aufgebracht. Das in den Weinbergsanlagen errichtete Denkmal ist vom Bildhauer Schnauder-Drasden ausgeführt.

Hirschberg. Die hiesige Polizei hat dieser Tage einen guten Fang gemacht. Am vergangenen Freitag wurde von Striegau ein Einbruch hierher signalisiert. Sofort wurden alle Maßnahmen getroffen, um den gefährlichen Menschen dingfest zu machen. Bei einem Einbruch war dem Verbrecher das Sparkassenbuch für den Fabrikarbeiter Heinrich Kühn in Mittel-Gutsdorf der Stadt. Sparkasse in Striegau in Höhe von 2329,09 Mk. in die Hände gefallen. Durch den guten Eindruck, den seine äußere Erscheinung macht, ist es ihm gelungen, 200 und 400 Mk. auf das Sparkassenbuch zu erheben. Von diesem Gelde erwarb er in Striegau ein Fahrrad im Werte von 160 Mk., welches er franco hahnlagend für Herrn Kühn nach Hirschberg sandte. Am Sonnabend traf der Verbrecher, der bereits vier Vorstrafen wegen schweren Diebstahls, die letzte von drei Jahren Ruchthaus, hinter sich hat, in Hirschberg ein und machte hier Einkäufe in Kleidergeschäften und anderen Sachen im Betrage von über 200 Mk. Am Sonntag früh gegen 9 Uhr, als er das Fahrrad auf der Güterabfertigung in Empfang nehmen wollte, wurde er verhaftet. Bei dem Verbrecher wurde ein neues Portemonnaie mit 154,16 Mk. Inhalt vorgefunden. Bezüglich des Sparkassenbuches gab er an, dasselbe auf der Promenade in Striegau von dem Heinrich Kühn zur Erhebung von 200 und 400 Mk. erhalten zu haben.

Heutchen D.S. Am Sonntag Abend eröffnete der 35. Schlesische Gewerbetag seine Verhandlungen mit einer Sitzung der Delegierten, in welcher die Tagesordnung für die am Montag stattfindende Hauptversammlung festgestellt wurde. In der sich daran anschließenden öffentlichen Versammlung sprach Director Dr. Marner-Breslau unter Vorführung von Lichtbildern über das schlesische Museum für Kunstgewerbe und Alterthum. — Die Hauptversammlung am Montag Vormittag wurde im großen Saale des Hotels „Sanssouci“ vom Vorsitzenden des Schlesischen Central-Gewerbevereins, Geh. Commerzienrath Dr. Webst, Wittenaltersdorf, eröffnet. Nach einer Begrüßung der Versammlung durch den Oberbürgermeister Brüning erstattete Commissionsrath Milch-Breslau den Jahres- und Kassenbericht. Der Central-Gewerbeverein umfaßt 33 Gewerbevereine, 14 körperschaftliche und wirthschaftliche Vereine und 17 persönliche Mitglieder. Im Anschluß an seinen Bericht stellte Redner folgenden Antrag: „Der 35. Schlesische Gewerbetag beauftragt seinen Vorstand, beim Herrn Minister für Handel und Gewerbe unter Hinweis auf das lebhafteste Interesse, das der Schlesische Central-Gewerbeverein der Förderung des gewerblichen Schulwesens in der Provinz zuwendet, aus dem Dispositionsfonds zur Förderung des gewerblichen Unterrichts eine dauernde Beihilfe von jährlich 1000 Mark zu erbitten. Die Versammlung schließt sich diesem Antrage an. Was nun die Kassenverhältnisse anbelangt, so betrug die Einnahme 3711,25 Mk., die Ausgabe 1561,65 Mk., sodaß ein Bestand von 2149,60 Mk. verblieb. Außerdem besitzt der Central-Gewerbeverein Kapital in Effecten in Höhe von nominell 11200 Mk. Der Fonds für kunstgewerbliche Zwecke betrug 485,87 Mk. Dem Redner wurde unter Ausdruck des Dankes die Entlastung erteilt. — Hierauf hielt der Director der Baugewerkschule zu Breslau, Professor Höpfer, einen Vortrag über „Den Einfluß des gewerblichen Schulwesens auf die wirthschaftlichen, sozialen und sittlichen Verhältnisse des Volkes und den gegenwärtigen Stand und die weitere Entwicklung des gewerblichen Fach- und Fortbildungsschulwesens in der Provinz Schlesien, unter besonderer Berücksichtigung der verschiedenen Gewerbe.“ In der sich anschließenden Besprechung warf Handelskammer-Syndicus Berggrath Gothein-Breslau die Frage auf, ob es sich nicht empfehlen dürfte, die Petition um Errichtung einer technischen Hochschule in Breslau zu wiederholen. Es seien von Privaten $\frac{3}{4}$ Millionen Mark für beregten Zweck gezeichnet worden. Die Zeichenscheine aber verfielen, wenn nicht diese Frage bis zum Jahre 1902 vom Staate festgelegt sei. Er beantrage deshalb: „Der Schlesische Gewerbetag spricht sich dahin aus, daß die Errichtung einer technischen Hochschule in Breslau ein dringendes, nicht länger aufzuschiebendes Bedürfnis ist, und giebt der Erwartung Ausdruck, daß die erste Rate für den Bau bereits in den nächsten Etat eingestellt werde.“ Die Versammlung schloß sich einstimmig diesem Antrage an. Auf eine Anfrage des Herrn Dr. Fülker-Habelschwerdt, in welcher Weise der Central-Gewerbeverein den Wünschen der angeschlossenen Vereine bezüglich der zu errichtenden Schulen Rechnung tragen werde, beschloß die Versammlung auf Antrag des Directors Professor Höpfer, den Vorstand zu beauftragen, die Gesuche der Gewerbevereine zu Kattowitz, Schmiednitz und Habelschwerdt um Errichtung von gewerblichen Fachschulen zu prüfen und hinreichend begründete Anträge dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe zur Berücksichtigung zu empfehlen. — Demnächst referirte

Handelskammer-Syndicus Graf-Diegnitz über das Genossenschaftswesen im Handwerk. Der Redner weist insbesondere auf die Bedeutung hin, welche Rohstoffe, Waagen und Credit-Genossenschaften für den Handwerker haben. Aber wirtschaftliche Energie muß der Handwerker entwickeln, wenn sein Streben mehr wie bisher von den übrigen Kreisen unterstützt werden solle. Die Handwerkerlammern seien nunmehr in der Lage, den Mangel an Initiative, welcher der Ausbreitung entgegenstehe, zu beseitigen. Es würde sich empfehlen, wenn die Handwerkerlammern Ausschüsse für das Genossenschaftswesen bildeten. — Nach der Frühstückspause sprach der Assistent am Kunstgewerbemuseum zu Breslau, Dr. Buchwalb, über die Reorganisation des Schlesischen Kunstgewerbe-Vereins, der sich zu einem Kunstgewerbe-Verein für Breslau und Schlesien erweitern habe. Redner ersuchte, zahlreiche dem reorganisirten Vereine beizutreten, damit er in umfangreicherer Weise seine Zwecke verfolgen könne. Demnächst begründete Lehrer Lausche-Sagan den Antrag des Saganer Vereins: Der Schlesische Central-Gewerbeverein solle beschließen, durch seinen Vorstand an zuständiger Stelle dahin zu wirken bezw. zu petitioniren, daß das Gesetz über die Staats-Einkommensteuer vom 24. Juli 1891 dahin ergänzt werden möge, daß hinfür — in gleicher Weise wie die Lebensversicherungs-Prämien zc. — auch die Spareinlagen bis zur Höhe von 600 Mark jährlich von dem zu versteuernden Gesamteinkommen in Abzug gebracht werden dürfen, sofern diese Spareinlagen den nachweislichen Zweck einer Altersversicherung oder der Versorgung Hinterbliebener haben.“ Der Correspondent, Landrath von Schwerin-Tarnow, bemerkt, daß der Antrag gut gemeint und erwägenswerth sei. Dagegen werde sich die Durchführung eines solchen Antrages an unser vorhandenes Steuersystem kaum ermöglichen lassen. Es müsse vielmehr vom Mittelstande die Frage der Selbstversicherung näher in's Auge gefaßt werden. Landrath von Schwerin beantragt schließlich, die Versammlung solle beschließen, durch seinen Vorstand an zuständiger Stelle dahin zu wirken, daß geeignete Maßnahmen zur Alters- und Invaliditäts-Versicherung des Mittelstandes und seiner Hinterbliebenen herbeigeführt werden. Dieser Antrag gelangt zur Annahme. Damit ist der Antrag des Saganer Vereins abgelehnt. — Im Weiteren sprach der Handelskammer-Syndicus Berggrath Gothein-Breslau über „die wirtschaftliche Bedeutung der Handelsverträge für die Provinz Schlesien.“ Der Redner beantragt die Annahme folgender Resolution: „Die Fortführung unserer bewährten Handelspolitik durch den Abschluß langfristiger Tarif- und Meistbegünstigungsverträge mit möglichst weitgehender Bindung solcher Zollsätze, welche die Aufrechterhaltung und Ausdehnung unserer Ausfuhr ermöglichen, ist unerlässlich für das Gedeihen aller Berufszustände des deutschen Vaterlandes. Insbesondere ist die Provinz Schlesien ihrer geographischen Lage nach und mit ihrer überwiegenden gewerblichen Bevölkerung hervorragend am Handelsverkehr mit dem Ausland interessiert und muß die Sicherung und Erleichterung desselben durch günstige Handelsverträge auf das dringendste wünschen.“ (Lebhafter Beifall.) Die Resolution wird einstimmig angenommen. — Hierauf begründete Herr Dr. Fülker den Antrag des Vereins Habelschwerdt, dahin gehend: „Der Schlesische Gewerbetag beschließt, die zuständigen Factoren — Regierung und Reichstag — zu bitten, bei der in Aussicht stehenden Neuordnung des Reichswesens 1) dafür Sorge zu tragen zu wollen, daß auch den Gewerbetreibenden kleinerer Orte, wenigstens aller Städte, Gelegenheit gegeben werde, ihre aichpflichtigen Maße und Gewichte der Neu- bezw. Nach-Nachung am Plage unterziehen zu können, sei es durch Errichtung eigener, ständiger Meisterei, oder an diesen Orten oder durch Abhaltung periodischer, vorher öffentlich bekannt zu gebender Aichtermine durch benachbarte Meisterei, 2) Vorkehrungen zu treffen, daß nachweislich neu angefertigte, noch nicht in Gebrauch genommene geaichte Maße und Gewichte bei den technischen Revisionen nicht beanstandet werden dürfen, bezw. wenn sich dies dennoch als nöthig erweist, nicht den betreffenden Geschäftsmann, sondern den Verkäufer resp. Hersteller der beanstandeten Maße und Gewichte die Folgen der Beanstandung tragen zu lassen, bezw. durch genaue Controle der Herstellungsfactoren und Verkaufsstellen aichpflichtiger Maße und Gewichte oder durch Ausdehnung der technischen Revisionen auf letztere derartige Beanstandungen thunlichst hintanzuhalten.“ — Der Syndicus der schlesischen Textil-Berufsgenossenschaft, Rechtsanwalt Dr. Reißer-Breslau, sprach dann über das Gewerbe-Unfall-Versicherungs-Gesetz vom 30. Juni 1900. Derselbe ist der Ansicht, daß diese Novelle einen großen Fortschritt bedeute. — Schließlich sprach Procurist Römhild-Breslau über die Haftpflichtversicherung und ihre Bedeutung für die Mitglieder der Gewerbevereine. Derselbe erläuterte das Wesen der Haftpflichtversicherung, führte die bezüglichen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches an, skizirte kurz die verschiedenen Haftpflichtarten und behandelte eingehender die Wichtigkeit der Vertriebs-Haftpflicht für Gewerbetreibende. Der Redner kann nur raten, gegen die aus der Haftpflicht drohenden Gefahren durch Abschluß einer Haftpflicht-Versicherung Deckung zu suchen. Der Versicherer schütze sich nicht nur gegen Erbschaftsprüfung, sondern er erspare sich auch Projektkosten und alle die Bemühungen und Aergernisse, die stets mit Führung solcher Prozesse verknüpft sind. (Bravo.) Hierauf wurde nach 5 $\frac{1}{2}$ Uhr der 35. Schlesische Gewerbetag mit den üblichen Dank-sagungen geschlossen. Abends fand ein gemeinschaftliches Diner der Delegierten statt, wobei der Männer-Gesangverein „Sängerbund“ durch mehrere Vorträge einen künstlerischen Genuß bot. Hieran schloß sich die Aufführung eines sog. „Ueberbrett!“ sowie einer Pantomime. Am Dienstag besuchte ein Theil der Delegierten das Vorkriegs- und die Samuels Glückgrube.

Mythologie. Vor einigen Tagen wurde das dreijährige Mädchen des Bergmanns Weizel in Gorken von einer ansehnlichen tollwuthfranken Rabe gebissen. Das Thier hatte sich dem Kinde unter dem Kinn so fest gebissen, daß es der gemeinsamen Anstrengungen mehrerer Personen bedurfte, um es von seinem Opfer loszureißen. Der sofort hinzugezogene Arzt erkannte sofort die drohende Gefahr und brannete dem Kinde die Wunde aus. Die Rabe, die am selben Tage noch eine Pige und eine Henne gebissen hatte, wurde getödtet. Das Kind ist auf Anordnung des Amtsvorstandes durch die Mutter in das Pasteur'sche Institut in Berlin geschickt worden; ebenso ist der Kopf der Rabe zur Untersuchung nach Berlin geschickt. Infolge des Vorfalls ist über die Ortschaft die Hundesperre verhängt.

Vermischtes.

(Aus Nah und Fern.) Im Meßpalast in Berlin brach durch Fahrlässigkeit eines Buchhalters im Backraum der Gas-Glühlichtfabrik von Eisner Feuer aus. Vier Arbeiter erlitten Brandwunden. Einer wurde in's Krankenhaus gebracht. — In Hamburg verhafteten Polizeibeamte auf der Horner Rennbahn einen internationalen Taschendieb, der im Begriff war, einem Amerikaner das Portefeuille mit 80000 Mk. Banknoten zu stehlen. — In San Christobal in Brasilien erhöhte die Straßenbahn-Gesellschaft die Fahrpreise, worauf die darüber erbitterte Volksmenge sechs Straßenbahnwagen in Brand steckte. — Im Münchener Vorort Neuhausen wurde der liebevolle Sohn eines Hausbesizers, ein Ingenieur, verhaftet, als er den Opferstod in der dortigen Kirche zum wiederholten Male beraubte. — Der Oberste Gerichtshof in Wien hat die Todesstrafe für den wegen Mordes an der Christin Kriza verurtheilten Juden Hülsner in lebenslänglichen schweren Kerker umgewandelt. — In Grenoble in Frankreich ist es zu ersten Reibereien zwischen Franzosen und Italienern gekommen. Die ausländischen französischen Vergarbeiter verlangen, daß die Bergwerksgesellschaft keinen einzigen Italiener mehr beschäftigen und sich verpflichte, die wegen der letzten Unruhen verhafteten französischen Arbeiter wieder anzustellen. Bisher sind 22 Franzosen, die an der Plünderung italienischer Arbeiterwohnungen theilgenommen haben, verhaftet worden. — Ein Denkmal der Königin Luise von Preußen ist Dienstag Mittag am Eingang des Königin Luise-Gartens zu Magdeburg enthüllt worden. Oberpräsident Staatsminister von Bötticher wohnte der Feier bei. — Von einem Säbelduell in Berlin wird dem dortigen Tageblatt berichtet. Gegner waren zwei Redacteure, von denen der eine einen so gefährlichen Kopfhieb erhalten haben soll, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Deutschlands höchster Berg, die Zugspitze in den bayerischen Alpen mit ihren fast 3000 Metern Höhe, hatte in den letzten Tagen bis zu 8 Grad Kälte und es fiel reichlich Neuschnee, so daß dort die Schneelage wieder die Höhe von 1 Meter erreicht hat. — Aus dem lieblichen Gms wird eine sehr unliebsame Geschichte bekannt. Das „Wiesb. Tagebl.“ berichtet darüber: Großes Aufsehen erregt eine gerichtliche Untersuchung, die sich auf Vergehen gegen das keimende Leben bezieht und in die angegebene auswärtige Familien durch die Schuld einer vor Kurzem hier zugezogenen Frau verwickelt worden sind. Gleich zu Beginn der Untersuchung wurde ein Affessor von auswärts hier dem Amtsgericht zugeführt, ebenso eine junge Dame. Auch bringt man den freiwilligen Tod eines Mannes mit der Angelegenheit in Zusammenhang. — Eine Berlinerin, ein Fräulein Kunze, hat mit dem Führer Furren den 2806 Meter hohen Gipfel der Gelmehöhner bestiegen, den bis jetzt noch kein Menschenfuß betrat. Der Aufstieg auf diesen Gipfel gilt als eine der schwierigsten Kletterpartien in der Schweiz.

(Ein Mordprozeß) beschäftigte das Schwurgericht in Königsberg i. Pr. Es handelte sich um die Tödtung der 50 Jahre alten verwitweten Rentiere Natalie Secatze, die am 3. September v. J. in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden worden war. Die Untersuchung ließ es zweifellos erscheinen, daß ein Raubmord vorlag, da der Todten neben einigen Schmucksachen mehrere Hundertmarkstücke geraubt waren. Als muthmaßliche Thäterin wurde eine Freundin der Ermordeten, eine Frau Schlutnick, verhaftet. Die Kriminalpolizei fand in der Wohnung der St. blutige Taschentücher, einen blutbefleckten Unterrock, einen ebensolchen Schuh und eine Schürze, in der sich ein Loch und ein Blutstod befanden. Ferner wurde in der Küche ein dietrichartiger Schlüssel gefunden, der nachweislich Eigentum der Ermordeten gewesen war. Als weiterer belastender Umstand wurde von der Anklage in's Feld geführt, daß die Angeklagte kurz vor dem Mord in großer Geldnoth war, so daß sie die Uhr und Kleidungsstücke ihres Mannes verpfänden mußte, während sie am Mordtage Nachmittags plötzlich ein Zwanzigmarkstück im Besitz hatte. Alle diese Funde in Verbindung mit der auffälligen Erregung, in welcher sich Frau St. zur Zeit der Mordthat befunden hatte, führten zur Erhebung der Anklage. Die Angeklagte gab zu, mit der Ermordeten näher bekannt gewesen zu sein, bestritt jedoch, daß ein intimer Umgang stattgefunden habe. Die Angeklagte verwies auf den Umstand, daß auch andere Hausgenossinnen mit der Todten intim gewesen seien und daß die Todte einen regen Verkehr mit männlichen Personen gehabt habe. Sie sei der Ansicht, daß ein ihr unbekannter Mann, der sich am Mordtage Vormittags im Hause aufgehalten habe, der Thäter sei. Nach mehrtägiger Verhandlung wurde die Angeklagte freigesprochen. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

Plaudereien aus der Kaiserstadt.

Es ist zunächst noch gar nicht möglich, sich über das neue Denkmal vor dem Reichstagsgebäude ein ruhiges und endgültiges Urtheil zu bilden, denn noch immer ist ein Heer von Arbeitern damit beschäftigt, die den Platz umschließenden Tribünen zu beseitigen. Auch die zahlreichen Fahnenmasten ragen noch ringsum empor und ein immer wechselnder Strom von Besuchern, der von den Schutzleuten mit auskömmlicher Höflichkeit in die Wege geleitet wird, flüht am Postament vorüber. Außerhalb des Bretterwerks beinahe dasselbe Gedränge, das hier noch durch die rastlos geschäftigen Ansichtshändler erhöht wird! Es muß doch ganz erkledlich an den immer schlechter

werbenden Bilderarten verdient werden. Der Schwarm der Jungen und Alten, die „mit eingebrodter Marke“ oder auch „drei für zwanzig Pfennig nach eigener Auswahl“ offeriren, wird immer größer. Diesmal zählten sie auf dem Königsplatz und in der Siegesallee nach Hunderten! Diese Bilder, die zum Theil mit ganz unglaublicher Phantasie oder nach schlechten Momentaufnahmen in rasender Eile hergestellt sind, geben nichts von dem wirklich gewaltigen Eindrucke wieder, den das Werk des Meisters Begas hervorruft. Selten hat bisher ein Denkmal so harmonisch zu seiner Umgebung gepaßt wie dieses. Dem gewaltigen Bau Wallor's gegenüber ragt es in stattlicher Höhe empor. Es wird nicht beengt wie das Kaiserdenkmal dem Schloß gegenüber, es übertrumpft nicht alles Andere, wie nicht weit davon die Strad'sche Siegessäule, deren plumpe Verhältnisse durch diese Nachbarschaft nun doppelt auffällig geworden sind. Schon nach dieser Richtung hat Begas seine Aufgabe glänzend gelöst. Von großer Schönheit sind auch die beiden Fischergruppen an den halbkreisförmigen Springbrunnen-Bassins, die sich an das Monument rechts und links anschließen und mit ihren glitzernden Wasserstrahlen den Platz beleben. Von den allegorischen Figuren ragt besonders die Sybille auf der Sphing durch ihren wahrhaft edlen Ausdruck vorthellhaft hervor; auch der junge Schmied an der Rückseite des Sockels ist von lebendiger Schönheit, wenngleich der ewig zum Schlage erhobene Hammer auf die Dauer erstarrend wirkt. Noch bedrückender erscheint der riesige Atlas mit der Weltkugel auf dem gebeugten Nacken, dessen Rechte mit Afrika nicht gerade glimpflich umgeht. Ich glaube aber nicht, daß Begas damit einen colonialpolitischen Witz hat machen wollen; immerhin darf er darauf gefaßt sein, von irgend welchen Empfindungen daraufhin angezapft zu werden. Sind ihm doch die Janenschwinger der „Germania“ schon hart zu Leibe gegangen wegen des einen Sockelreliefs, auf dem man den Vogel der Weisheit, von häßlichem Rabengezücht umflattert, erblickt. Obgleich kein Mensch bis jetzt dergleichen behauptet hat, glauben sie selbst sich durch diese bösen krächzenden Vögel gekennzeichnet und schimpfen gar wacker darauf los. Es kennt eben jeder Vogel sein eigenes Federkleid! Auch die „rothen“ Raben fühlen sich beleidigt und zwar durch die rechtsseitige allegorische Gruppe, in der Germania einem überwindenen Löwen den Fuß auf den Kopf setzt. In diesem Löwen haben sie glücklich ihr Ebenbild herausgefunden und erzählen im „Vormärz“ höhnisch und hämisch zugleich, daß dieser selbst Begas einmal eine Büste ihres großen Ferd. Lassalle — des bekannten Breslauer's Zeit Lassalle geschickt aufgekuppelter späterer Name — geschaffen habe. Wie viele Jahre dazwischen liegen, erzählen sie natürlich nicht. Da Bismarck selbst j. Jt. mit diesem selbstamen Heros der Armen, der für seine Person nicht unter 50.0 Thaler jährlich zum Leben haben mußte, verkehrt hat, ohne einen Schaden davongetragen zu haben, so ist vielleicht auch Meister Begas damals wie Miquel und mancher andere junge Brausekopf mit einem blauen Auge davon gekommen. Bezeichnend für die Erbpächer des offenen Witzes ist dieses liebe kleine Denunziationschen aber doch! Sie sind auch die Einzigen gewesen, die Bülow's geistvolle unverföhnliche Rede mit allerlei Glossen abgedruckt haben. Unzweifelhaft hat der neue Kanzler durch diese Meisterleistung bei allen Parteien an Terrain gewonnen, nicht am Wenigsten bei den Socialdemokraten, ob auch die Vorführer derselben die alten abgedroschenen Mäxchen darüber machen. Der schlichte Mann aus dem Volke, der überhaupt bei solchen nationalen Veranlassungen zu zeigen pflegt, daß trotz aller rothen Gravatten u. ein deutliches, reiches Herz in seiner Brust schlägt, wird nachdenklicher, als es den unablässig schürenden und schmähenden, im Solde der Partei behaglich dahinlebenden Agitatoren lieb ist und solche Feiertage mit Kundgebungen so charaktervoller und zielsicherer Art, wie die Bülow-Rede es war, sind von weittragender Bedeutung. Daß Bülow auch dem Comitee zur Errichtung eines Fichte-Denkmal's in Berlin beigetreten ist, zeigt gleichfalls, wie hoch er über kleinlicher Parteiperspectiven steht. Die staatsocialistischen Ideen dieses kühnen Kopfes sind ihm kein Hinderniß, das Gedächtniß desselben, der auch ein unerschrockener Patriot war, zu ehren! Wenn's nach den Socis ginge, dürfte wohl auch Richard Wagner nur von ihrer Anhänger-Seite durch ein Denkmal geehrt werden. Denn auch der Meister von Bayreuth hat sich ja eine Zeit lang wacker im Jergarten der „Volksbefreier“ herumgetummelt. Troßdem steht im staatlichen Ausstellungsgebäude am Lehrter Bahnhof die Concurrenz-Entwürfe zu dem Thiergarten-Denkmal für den Abbelungen-Componisten. Ich bin die Reihen dieser Entwürfe durchgegangen, ohne gerade sehr erbaut von den Ergebnissen dieser Concurrenz zu sein. Wagner stehend, Wagner sitzend, Wagner als Herme; daneben und darunter in bunter Abwechselung hier Siegfried, dort die Walfüren, Alberich und die Rheintöchter, der Gral und Parsifal, Lannhäuser als Liebesjäger und Lannhäuser als Bär, Lohengrin, der schöne Schwanenritter, Fasner, der Theaterdrache; aber nirgends eine Idee, die voll befriedigt und unseren ganzen Beifall auslöst. Freilich, die Aufgabe ist auch nicht leicht, denn Wagner war nicht just eine monumentale Erscheinung. Am besten noch wirkte Eberlein's Entwurf, der von einer Gruppe: Die Muse küßt einen Jüngling und weist ihn dadurch der Kunst — gekrönt ist. Die Entscheidung ist einer engeren Concurrenz vorbehalten, zu der auch Eberlein's Arbeit gehört. Da wir in einer äußerst dankenswerthen Zeit leben, werden vielleicht auch die nicht erkorenen noch irgendwo anders Liebhaber finden. Es sei ihnen gegönnt! A. R.

Gerihtsjaal.

Deffentliche Straßammer-Sitzung vom 18. Juni c.

Durch Urtheil des Königl. Schöffengerichts zu Waldenburg vom 25. April cr. wurde gegen die Grubenauffseherin Christiane Schöner zu Nieder-Hermisdorf auf eine einwöchentliche Gefängnißstrafe erkannt, weil dieselbe am 31. Januar d. J. die Berghauerfrau Liebig daselbst in verleumdender Weise beleidigt, indem sie dieselbe des Diebstahls an einem Stubenhader beschuldigt und außerdem noch thätlich beleidigt hatte. Gegen dieses Urtheil war von der Sch. Berufung eingelegt worden. Auf Grund der heute stattgefundenen Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß gegenseitige thätliche Beleidigungen stattgefunden, wes-

wegen das vorderinstanzliche Urtheil aufgehoben und unter Compensation der außergerichtlichen die gerichtlichen Kosten beider Instanzen jedem Theile zur Hälfte auferlegt wurden. Die beiden Parteien waren durch die Herren Justizräthe Lutz und Solinsky vertreten.

In der Privatklage des Oberpostassistenten Köcher zu Wüstewaldersdorf wider den Kaufmann Carl Börner daselbst wurde durch Urtheil des Königl. Schöffengerichts zu Nieder-Wüstegiersdorf vom 15. Mai der Privatangekl. der öffentlichen Beleidigung des Privatklägers für nicht schuldig befunden und deshalb von Strafe und Kosten freigesprochen. Hiergegen war von dem Privatkläger Berufung eingelegt worden. Auf Grund der heute stattgefundenen Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß B. den K. am 22. December v. J. im Gasthose „zum deutschen Hause“ zu Wüstewaldersdorf beim Scapieren öffentlich beleidigte, weswegen unter Aufhebung des erstinstanzlichen Urtheils und unter Ertragung der Kosten beider Instanzen der Privatangekl. B. zu einer Geldbuße von 10 Mk. event. zwei Tagen Gefängniß verurtheilt wurde. Es war dem Beleidigten K. auch ferner das Recht der Publicationsbefugniß des Urtheilsstenoers auf Kosten des B. zugesprochen worden.

Der Gastwirth Wilh. Krause, der Barbier Reil und Schlepper Fehrle, sämmtlich zu Weisklein, hatten sich am 8. Februar d. J. auf der dortigen Dorfstraße durch ihre Sportschlittensfahrt ein Vergnügen gemacht. Der hinzukommende Polizei-Sergeant Geisler zu Weisklein ermahnte die Sportschlittensfahrer im Interesse des öffentlichen Verkehrs, doch ein langsames Fahren einzuschlagen, welcher Anordnung dieselben nicht nachkamen, vielmehr den G. obenbrein noch beleidigten. Wegen Beamtenebeleidigung und übermäßig schnellen Fahrens auf einer Dorfstraße hatten sich die Angekl. unter dem 4. April d. J. vor dem hiesigen Königl. Schöffengerichte zu verantworten. Die Angekl. wurden wegen der Uebertretung des übermäßig schnellen Fahrens auf einer öffentlichen Dorfstraße freigesprochen, dagegen wegen der Beleidigung zu einer Geldbuße von 10 Mark event. je zwei Tagen Gefängniß verurtheilt. In den Urtheilsgründen wurde hervorgehoben, daß der § 366 Abs. 2 des Str.-Ges.-B. nur auf die Fortbewegung eines Fuhrwerks durch fremde Kraft, d. h. durch Pferde, Anwendung finden, nicht aber auf die Ausübung der Sportschlittensfahrt ausgebeugt werden könne, weil in letzterer Beziehung die Fortbewegung eines Sport schlittens nicht vom Willen des Fahrens, vielmehr nur von der Schwere seines Körpers abhängig sei. Gegen den freisprechenden Theil dieses Urtheils war von der Königl. Anwaltschaft Berufung eingelegt worden. In der heutigen Hauptverhandlung war aber der Herr Staatsanwalt Elsner entgegengegesetzter Ansicht von der des Vorderrichters und betonte dabei ganz besonders, daß es in der Körperkraft eines jeden einzelnen Sportschlittensfahrers liege, das Fahrtempo zu mäßigen, da die Art der Fortbewegung eines Sportschlittens nur vom Willen des Fahrens abhängig gemacht werden kann. Der Herr Verteidiger des Krause, Justizrath Lutz, machte geltend, der § 366 Abs. 2 des Str.-Ges.-B. müsse dahin interpretirt werden, daß es sich im vorliegenden Falle nur um Fortbewegung eines Fuhrwerks durch fremde Kraft handeln könne, und beantragte demgemäß Freisprechung. Der Gerichtshof trat aber den Ausführungen des Herrn Staatsanwalts bei und erkannte unter Aufhebung des den freisprechenden Theil enthaltenden schöffengerichtlichen Urtheils gegen die Angekl. auf eine Geldbuße von je drei Mark event. je ein n Tag Haft. In den Urtheilsgründen wurde noch ganz besonders hervorgehoben, der § 366 Abs. 2 Str.-Ges.-B. verfolge den Zweck, den Verkehr auf den Straßen zu regeln, sei es durch Fortbewegung von Fuhrwerken vermittelst fremder Kraft, oder durch Fortbewegung von Sportschlitten, Fahrrädern u. s. w. durch eigene Kraft, sofern nicht besondere Special-Gesetze der Vorschrift des § 366 Abs. 2 ibid. entgegenstünden, was bisher noch nicht der Fall sei.

Der vorgesehnte Schlepper Stanislaus Rajchewsky aus Nieder-Hermisdorf hand unter der Anklage, zu Weisklein v. J. zu Waldenburg dem Arbeiter Nowak einen Koffer mit Wäsche-Kleidungsstücken und Militär-Papieren rechtswidrig entwendet, ferner das Vermögen der Gutsbesitzer Biedermann und Kappler zu Wittmannsdorf um den Betrag von je 10 Mk. dadurch geschädigt zu haben, daß er sich bei Beiden auf den Namen Nowak unter Vorzeigung der Militär-Papiere desselben vermietete, sich die Beträge als Miethsgeld zahlen ließ, den Dienst als Knecht aber nicht antrat. A. war ferner noch angeschuldigt, zwei Privat-Urkunden, nämlich zwei Briefe auf den Namen der Vermiethefrau Bogt zu Waldenburg fälschlich angefertigt, und um sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, zum Zwecke einer Täuschung davon Gebrauch gemacht zu haben. Der Angekl. war nur des Diebstahls und der beiden Betrugsfälle gefändigt, aus der Vernehmung der Frau Bogt wurde festgestellt, daß dieselbe dem Angekl. zur Vollziehung ihrer Namensunterschrift in beiden Briefen seine Genehmigung erteilt habe. Der Herr Staatsanwalt trug auf eine achtmonatliche Gefängnißstrafe an, der Gerichtshof erkannte auf eine solche von nur fünf Monaten. M.

Hirsch'sche Schneider-Academie,

Berlin C., Nothes Schloß 2.

Prämiirt Dresden 1874 u. Berliner Gewerbeausstellung 1879. Neuer Erfolg: Prämiirt mit der goldenen Medaille in Frankreich 1897 und goldenen Medaille in England 1897. — Größte, älteste, besuchteste und mehrfach preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. Ge- gründet 1859. Bereits über 25000 Schüler ausgebildet. Curie von 20 Mark an beginnen am 1. und 15. jeden Monats. Herren, Damen- und Wäsche- und Schneidererei. Stellenvermittlung kostenlos. Prospekte gratis.

Die Direction.

Jeder Hals- und Lungenleidende

mache einen Versuch mit dem weltberühmten Brustheilmittel Nussiger's Andertisch (Polygonum). Ueberauschender Erfolg! Vinderung jedem Kranken! Packet 1 Mark nur bei Rob. Bock, Drogenhandlung, Gottesbergerstraße.

Telephon 1053,
empfehlen ihre **Prima-Dachpappen**, sowie sämtliche
Dachmaterialien in vorzüglichster Qualität zu
billigsten Preisen.

Gut. Gasthof

i. H. Gebirgsstadt, m. Saal, Gart.,
Regelbahn, 8 Mrg. Land, Stamm-
lokal v. Vereinen, ist f. 20000 Mk.,
bei 8000 Mk. Anzahl., zu verlauf.
Näh. d. H. Heinze, Freiburg i. Schl.
Reisemarke erb.

Billige, gesunde, schmackhafte
Küche mit



der Suppen, Saucen, Gemüse,
Salate u. s. w., ebenso Maggi's
Bouillon-Kapseln. Angelegent-
lich empfohlen von Franz
Koch, Colonialw., Friedländer-
straße und Filiale Hermsdorf.

Jungbier

jeden Dienstag und Freitag aus
der Schloßbrauerei Ober-Walden-
burg empfohlen

Wittek, Speisehalle,
Friedländerstraße.

Bitte, probieren Sie
meinen ganz vorzüglichen
Korn,
à Liter nur 40 Pf.
Franz Koch.

Ein noch ganz guter Handwagen,
ein neuer 3-jährig. Nungen-
Wagen zu verkaufen bei
Gottl. Flechtner in Weißstein.

Gute Eßkartoffeln
verkauft Dom. Kynau
an den Wochenmarkttagen
in Waldenburg.

Es hat

schon mancher mit
Mattenverfälschungs-
mitteln schlechte Er-
fahrungen gemacht.
Wer wirklich sich vor Enttäuschungen
bewahren will, wer sein Gehört,
seine Stallungen, Vorratsräume in
wenigen Stunden von Matten und
Matten befreien will, der kann
nichts anderes wählen, als das
von den schädlichen Nagetieren mit
wahren Heißhunger gestreifte, stau-
nend wirkende, für Haustiere, Ge-
flügel ungiftige Mittel „Es hat
gechnappt“. Ueberall zu haben
à Kart. 50 Pfg. und 1 Mk. Die
Wirksamkeit ist unermesslich. Wer
den Erfolg sieht, sagt sicher:
Es hat ge-

schnappt!

In Waldenburg zu haben bei
Robert Bock, Drogerie.

2200 Mark

als sichere Hypothek werden auf
ein Wohnhaus in Weißstein, unter
dem halben Werthe ausgehend, zu
leihen gesucht. Auskunft erteilt
für die Th. Huhn'schen Erben:
G. Schwedler, als Gegenvormund,
Weißstein 145 d.

43000 Mk.

zur 1. Stelle auf ein Gut mit 145 Mrg.
gekauft. Werth 80000 Mk. Näh.
durch H. Heinze, Freiburg i. Schl.

16000 Mk. zur 1. Stelle,
12000 „ „ 2. „
werden gegen pupillarisches Sicher-
heit zum 1. Juli zu leihen gesucht.
Offerten unter A. 1000 in die
Exp. d. Bl. erbeten.

20000 Mk.,

vorzogl. 1. Hypothek, per bald oder
später zu leihen gesucht. Off. unt.
B. S. an die Exp. d. Bl. erb.

450 Thaler werden per bald
auf sich. Hypoth.
auf eine Wirtshaus zu leihen ge-
sucht. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

9900 Mk. gesucht per bald
oder 1. Juli auf
ländl. Grundstück, alleinige Hypoth.
Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Apfelwein

von Joh. Georg Rackles in Frankfurt a. M.

Alleinverkauf bei

Julius Kunert, Weinhandlung.

Bade-Wäsche

als:

Bade-Mäntel, -Anzüge, -Kappen,
Frottir-Laken und Handtücher

empfehle

in grösster Auswahl

J. Basch,

Wäsche- u. Ausstattungshaus.

Unübertroffen in Vorzüglichkeit und Billigkeit

empfehle sämtliche Spirituosen wie:

Gelbe und weiße Korne,
Getreide-Korne,
ganz alten Korn,

Rum, Arac und Cognac,

einfache,
doppelte,
und
Tafel-Siquente,

Simbeer-
Kirsch-
Johannisbeer-
und
Citronen-
Syrup,

Apfel-, Blaubeer-,
Johannisbeer- u.
Stachelbeer-Weine.

F. Cohn,

Dampfdestillation, Fruchtstapfpresserei
und Obstwein-Kellerei.

6000 Mark

werden hinter 36000 Mk. auf eine
städtische Bauschuld, deren Werth
100000 Mk., gesucht. Zu erf. in
der Exp. d. Bl.

10000 Mark

gekauft per bald oder 1. Juli auf
Kinshaus, goldlicher, noch 6000
Mark dahinter stehend. Zu erf.
in der Expedition dieses Blattes.

3000 Mk. sind auf ein Grund-
stück zur 1. Hypoth.
zu vergeben. Offert. unter A. 64
an die Exp. d. Bl.

Lebens-Versicherung.

Wir beabsichtigen für den Platz
Waldenburg in der Invaliden- u.
Lebensversicherungs-Branche eine
General-Agentur einzurichten, u.
zu diesem Zwecke suchen wir einen
geeigneten, rührigen Herrn von
tadellosem Ruf und welcher den
Verkehr in besseren Kreisen pflegt.
Bewerber, welche in der Lage sind,
eine kleine Sicherstellung zu bieten,
wollen gef. Offerten unter L. J.
in der Exp. d. Bl. niederlegen.

Wer Stelle sucht verlange unsere
„Allgemeine Balancen-Liste“
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

General-Vertreter

für Waldenburg und Um-
gegend für ein bedeutendes
Maschinenölwerk gesucht,
gegen hohe Provision und
Speisenvergütung. Herren,
welche Connectionen mit
Dampfbetrieben haben, wol-
len sich melden bei
F. C. Kullak, Berlin,
Grüner Weg 79.

Agent

der Nahrungsmittelbranche wird
von einer leistungsfähigen Firma
für den Industriebezirk gesucht.
Offerten erbeten an Herrn Adolf
Madantz, Waldenburg, Charlotten-
brunnerstraße 17.

Ein starker Bäcker

wird per bald oder in 14 Tagen
gesucht.
J. Fabian, Altwasser.

Echt Emmentaler, vollsaftigen Schweizerkäse
das Pfund 1.10 Mk., ausgewogen, 1/4 Pfd. 30 Pf.
Münchener Bierkäse, Pfd. 70 Pf.,
feinster Delicatezkäse, 60 Pf.,
Echt Limburgerkäse 50 Pf., Romaturkäse 70 Pf.,
Breslauer Domkäse 13 Pf.,
Kreuz- und Klosterkäse, Stück 10 Pf.,
Olmützer Käse, 6 Stück 10 Pf.,
Kuhkäse, 3 Stück 10 Pf.,
feinster Sahnkäse, Stück 15 bis 20 Pf.,
große, frische Landeier, Mandel 70 Pf.,
neue Nierenkartoffeln, 5 Pfd. 40 Pf.,
Waltakartoffeln 12 Pf.

Alles bei 4% Rabatt.

J. A. Reichelt.

Porzellanfabrik
der Geschirz-Branche
sucht zu sofortigem Antritt einen
tüchtigen, soliden

Brenner

bei hohem Lohn, freier Wohnung
und Feuerung. Bei zufriedenstel-
lenden Leistungen wird dauernde
und gutbezahlte Stellung zuge-
sichert. Offerten unter W. W. in
die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Tischlergeselle,

welcher auch gut mit den Maschinen
vertraut ist und dieselben zu be-
dienen hat, findet sofort dauernde
Stellung bei

Ed. Liebig, Tischlermeister.

Einem Tischlergesellen, Bauarb.,
sucht E. Klost, Dittersbach.

Einem Tischlergesellen sucht
Gottl. Wuttke in Hermsdorf.

Tücht. Böttchergeselle

findet dauernde Beschäftigung.

Porzellanfabrik Altwasser.

1 Wagenladirer,

1 Schmied

gesucht. Max Hähnel,
Wagenfabrikant.

2 tücht. Schmiedgesellen können
bald eintreten b. Schmiedemstr.
W. Raschdorf in Gottesberg.

Einem Schuhmachergesellen sucht
H. Krause, Weißstein Nr. 115.

Ein Schuhmachergeselle, mittl.
Arbeiter, kann bald eintreten bei
H. Werner, Schuhmachermstr.,
Bad Salzbrunn.

Einem jungen, tücht. Schuhmacher-
gesellen, sowie einen Lehrling
sucht bald
August Kühn, Langwaltersdorf.

Maurer

und Bauarbeiter
erhalten dauernde Beschäftigung
auf dem

Steinkohlenwerk Vereinigte
Glückhils-Friedenshoffnung
in Hermsdorf.

Meldungen a. f. v. d. Seydt-
schacht bei dem Bauführer
Siekmann.

Kutscher,

nüchtern und zuverlässig, sucht
zum baldigen Antritt

C. Reimann, Hermsdorf.

Einem tüchtigen Kutscher sucht
Werner's Dampfzuckerei,
Fellhammer Grenze.

Erdarbeiter

zum Ausgraben
werden sofort gesucht bei
F. Dieme,

Installationsgeschäft, Töpferstr. 1.
Ein Arbeiter bald gesucht.

Julius Zemann, Gartenstr. 18.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Colonialwaaren-
Geschäft suche einen Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, mit guter
Schulbildung.

Carl Anders,

Waldenburg i. Schl.

Ein fleißiger Rangirbursche,
über 16 Jahre, wird bald ge-
sucht von

Gottfr. Raupach auf Juliuschacht.

Ein j. Mädch. f. 1. Juli Stell.
a. Verkauft, gl. w. Branche.
Gef. Off. unt. E. S. postlagernd
Bad Charlottenbrunn.

Ein ordentl. Mädchen für Alles,
welches auch etwas zu nähen
versteht und sich im Nähen ver-
vollkommen will, wird sofort ge-
sucht bei Fr. Anna Fischer, Damen-
schneiderin, Görbersdorf i. Schl.

Suche per 1. Juli für einen
Antsrichter 1 Mädchen, zwei
16-jährige Mädchen, 1 Küchen-
mädchen, 1 Aufwärter, 1 Kellner-
jungen, 1 Magd b. hoh. Lohn,
1 junges Mädchen zu vergeben.
Frau Schlauske,
Charlottenbrunnerstraße 16 III.

Suche für Berlin

Köchininnen, Hausmädch., Kinderm.,
Mädch. f. Alles in nur vornehme
Häuser (hoher Lohn, freie Reise).

Frau Rohmer,

Berlin W., Steglitzerstraße 34.

Wittwer ohne Fam., Ende 50er,
sucht ordentl. Witwe ohne

Anh., Anfang 50er Jahre, als
Wirtin. Off. unt. A. H. 100 an
die Exp. d. Bl.

Ein Zahngebiß ist gefunden
worden; abzuholen in Hei-
richsgrund 195 bei P. Klinka.

In meinem Neubau Auen-
straße 1 (Sonnenplatz) ist per
Mitte November c. noch ein

Laden

zu vermieten.

C. A. Müller,

Gartenstr. 3.

Gut möbl. Zimmer i. d. Nähe
d. electr. Centrale, Part. ob.

1 St. m. Pens. (1. Frühst. 1/2 Uhr,
Mittag u. Abendbrot) p. 1. Juli c.
gesucht. Off. m. Preisangabe unt.
C. N. 72 postl. Liebau i. Schl.

Ein freudl. möblirt. Vorder-
zimmer f. 2 Herren z. 1. Juli
zu vermieten bei

Barbier W. Jakubowsky,

Scheuerstraße Nr. 1.

Gut möbl. Zimmer zu verm.
Charlottenbrunnerstr. 611 I.

Großes, möblirt. Zimmer ist
1. Juli zu vermieten
Auenstraße 8 a part.

Möblirt. Zimmer 1. Juli cr.
zu beziehen Töpferstr. 36.

Möbl. Zimmer p. 1. Juli zu
vermieten
Kaiser-Wilhelmsplatz 5 a.

Möbl. Zimmer 1. Juli zu verm.
Albertstraße 5, part. I.

Möbl. Vorderzimmer, 1 St., f.
1 od. 2 Herren bald od. 1. Juli
zu vergeben Gottesbergerstr. 3.

Möbl. Zimmer per bald zu
vermieten. Wo? sagt die
Expedition d. Bl.

Ein gut möblirt. Zimmer zu
vermieten Albertstr. 5 II.

Ein kleines, möbl. Zimmer bald
zu beziehen Auenstraße 3.

Ein 2-st. möbl. Vorderz. ist
1. Juli zu vermieten.
E. Liebig, Töpferstraße 27.

2 Stuben mit Küche find zu
verm. u. 1. Oct. zu beziehen bei
Aug. Scholz, Col. Sandberg 31.



Mein Atelier
für künstliche Zähne, Plomben
und schmerzloses Zahnziehen
befindet sich
Krenzstraße 8,
im Neubau des Hrn. Rm. Schubert,
am Sonnenplatz
Clara Quillfeldt.



Buchführung
richtet ein, revidiert, führt weiter,
controlirt und lehrt gründlich
Emil Hindemith,
Bücherrevisor.

Technikum Neustadt i. Meckl.
Ingenieur-, Techniker-,
Werkeister-Schule,
Maschinenbau,
Elektrotechnik, — Staatl. Prüf.-Commissar
Baugewerk-
Bahnmeister-
Tischler-Fach-
Schule.

Patente
besorgen u. verw. seit 1892
Heimann & Co., Oppeln,
Inh.: **J. Scheibner,**
einziger b. Kaiserl. Patentamt
eingetr. Patentanwalt Schlesiens.
Rath und Auskunft kostenlos.

Meine
Dampf-Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
empfehle einer gütigen Be-
achtung. Tägliche Reinigung.
Inlets werden gewaschen.
Ergebnis
Marie Rademacher,
Auenstraße 34.

Schmiede-Verkauf.
Eine Schmiede in groß. belebtem
Dorfe, 2 Feuer, mit groß. Dominial-
u. nachweisl. viel. gut. Rundschaft,
gute Nahrung, ist m. sämmtl. Wert-
zeug für d. Preis von 2700 Thlr.
wegen Krankheit des Besitzers sofort
zu verkaufen. Näh. beim Hausbesitzer
Frantze, Altwasser.

Mein gut erhaltenes Haus in
Heinrichau bei Wüstewalters-
dorf mit 4 bewohnbaren Stuben,
Beigelaß und schönem Garten bin
ich Willens, veränderungs halber zu
verkaufen. Wittfrau **H. Hellwig.**

Das Haus Nr. 110 in Ober-
Neuhendorf mit 6 Stuben und
großem Obstgarten ist Erbtheilungs-
halber zu verkaufen. Näheres bei
B. Haacke daselbst. Auch ist ein
Möbel billig zu verkaufen.

Meinel & Herold
Harmonika-Fabrik
Altenhof (Saar) No. 160
vers. pr. Nachn. aner-
kannt. solide Concert-
Zug-Harmonikas ca.
34 cm hoch, m. garant.
Barf. Stimmen, off.
Klavatur, verstell.
Stabführung, 3thl.
(11thl.) Doppelbalg m.
best. Metallschütz. (Edelstahl) Doppelbalg.
10 Takt, 2 Hör. 2 Reg., 50 Stimm. M. 5.—
10 " 3 " 3 " 70 " 7.50
10 " 4 " 4 " 90 " 9.50
10 " 6 " 6 " 150 " 15.—
21 " 2mal 2 Hör., 108 " 11.—
21 " 6 edl. Reg., 158 " 27.—
Säule und Kiste umsonst, Porto extra. Andere
Harm. (105 orsch. Nr.) p. St. v. M. 3.50 b. 80.—
Musikwerke, Drehorgeln, Akkordzithern, Zi-
thern, Violinen, Mundharm., Bandonions. Ge-
rante: Surdinahe u. Geld retour. Wir
bitten dringend, unsere Harm. nicht mit billiger
offerirt, zu verwechseln, in der Preis niedriger,
ist auch die Qualität geringer. Vor anderweit.
Einkauf verlange m. unsl. groß. illust. Catalog
umsonst. — Ueber 3000 Dankschreiben



Seit Jahren bewährte
Lauterbach's
Hühneraugen-
Seife
empfehlte **R. Bock.**

Seit Jahren bewährte
Lauterbach's
Hühneraugen-
Seife
empfehlte **R. Bock.**

Bauschal-Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen für die Ausführung von 4 Mieth-
wohnhäusern mit Nebengebäuden und allen Nebenanlagen, je für
8 Familien auf dem Bahnhofe Dittersbach, sollen öffentlich im Ganzen
gegen eine Pauschal-Vergütung vergeben werden.
Die Ausschreibungsunterlagen für die Gebäudeanlagen liegen im
diesseitigen Bureau werktäglich zur Einsicht aus.
Dieselben können zur Abgabe entsprechender Angebote zu dem
unten angegebenen Termin gegen portofreie Einsendung von 1 Mark
für Bedingungen und von weiteren 2 Mark für die Bauwerks-
zeichnungen „in Baar“ von hier bezogen werden.
Eröffnungstermin: **Sonnabend den 29. Juni, Vormittag**
10 1/2 Uhr. Zuschlagsfrist: 3 Wochen.
Waldenburg i. Schl., den 13. Juni 1901.
Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion.

Die Lieferung von 770000 Stück Sintermauerungssteinen,
von denen 72400 Stück zur Verblendung geeignet sein müssen, — zum
Bau von 4 Miethwohnhäusern mit Nebengebäuden auf Bahnhof
Dittersbach — soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben
werden. Bedingungen u. können hier eingesehen oder gegen portofreie
Einsendung von 0,50 Mark in Baar (nicht Briefmarken) bezogen
werden. Die Angebote sind mit der Aufschrift „Angebot auf Sinter-
mauerungssteine für 4 Wohnhausanlagen auf Bahnhof Dittersbach“ versehen
bis **Dienstag den 25. Juni d. J., Vorm. 10 1/2 Uhr,** an die unter-
zeichnete Betriebsinspektion versiegelt und portofrei einzureichen. Zu-
schlagsfrist: 3 Wochen.
Waldenburg, Schl., im Juni 1901.
Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion.

Pädagogium Lähn bei **Hirschberg**
in Schlesien
Staatl. genehm. Lehranstalt in prächt. Lage des Riesengebirges.
Gründliche Vorbereitung für Prima u. Freiw.-Examen. Kleine Klassen,
bewährte Lehrkräfte, christlicher Religionsunterricht, körperliche
Ausbildung, tägliche Spaziergänge, mäßige Pension. Weitere Aus-
kunft und Prospekte durch den wissenschaftl. Lehrer **A. Wolff.**

Sonnabend den 22. Juni 1901,
Nachmittags 3 Uhr, findet im
Fuhrmann'schen Gute zu Herms-
dorf der Verkauf des Rind-
viehes statt.

Kur bares Geld Mk. 372 000 Ohne jeden Abzug
II. Baar-Geld-Lotterie zum Besten des St. Hedwigs-
Krankenhauses, Berlin.
Ziehung schon am **25. Juni d. J.**
Haupt-Treffer **Mk. 100 000, 30 000, 20 000, 10 000** etc.
St. Hedwigs-Baar-Geld-Lose à Mk. 3.30 (1. Porto u. Liste) sowie Vor-
verkauf **à Mk. 3.30** (50 Pf. beifügen) rath leicht.
M. Mündheim, Haupt-Collecte **Berlin S. W. 19.**
gegr. 1899

Mohra,
pr. Pfd. 70 Pf.,
bietet vollständigen Er-
satz für Naturbutter,
frisch auf Brot gestrichen,
sowie bei Zubereitung
der Speisen; wie meiste
Molkereibutter.
A. L. Mohr'sche FF.
Margarine
kostet das Pfd. 60 Pf.,
steht frisch bei
Friedrich Kammel,
Waldenburg.
Hermisdorf. Dittersbach.

Nusschalen-Extract der Hof-Partim.-Fabrik **C. D. Wunder-**
lich, Nürnberg. Preisgekrönt. Ganz
unschädlich, um Haaren ein dunkles Aussehen zu geben, welches
sich bei längerem Gebrauche von selbst erhält, das Glas 70 Pf.
Haarfärbe-Nussöl, ein das Haar dunkel färbendes, feines
Haaröl, zugleich vorzüglich zur Stärkung
des Wachstums der Haare, à 70 Pf. bei **Falkenberg & Raschke.**



Krimstecher
in größter Auswahl, mit 6—8 achro-
matischen Gläsern, 42 mm Objecti-
venöffnung, mit Leder-Etui u. Riemen,
von **8,50 Mk.**
an. Durch den Kauf bei mir fällt
Porto und Verpackungskosten fort.
Jeder kann sich sein Glas selbst nach
Wunsch und zu den Augen passend
auswählen. Etwaiger Umtausch ist
leicht und ohne Kosten gestattet.
Wilhelm Mende,
Mechanikus u. Opticus, Gartenstr. 5.

Gebr. Bielke,
Scheuerstr. 5. Waldenburg, Scheuerstr. 5.
fertigt als Specialität:
Wasserleitungen, Canalisation, Licht-Anlagen
für Städte, Gemeinden, Güter, Wohnhäuser u.
Pumpen-Anlagen für alle Zwecke, **Bades- und**
Closet-Anlagen, Centralheizungen aller Systeme,
Ventilations- und Trocken-Anlagen.
Prima Referenzen. Projecte u. Kostenanschläge gratis.

Staunend billig
empfiehlt das
Erste Waldenburger Specialgeschäft
Fahrräder
und Zubehörtheile
enorm große Auswahl
und weitgehende Garantie.
H. Wunder,
Friedländerstraße
No. 18.
Fabrikmäßige
Reparatur-
Werkstatt.

Empfehle mein bedeutend vergrößertes
Möbel-, Spiegel-
und Polsterwaaren-Magazin
einer gütigen Beachtung.
Vollständige Zimmer-Einrichtungen
in Nußbaum echt und imitirt, in eleganter und einfacher
Ausführung, sowie in Kirschbaum, Erle hell, Pflaumbaum
und weichen Holz
sind in größter Auswahl stets am Lager.
Bestellungen
nach Wunsch und Zeichnung werden prompt unter Garantie
billigst ausgeführt.
Aparté Neuheiten für Brandmalerei
stets vorrätig.
H. Feder,
Kirchstraße 3, neben der evang. Kirche.

Immobilien-Verkauf.
Wir beabsichtigen, unser in der Gemeinde Neu-Weißstein gelegenes
Grundstück nebst aufstehenden Gebäulichkeiten zu verkaufen und be-
liebigen Reflectanten sich zu wenden an
Felten & Guillaume Carlsberg,
Actien-Gesellschaft, Mülheim am Rhein.

Quartalswechsel!

Die passendste Gelegenheit,
sich Geschäftsbücher anzulegen!
Mein Complet-System!
Es ist das beste und im Gebrauch
billigste!

Nur ein Buch!
Verlag v. Emil Oeder, Waldenburg.
E. Hindemith,
Stundenbuchhalter.

**Künstliche Zähne und
Plomben,
Arbeiten,
Reparaturen**
bei schneller Ausführung und
billigsten Preisen.
Theodor Gehler,
Hermisdorf.

Holz-Verkauf.
Auf dem Gute des Herrn Seidel
zu Nieder-Hermisdorf stehen 100 rm
Birkenstangenhaufen, 3 bis 7 m
Länge, zum baldigen Verkauf. Zu
melden bei **K. Raabe.**

**Für
Haushaltungen:**
Wassergläser, à St. 5 Pf.,
Becher, à St. 5 Pf.,
Bierflaschen
mit u. ohne Verschluss,
Krausen,
alle Sorten, mit und ohne
Patent,
Fliegenfänger.
für Vergleite
Caffee-Flaschen
in allen Größen empfiehlt
Herm. Gerlach.

Die besten Erfah-
rungen in fünf Erd-
theilen hat man mit
Spratt's
**Hunde-
kuchen**
gemacht. Das
vorzüglichste
und daher billigste
Futter für alle Hunde. Zu
haben bei
Robert Bock,
Drogenhandlung,
Gottesbergerstr. 2, am Kirchplatz.

**Himbeersyrup,
Citronensyrup,
Kirschsyrup,
Apfelwein herb u. süß,
Johannisbeerwein,
Heidelbeerwein**
empfiehlt
in nur besten Qualitäten
Gustav Seeliger.

**Bei Blasen- und
Harnleiden**
sind **Tarolincapseln**

(Name geschützt) ein vielfach und wirklich be-
währtes Mittel, das ohne Verunsicherung
angewandt wird. Man verlange Reis Größe
n. 10 Tarolincapseln und weisse alles angeblich
Bessere streng zurück. Inhalt 50 Kapseln:
11 Samenöl, 3 Gelat., 3 Glycerinextrakt. Preis
2,40 RM. Haupt-Depot und Versand:
Birkholz'sche Adlerapotheke.

Beste **Kindernahrung** in der heissen Jahreszeit ist: **Pfund's Condensirte Milch.**

In Blechdosen mit Patentöffner.
Zu haben in Waldenburg bei Herrn Falkenberg & Raschke,
Progerie; Dittersbach bei Herrn Dr. Theodor Kliche, Apotheke;
Weissstein bei Herrn Herm. Bothe, Drogerie; in Fellhammer und
Hinter-Fellhammer bei Wilh. Schubert, Commandite I und II.
Vorzüglich für Küche und Haushalt.
Als Caffeesahne äusserst vorthellhaft.
Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund, Dresden-N.

**Culmbacher (Conrad Kissling),
Münchener (Augustinerbräu),
Pilsner (Bürgerl. Bräuhaus),
Haasebier, hell und dunkel,
Namslauer,
Grätzer,**
In Gebinden, Siphons, Krügen und Flaschen
empfiehlt
Gustav Rothe's Nachf.,
Inh.: **Curt Schopplick.**
Bier-Grosshandlung.



Continental

PNEUMATIC

Man spart Ärger und Verdruß, wenn man
diese Bereifung wählt.

Continental Caoutchouc & Guttapereha Comp., Hannover.

**Webber's
Feigenkaffee**
ist seit Jahrzehnten
bewährt und anerkannt.
Verbessert Aroma
und Geschmack
des Kaffegetränks.
Otto E. Weber
Radebeul - Dresden.

Ernst Vogt, Tischlermeister,
Waldenburg, Töpferstr. 31,
empfiehlt sein
**Möbel-, Spiegel- und Polster-
Waaren-Magazin**
in einfacher, wie reicher Ausführung
bei Bedarf geneigter Beachtung.

Ueberzeugung macht wahr!
Kauft nur bei
Carl Gottschling,
welcher seine
Möbel u. Polsterwaaren
in eigener Werkstatt fabricirt.
Complete Möbel-Ausstattungen in hartem u. weichem Holze,
hell sowie dunkel, ebenso Polstermöbel wie schon bekannt.
20 Stück Sophas, darunter hochlegante Plüsch-Divans,
bis 20 Stück Bettstellen mit Matratzen stets vorräthig.
Größtes Lager am Plage und Umgegend.
Waldenburg, Töpferstraße Nr. 17,
Gasthof zum goldenen Anker.

Grosse, springlebende
Tafel- u. Suppen-Krebse
empfiehlt
Ernst Schramm.

Baby-Artikel. Strümpfe, Socken, Längen und
Handschuhe,
Extremadura- und Doppelgarne
in verschiedenen Farben,
Spitzen, Besätze, Bänder
und Gürtelschlösser,
sowie alle Nähartikel
empfehlen in großer Auswahl,
guter Qualität und billigen Preisen
Geschwister Neumann.

Rudolf Thrums,
Musik-Instrumenten-Handlung,
Charlottenbrunnerstraße 16,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Höhe und tiefe Stimmung
und weitere Streicher-Instrumente.
Violinen,
Viola,
Celli's,
Streichbässe,
Flöten, gr. und kl.,
kleine und große
Trommeln,
sowie deren sämtliche Ersatztheile.
Große Auswahl in Concertzithern, Drehorgeln, Gitarren,
Mandolinen u. s. w.
Sämtliche Instrumente verkaufe unter Garantie für saubere
Arbeit, leichte Ansprache und reiner Stimmung.
Hauptvertretung von Andorff & Sohn, Marktneukirchen i. Sa.
Große Auswahl in Musikalien für Clavier und Gesang.
Auf Wunsch Auswahlendung.
Theilzahlung gestattet.

Der schönste Anstrich
geht verloren, wenn Thüren u. Fenster mit scharfer
Lauge abgewaschen werden. Darum nehmt immer
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem **SCHWAN.**
Das ist bequemer als alle Seifen und macht den Anstrich
wie neu.
Man verlange es überall!

Verkaufsstellen in Waldenburg: Friedr. Kammel, Paul Kinzel,
Frz. Koch, Heinr. Kühnel, E. Nerlich, P. Penndorf, Friedr. Pohl's
Nachf., J. A. Reichelt, Max Zimmermann; in Weissstein: Otto
Küttig, Gust. Wielsch; in Neu-Weissstein: Julius Linke; in Herm-
sdorf: Wilhelm Hyballa, Franz Koch u. Wilh. Schubert's Filiale; in
Sorgau: Hermann Bartsch; in Dittersbach: A. W. Hänel, J. Zimmermann.

J. Schammel,
Breslau, Brüderstr. 9
fertigt
Engl. Drehrollen.
Preislisten frei.

Zum Auspflanzen für Gärten,
 Gruppen und Gräber:
 Fuchien, Pelargonien, Petunien,
 Dahlien, dicke Astern, Verben-
 nen, Zinnien u., Zibuja, niedrige
 und prima hochst. Rosen, große
 Auswahl blühender Topfpflanzen,
 feine Bindeerei.
O. Zorn, Gärtnerei,
 Gartenstraße 3.

Linoleum,
 Möbelsstoffe,
 Portieren, Läufer,
 Drells,
 Segelleinen
 jeder Art
 en gros — en detail.
C. Wilde,
 Freiburgerstr. 23.

Siehe genau auf meine Firma zu
 achten.
H. Koschwitz,
 Drechslermstr.,
 Waldenburg,
 Freiburger
 Str. 30,
 empfiehlt sein
 wohlfortirtes
 Lager gefälliger Beachtung.
 Spazierstühle, Schirme werden re-
 pariert u. überzogen. Billige Preise.

Hochfeinen
Apfelwein
 à Liter 50 Pf.,
Johannisbeerwein
 à Liter 60 Pf.,
Seidelbeerwein
 à Liter 40 Pf.
 empfiehlt
Franz Koch,
 Waldenburg u. Hermsdorf.

Viele Kranke
 leiden an: Blutmuth, Bleichsucht,
 Nerven-, Magen- und Verdauungs-
 schwäche, Mattigkeit, Abmagerung,
 Angst u. Schwindelgefühl, Ge-
 dächtnisschwäche, Kurzatmigkeit,
 Herzklopfen, Kopfschmerz, Migräne,
 Rückenbeschwerden, Appetitmangel,
 Blähungen, Sodbrennen, Er-
 brechen u. sind schon oft lang-
 sam dahin, ohne den wahren
 Grund ihrer Leiden zu ahnen
 und das richtige Heilmittel zu
 finden. Ein belehrendes Buch mit
 Krankheitsbeschreibungen versendet
 an Jedermann gratis und franco
Die Verwaltung der Emma-
Heilquelle, Boppard.

Versuch lohnt.
Lange's Vogelfutter, stets
 frisch, für alle in- und ausländi-
 schen Weich- und Körner-
 freßer, erhält die Vögel ge-
 sund und langesam.
 Zu haben bei den Herren
 E. Nerlich in Waldenburg,
 J. Just in Dittersbach, A.
 Ringel in Altwasser, J. Müller
 in Bad Salzbrunn, Th. Körner
 in Friedland, Bes. Bresl.,
 Hyballa in Hermsdorf.

Sohlenstich „Gloria“,
 garantiert 4fache Haltbarkeit der
 Sohlen, gewährt unbedingten Schutz
 gegen nasse und kalte Füße.
Annehmlich für Jedermann.
 Preis per Buchse 35, 60 und 85
 Pfg., für 2, 4 und 6 Paar Sohlen.
 Alleinverkauf für Waldenburg:
Max Zimmermann.

Allerfeinste süße Grassbutter
 reine Natur, 10 Pfd.-Kübel 7,60
 fr. gegen Nachn. versendet
Frau M. Gluth, Wilkieten, Ostpr.

St. Hedwig Geld-Lotterie

zum Besten des St. Hedwigs-Krankenhauses zu Berlin.
 7079 Geldgewinne Baar ohne Abzug zahlbar im Betrage von
372,600 Mark.
 Die Hauptgewinne sind:
100,000, 30,000, 20,000, 10,000 Mk. etc.
 Loose à 3,30 Mark (Porto u. Liste 30 Pf. extra) empfehlen und versenden
Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-
 Geschäft
 Berlin W., Friedrich-Strasse 181
 Ziehung 25. und 26. Juni cr.

Grosser Saison - Ausverkauf.

20 bis 40 pCt.
 unter bisherigem Preis
 nur um schnell damit zu räumen.
W. Rahmer.
 Sanddiele und Stühle

Damen- und Kinder-Hüte!!

Um meine Haushaltungs-Haarschneidemaschine „Volksfreund“ in jeder Familie einzuführen,
 habe ich mich entschlossen, 100.000 Stück zu einem Ausnahmepreis zu verkaufen. Haar-
 schneidemaschine „Volksfreund“ mit 2 Aufschiebekämmen, um die Haare 3, 7 und 10 mm lang
 schneiden zu können,
 m. genauer Gebrauchs-
 Anweisung kostet per
 Stück unter Garantie
5,50 Mk. Versandt
 gegen Nachnahme
 oder vorherige Ein-
 sendung, wenn nicht
 gefällt Geld zurück also
 Risiko ausgeschlossen.

Friedrich Wilhelm Engels
 Nümmen-Gräfrath-Solingen No. 534
 Stahlwaaren- u. Haarschneidemaschinenfabrik.

Warum?

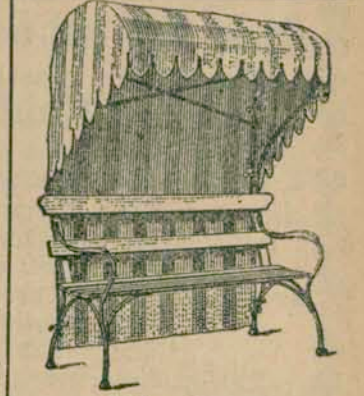
1. bei 2 Kindern haben Sie in einem halben Jahre eine Maschine erspart.
2. Jedermann kann mit meiner Maschine sofort Haare schneiden.
3. Wo eine Maschine im Hause ist, kann keine ansteckende Krankheit durch Uebertragung entstehen.
4. Weil der Preis so niedrig ist, dass jede Familie in der Lage ist, sich eine solche anzuschaffen.

Anerkennung. Gesandte Haarschneidemaschine ist zur vollen Zufriedenheit ausgefallen.
 Hochachtend **W. Woityczka, Laurahütte.** Bin mit den Maschinen zufrieden. **Dr. K. . . . Rauden**

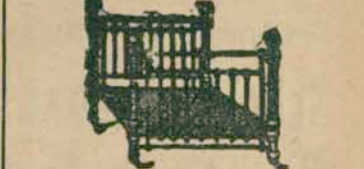
Grosser illustrirter
 Catalog aller Arten
Solinger
 Stahlwaaren etc
 umsonst u. portofrei.



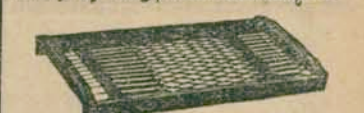
Pianos, kreuzs., v. 380 Mk. an.
 Ohne Anz. 15 M. mon.
 Franco 4wöchentl. Probesend.
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.



Alle Arten
Garten-Möbel
 bei
Gebr. Körner,
 Fabrik für Drahtwaaren
 und Eisenmöbel,
Waldenburg i. Schl.
 (Telephon-Nr. 298),
 Verkaufsort Albstadtstr. 15.



Eiserne Bettstellen,
Metallbettstellen,
Kinderbettstellen,
Feldbettstellen,
Spiraldrachtmatten,
Drahtnetzmatten,
Stahlspringfederbetten.



„Hab' mich lieb!“
„Zum Küssen!“
 2 hochfeine gut gelagerte
 5 Pfg.-Cigarren,
 empfiehlt
Ernst Schubert
 Charlottenbrunnerstr. 10.

Essig
Max Elb's
Essenz

Zur Selbstbereitung des
 gesündesten Tafel- und
 Gemüch-Essigs.
 Man verlange u. nehme nur
 die seit 1875 bestbewährte
Elb's Essig-Essenz.
 In Waldenburg echt zu
 haben bei
Ernst Schramm,
Wilh. Schubert,
 in Nieder-Hermsdorf bei
Richard Reichelt.

1000 Mark
 werden von einem pünktlichen
 Zinszahler auf ein städtisches
 Grundstück b. zu leihen gef. Gest.
 Off. sind unt. A. P. 100 in der
 Expedition d. Bl. niederzulegen.

Dr. Letters Backpulver,
 Vanille-Zucker,
 Pudding-Pulver
 à 10 Pf. Millionenfach bewährte
 Recepte gratis von den besten
 Geschäften.

Weshalb rauchen Sie
 immer so theure Cigarren?
 Meine Cigarillos sind vor-
 trefflich und gefallen allgemein.
 500 Stück nur 7 M. franco
 gegen Nachnahme. 2000 An-
 erkennungsschreib. Umtausch od.
 Zurücknahme. **Rud. Tresp,**
 Cigarrenfabrik, Reustadt in
 Westpr. R. Nr. 74.

Gummi-Artikel
 Pariser Neuheiten, für Herren und
 Damen. Muster. Preisliste und
 Broschüre gegen 20 Pfg. Porto
Fritz Wolker, Frankfurt a. M.
 Neue Zeil 63.

Offerire täglich:
Junge fette Gänse,
 sowie
junge Hühner.
 Auch ist noch ein größerer Posten
Federn,
 geschliffene, sowie ungeschliffene,
 zu haben.
W. Gründel,
 Altwasser.

Nähmaschinen
 aller Systeme
 werden gründlich und nach
 fabrikmäßiger Handhabung
 repariert.
W. Klimanek,
 Mechaniker,
 Freiburgerstraße, in der
 Gortauer Halle.

Zenor-Posaunen, hohe Stimm,
 in B, Cylind.-Ventil, 1 Alt-
 horn in Es, hohe Stimm, Pump-
 Ventil, verkauft **Glowatz, Berg-**
 hofstr., Waldenburg, Gartenstr. 12.

Wiederverkäufer
 laufen sehr vorthellhaft und
 vorzügliche Waaren in der Con-
 ditorei und Pfefferkücherei von
O. Fleischer
 (Inhaber F. Nimptsch).

Wasche
Grosser's
Waschstein!
 Bestes
 im Gebrauch
 billigstes
 bequemstes Wasch-
 mittel für Wäsche.
Stück 10 Pfennig.
 Alleinvertrieb
E. P. GROSSER, DRESDEN.
 Ueberall zu haben

Bismarck-
Senf in Originalpackung,
 pr. Glas 40 Pf., empfiehlt
Friedrich Kammel.

Rothwein, Rheinwein
 und Bierflaschen
 M. Schmul.

Carl Wolffgramm,
Kunst-, Bau- und Goldschmiedeschlosserei,
Fabrik für
Eisen-Constructionen,
empfiehlt sich zur Anfertigung
von Wellblech-Gewächshäusern und Treibhäusern,
eiserne Brücken, Dachbindern, Treppen, Thoren,
Hausthüren, schmiedeeisernen Umzäunungen,
Balcons, Firtz- und Grabgittern,
pneumatischen und hydraulischen Thüreschließern,
Sicherheitschloßern,
Bücher- und Geldschränken,
Kunstschmiede-Arbeiten jeder Stylart.

Statische Berechnungen, Zeichnungen und Kostenanschläge
werden bereitwilligst angefertigt.

Fabrik und Comptoir: **Auenstr. 7, 2. Hof rechts,**
gegenüber dem Gymnasium,
Haltestelle der elektr. Straßenbahn.
Fernsprecher No. 289.



Lieben Sie eine besonders
gute Tasse Caffee?

Dann kaufen Sie nur
rühmlichst bekannte Mischungen
von 1 Mark an im
Schokoladenhaus N. Reichmann.

Empfehle mein
Special-Glas-Geschäft
sowie Porzellan- u. Steingut-Waaren.

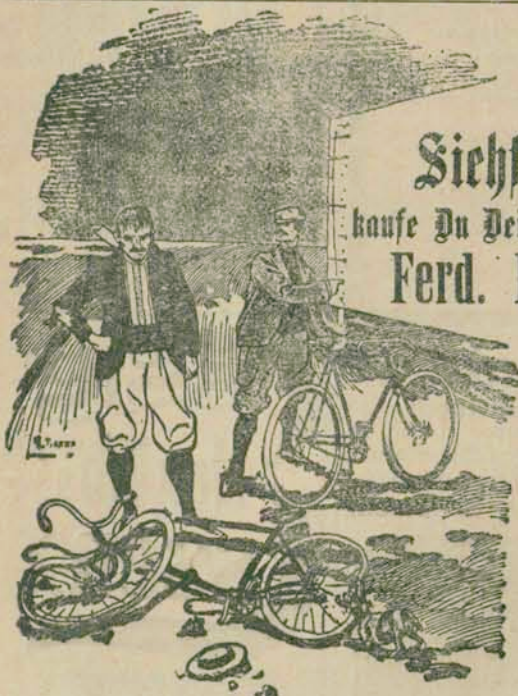
Großartige Auswahl für
**Hochzeits-, Geburtstags- und
Gelegenheits-Geschenke**

in Tafel-, Wein-, Caffee-, Wasch-Servicen etc.

• Braut-Ausstattungen. •

Den Herren Gastwirthen offerire alle Sorten Gläser
in größter Auswahl zu allerbilligsten Preisen.

Hermann Gerlach.



Siehst Du,
kaufe Du Deine Räder bei
Ferd. Kaizler,
Auen-
Straße,
dann passirt
Dir so etwas
nicht!

Besser und preiswerther

als alle von auswärts bezogenen Biere sind:

Kappeller's Schloßbräu nach Pilsener Art,
Kappeller's Schloßbräu nach Münchener Art,
Kappeller's „Fürstenbräu“,

es sind das garantiert reine, nur aus Malz, Hopfen, Gese
und Wasser gebrauchte, unstreitig die besten, wohlschmeckendsten
und bekömmlichsten Biere, die hier und Umgegend geboten
werden.

„Schloßbrauerei“ **Ober-Waldenburg.**
Georg Kappeller & Cie.



Breslauer Korn
Orig.-Füll. der Brennerei
Wein-Korn
90, 110 u. 130 Pf.
Wachholder-Korn
120 Pf.
Waldmeister-Korn
120 Pf.
Jagd-Korn
150 Pf.
Ungarwein-Korn
175 Pf.
Radfahrer-Korn
150 Pf.
per Liter-Flasche.
Niederlage bei
**Ernst Schramm u. Franz
Bimler, vorm. Paul Kinzel.**

Glatte Ballsäle.

Das allgemein beliebte Glätt-
mittel „Tanzsaal“ wird hier-
durch allen Saalbesitzern in em-
pfehlende Erinnerung gebracht. Zu
haben in Blechdosen bei

E. Nerlich, Waldenburg
Germania-Drogerie.

Statt Pomade, statt Oel,
statt schädlicher Tinturen
verwende man täglich
das ausgezeichnete,
grossartig
wirkende,
höchst
solide

JAVOL

Be-
wies
für die Güte
in wahrheits-
getreuen kurzen
Auszügen aus den
Zuschriften aller Kreise:
1. Bin mit der Wirkung sehr
zufrieden. — 2. Sehr gut
gefallen hat. — 3. Ich bin
ganz ausserordentlich zufrie-
den. — 4. Es ist unstreitig eines
der besten Haarpflegemittel
der Gegenwart. — 5. Für den
Schminktisch ist das Javal einzig
und als Kosmetikum sehr gut.
Flasche Mk. 2.—, Doppelt, Mk. 3.50
Zu haben in all. feinen Parfümerien,
Drogerien, a. l. viol. Apotheken



Karl Baschin,
Berlin,
Rosenthalerstr.
Nr. 34/35,
Molkenmarkt 6,
empfiehlt seinen v
ärtl. Autoritäten
anerkannten

Leberthran
in ganz frischer
Sendung.

Zu beziehen in
Waldenburg
in der Birkholz-
schen Apotheke, so-
wie v. Hrn. Apotheker **Fr. Nabel,**
Gartenstr. 4, ferner zu haben in
Charlottenbrunn b. W. Kahle,
Gausdorf bei E. Kahle,
Friedland i. Schl. bei Joseph
Stolzer und Carl Hochmann,
Neuhendorf bei Emil Hill-
mann,
Görbersdorf bei Oskar Kunze,
Gottesberg b. Adolf Madants,
Germisdorf bei Emil Kabath,
vorm. **Wih. Krause,**
Altwasser bei Fritz Bergmann,
oder direct von **Karl Baschin.**

NB. Nur mit meinem Ein-
wickelpapier und den drei Ori-
ginal-Etiquettes versehene Fla-
schen sind echt.

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, dem
unser Waaren noch unbekannt sind,
als Probebestand nach Wunsch eins der nach-
folgenden Gegenstände: Messer, echt
silberne Broche oder Portemonnaie,
wenn er nach unserem Prospekt für Ein-
führung unserer vorzüglichen Waaren in
Freunde- und Bekanntenkreise sich bemühen
wird. — Nach dem Auslande und an Kinder-
jährlinge werden Probebestände nicht versandt.

Solinger Industrie-Werke
Adrian & Stock, Commandit-Gesellsch.,
SOLINGEN.

Illustrirtes Hauptpreisbuch — Aus-
gabe 1901, ca. 300 Seiten größtes
Format — versenden gratis u. franco.
Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- und Haus-
industrie, einschließlich derjenigen unserer
Commanditare.

Fr. Bruchmann,
Waldenburg in Schlesien,
Charlottenbrunnerstr. 16.



Dem werthen Publikum, allen Freunden und Gönnern empfehle
zur Saison mein großes Lager in optischen Sachen:

Krimstecker, Fernrohre,
Barometer, Thermometer, Brillen,
Pince-nez, Vornetten, Lupen

ic. in großer Auswahl; auch

„Kodak's“
in den gangbarsten Nummern stets zu haben.

Leichte Sommer-flammeris.

Wenn die warmen Tage kommen,
schwinden die heissen Puddings. Leichtere
Speisen, die das Blut nicht erhitzen, sondern
kühlend und erfrischend sind, werden dann
bevorzugt. Eine der gesündesten von diesen,
den Kindern wie auch Grossen immer
willkommen, ist ein Milch- oder Frucht-
Flammeris aus Mondamin. Die Verwendung
gekochter Früchte wird hierdurch erfreu-
lich vermehrt. Siehe Recepte auf den Mondamin-
Packeten à 60, 30, 15 Pf.

Mondamin

Anerkannt das beste Mittel für
wohlschmeckende Flammeris etc.



Ueberzeugung macht wahr!

Billigste Bezugsquelle für
**Nidel-, silberne und goldene Herren-
und Damen-Uhren.**

Nidel-Herren-Uhren schon von 5 Mk. an.
Silb. Herren-Uhren „ „ 12 „ „
Silb. Damen-Uhren „ „ 12 „ „
Goldene Damen-Uhren „ „ 17,50 „

Alle Uhren werden bei mir abgezogen
und leisten daher 1 Jahr Garantie!

Keine Schund-Waare!

Wilhelm Klimanek,

Freiburgerstrasse in der Gorkauer Bierhalle.